

KITE & FRIENDS

AUSGABE 1/2014 • JANUAR/FEBRUAR

D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80

L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40

Die internationale Drachenzeitschrift

Bauanleitung: Telka von Rainer Hoffmann



TRACTION

Kraftwerk

Lynns dritte Reactor

Supra

Buggykonzept
von MG-Kites

LENKDRACHEN

Mutter der Matten

25 Jahre

Paraflex

Kaufberatung

Wie finde ich den
richtigen Einsteigerdrachen

EVENTS

Potsdam und Berlin

Fest-Klassiker
und Trend-Event

Europameisterschaft

Buggymeister
auf Borkum

EINLEINER

Mohnblumen

Schöpfung
Alain Micquiauxs

EVENTS

Festival de Cometas

In Fuerteventuras Dünen der Drachen





WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

PARAFLEX SPORT

All you need is Wind.

Diese komplett ausgestatteten zweieleinigen Matten geben Dir einen ersten Einblick in die Welt des Powerkitings. Mit der Bar ist es einfach, die richtigen Moves zu erlernen. Und bei kräftigem Wind kann man sich auspowern: Dann zeigt vor allem die 2.3, dass sie ordentlich Dampf machen kann.

- Fertig angeleint: es kann sofort losgehen!
- satte Zugkraft
- einfach zu bedienendes Sicherheitssystem (Handleash)
- Flottes Fliegen, enge Loopings, großes Windfenster



R2F
ready to fly

PARAFLEX SPORT 1.7

PARAFLEX SPORT 2.3



Spannweite, ausgelegt	1,7 m	2,3 m
Spannweite, projiziert	1,4 m	1,9 m
Fläche, ausgelegt	1,0 m ²	1,7 m ²
Fläche, projiziert	0,9 m ²	1,4 m ²
Tiefe	0,7 m	0,8 m
Aspect Ratio, ausgelegt	2,9	3,3
Aspect Ratio, projiziert	2,3	2,6
Anzahl Zellen	12	16
Windbereich	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.
Tuch	70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester
ready to fly	75 kg Dyneemaschnüre an Zweieleinerbar	150 kg Dyneemaschnüre an Zweieleinerbar



Die Strippenzieher



Matten-Mann

Was hätten wir alle wohl gemacht, wenn Wolfgang Schimmelpfennig nicht 1988 die Drachen von ihren Stäben befreit hätte? Okay, bis heute ist die Freude an Lenkdrachen mit Stabgerüst ungebrochen und vielen Tricksern und Präzisionskünstlern mag es schnuppe sein, was vor 25 Jahren an der Hamburger Alster in den Himmel schoss. Doch die meisten Powerkiter und Traction-Freunde können sich ein Leben ohne stablose Matten nicht mehr vorstellen. Wir beleuchten in dieser Ausgabe näher, was Wolfgang Schimmelpfennig einst mit seiner Paraflex ausgelöst hat.

Schöpferisch

Er hätte auch Kaufma, Lehma oder Kuhlenka heißen können, tut er aber nicht! Denn Bernd Telkamp stand Pate bei der Entwicklung des Telka, dem typischen Rainer-Hoffmann-Einleiner, den wir in dieser Ausgabe zum Nachbau anbieten. Es ist immer wieder eine Freude, dass Konstrukteure wie der begabte Husumer Drachenbauer Rainer Hoffmann ihre Schöpfungen auf diesem Weg einer großen Öffentlichkeit zugänglich machen.



Mr. President

Mit Stolz kann GPA-Präsident Jens Ball auf 10 Jahre Vorstandsarbeit im Buggysport zurückblicken. Umso erstaunlicher ist, was der Strippenzieher zusammen mit dem Team der GPA-Aktiven im Jahr 2013 wieder auf die Beine gestellt hat: Nach 14 Jahren haben die Buggyfahrer erneut eine Europameisterschaft auf Borkum durchgeführt. Chapeau! Wir berichten ...



Editorial

In der letzten Ausgabe habe ich den Sommer verabschiedet, und jetzt? Statt andächtig am Adventskranz zu sitzen, lasse ich mir die Sonne am Meer aufs Haupt scheinen. Und da bin ich nicht der Einzige: Viele Drachenflieger nehmen sich zwischen Oktober und März ein paar Tage frei und reisen in den Süden. Vornehmlich die windsicheren Regionen stehen ganz oben auf der Buchungsliste.

Gut, wenn man gleich mit befreundeten Drachenfliegern zusammen in die Wärme entschwindet, und wer zum traditionellen Drachenfest Anfang November nach Fuerteventura fliegt, hat sicher alles richtig gemacht: Wärme, Wind und ein riesiges Flugrevier in den Dünen von Corralejo – wahrlich ein Paradies für Drachenflieger.

Überzeugt Euch selbst in unserer Reportage sowie dem begleitenden Onlinevideo zum Festival de Cometas Fuerteventura auf www.kite-and-friends.de.

Inzwischen erfreue ich mich am heimeligen Kerzenlicht zu Weihnachten, der traditionellen Drachenbauzeit, und schaue nach der eisigen Wintersonne, über die schneebedeckten Weiten.

**Euer Sonnenbeschwörer,
Jens Baxmeier**

Baumeisterlich

Es ist wieder Zeit zum Bauen. Still im Kämmerlein ebenso wie gemeinschaftlich in einem Workshop. Der Telka hat Potenzial für einen Himmelszauber à la Rainer Hoffmann.

Seite 44

Abgehoben

Wenn die Fahrbahn aus Sprungschancen besteht, wird der Wettkampf spektakulärer und die Nerven liegen blank. Auf zur Jagd um den Europameistertitel!

Seite 68

Zauber der Kanaren

Reine Entspannung mit Aussicht auf Erfrischung – so zeigt sich Fuerteventura als südlicher Fluchtpunkt aller Drachenflieger.

Seite 6

LENKDRACHEN

10 Paraflex Sport • Wolkenstürmer
Sportlich, sportlich ...

18 Einsteigerberatung • Stablenkdrachen
Damit es von Anfang an Spaß macht

24 Einsteigertest • Nimbus, Fancy und Cirrus
Drei Kites für Newbies

32 Paraflex-Review • 25 Jahre
Idee: Wolfgang Schimmelpfennig

38 Curve • L'Atelier
Ein Franzose hat es raus!

52 Hurricane Classic • Elliot
Schon damals wurde es extremer

58 Lenkdrachen-ABC
Und immer wieder: Yo-Yo!

TRACTION

64 Reactor • Peter Lynn
Potenter Potenzialträger

72 PKD-Vertrieb • Hape Ulmer
Näher, schneller ... besser!

74 Supra • MG-Kites
Chassis-Bauweise

EINLEINER

12 Zero G • Prism
Spiel ohne G-Faktor

22 Flowform • Invento
Riesentüte

50 Mohnblumen • Drachenhöhle
Blumige Ansichten

60 Luftbildgalerie • Bike-KAPing
Minimal-KAP

WORKSHOP

44 Telka • Bauanleitung
Flugkreation nach Hoffmann

56 Drachenwerkstatt
Origami-Taschen

EVENTS

6 Fuerteventura
Metropole der Heiter-Kite(r)!

21 Skagen
Im Norden taut es!

28 Potsdam
Erinnerung und neue Impulse

36 Fehmarn
Ostsee vom Feinsten

62 Leucate • KLB
Südfrankreich rockt!

68 Borkum • Buggy-EM
Meisterjagd im Schanzen-Stil

76 Tempelhof • KLB-Open
Gelungen und präsentabel

80 Flymaster
Cracks unter sich!

STANDARDS

03 Editorial
Sonne speichern!

15 Termine
2014 hat was zu bieten

16 News
Revolutionäres

41 Fachhändler
Quellen des Glücks

48 KITE & friends-Shop
Im Winter ist viel Zeit ...

55 Spektrum
Leistungsspitzen

82 Vorschau-Impressum
Das sind Aussichten!

Titelthemen schnell gefunden!

KITE-NEWS

Alles, was Kiter wissen müssen.
Direkt aufs Smartphone.



**Szene-News, aktuelle Termine
und Produkt-Tipps aus erster Hand.**



QR-Codes scannen und die
kostenlose deutsche News-App
von KITE & friends installieren.



KITE-NEWS is also
available as an international
(english) Version.



Scan QR-Codes to install the international
News-App by KITE & friends.



Länger Sommer auf Fuerteventura

HOT SPOT

Tatsächlich neigt sich das Jahr 2013 dem Ende zu, und wenn es im November in Deutschland bereits ordentlich kalt ist, herrschen auf den Kanarischen Inseln weiterhin Sonnenschein und sommerliche Temperaturen vor. Kein Wunder also, dass jede Menge Drachenfrende zum Festival Internacional de Cometas nach Fuerteventura fliegen.

Text und Fotos:
Jens Baxmeier





Wild: Drachenfliegen mit den Schulklassen



Wahrzeichen Ziege: Richtig, wir sind auf Fuerteventura

Die Speed- und Powerkiter zogen viel aktuelles Material, wie dieses 270er-Balor-Gespann, an den Himmel

Gerade die Engländer vom regengebeutelten Königreich sind ganz verrückt nach der windigen Sonneninsel. Aber auch aus unseren mitteleuropäischen Nachbarländern reisen die sonnenhungrigen Kiter hierher. Erstmals in den Dünen von Corralejo war diesmal Przemek Lasecki aus Polen dabei. Er zeigte neben seinen Walhaien auch überdimensionale Motorräder, die Rennfahrer-Feeling an den weiten Strand brachten. Neben dem Baby-Dino hatte der Schleswig-Holsteiner Ingo Schuldt dieses Mal das Wiesel Buck und die Säbelzahn Tigerdame Shira aus seinem Ice-Age-Repertoire dabei. Und wer den früher so regelmäßig auf Fuerte weilenden Bernhard Dingwerth vermisste, der konnte wenigstens fünf seiner Drachen am Himmel sichten. Diese hatte nämlich Christof Deggelmann nach den Plänen in der **KITE & friends** nachgebaut und mit zum Drachenfest gebracht. Dafür verließ der Drachenflieger seine kleine Heimatinsel Reichenau im Bodensee und flog auf das mit rund 1.660 Quadratkilometern vergleichsweise riesige Fuerteventura. Aber auch Kraken, Krebse, Schildkröten, Seepferdchen, Seesterne, Hunde, Katzen, Pferde, Bären, Männchen, Beinpaare und jede Menge Fisch-Variationen flogen durch die Luft, wobei Schweine, Kühe sowie Marienkäfer und Co. am Boden für Leben sorgten.

Kästen und Stäbe

Keinesfalls ist das Drachenfest mit hiesigen Show-Events und deren Figuren der Superlative zu vergleichen. Zum einen wären die Transportkosten unermesslich und zum anderen geht es hier nicht um das Kräfteressen oder den maximalen Materialeinsatz. Es herrscht vielmehr ein familiäres Miteinander, gleich eines Treffens von Drachenfrenden, und daher sah man dieses Jahr auch den Schriftzug „Kitefliersmeeting Fuerte“ am Himmel stehen. Das trifft die lockere Atmosphäre sehr gut und so sind sogar viele Drachen zu erblicken, die bei anderen Events schon ausgestorben zu sein scheinen: Codys stehen majestätisch im Zenit und so manch anderer Kasten-, Facetten- oder Flachdrachen zielt den Himmel. Immer wieder ziehen die Anwesenden heute schon eher selten anzutreffende Modelle aus ihren Köchern.

Gelenkt

Die Weite des Geländes, welches nicht umsonst als „Grande Playas“ – also große Strände – bezeichnet wird, hat nicht unweit auch Platz für die Freunde lenkbarer Drachen. Neben Variationen von Klassikern wie dem Revolution oder Gespannen mit langen



Das Drachenfest ist DAS Familienausflugziel für Einheimische und Urlauber

Vor Dünen sand und Vulkangestein machen sich bunte Drachen besonders gut



Dieses Jahr hatte Ingo Schuldt Shira und Buck mit auf der Insel



*Claudio Azzalli vom Drachenladen
Via Col Vento steht mit Rat und Tat zur Seite*



*Vom Bodensee auf die Kanaren
ist Christof Deggelmann gereist*



*Siegerehrung des
Rokkaku-Kampfes
mit Marcelino
Umperrez
Figuroa (rechts)*



*Die Kids gehen mit den Spinnakertieren
gerne auf „Tuchföhlung“*



*Aus Polen hat Przemek Lasecki
seine eindrucksvollen Figuren
mitgebracht*

Schwänzen ist eine ganze Reihe an neuestem Material zu sehen. Vor allem die Kenner aus der Speed- und Powerkite-Szene nutzen das Meeting, um bei besten Windbedingungen die Leistungsfähigkeit ihres Gerätes auszuloten. Sowohl mit Maten als auch Stabdrachen aus dem Contest-Segment werden schnelle Vorbeiflüge trainiert oder auch Gespanne geknüpft – wie das Gezeigte aus zwei 270 Zentimeter großen Balors, bei dem die Einzeldrachen selbst eigentlich schon richtige Muckis erfordern. Selbst „alte Herren“ der Szene, wie Ex-Kitebuggy-Weltmeister Stephan Knickmeier, waren nach Fuerte gekommen, um ihr fliegerisches Können nicht einrostern zu lassen.

Förderung

Traditionell wird Nachwuchsarbeit bei diesem Festival besonders großgeschrieben. Am Freitag findet

das große Fliegen der Schulklassen statt, welches diesmal mit hellblauen Eddys durchgeführt wurde. Am Samstag wurde der Workshop zum Bau von Sleds ebenfalls überragend gut angenommen, sodass sich die Zahl der Drachenflieger am Strand von Corralejo rasch vervielfachte. Das alles wäre nicht möglich ohne die großartige Unterstützung durch die engagierten Mitarbeiter des Touristenbüros La Oliva. So erhielt jeder Drachenflieger ein T-Shirt in derselben hellblauen Farbe wie die Kinderdrachen und zum Abschluss am Sonntag gab es direkt am Drachenstrand ein gemeinsames Essen mit regionalen Leckereien. Der Stellenwert der Veranstaltung wird durch die Anwesenheit von Señor Figuroa, dem stellvertretenden Bürgermeister und Stadtrat für Tourismus und Handel der Region La Oliva verdeutlicht, der höchstpersönlich die Siegerehrung des Rokkaku-Kampfes übernahm. ■

Die Teilnehmer



KITE & FRIENDS

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO

Direkt bestellen unter
www.kite-and-friends.de
 oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

KITE & FRIENDS
 gibt es auch als eMagazin



3 für 1
 Drei Hefte zum
 Preis von
 einem



QR-Code scannen und
 mehr zum eMag erfahren

Jetzt zum Reinschnuppern:

Deine Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Mehr Informationen unter
www.kite-and-friends.de/emag

Formular senden an:

Leserservice **KITE & friends**
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Abo-Bedingungen und Widerrufsrecht

***KITE & friends-Abonnement und -Auslands-Abonnement**
 Das Print-Abo bringt Ihnen ab der nächsten Ausgabe **KITE & friends** sechsmal jährlich frei Haus. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Schnupper-Abonnement

Im Rahmen des Schnupper-Abonnements erhalten Sie die nächsten drei Ausgaben **KITE & friends** zum Preis von einer, also für 6,50 Euro (statt 19,50 Euro bei Einzelbezug). Falls Sie das Magazin nach dem Test nicht weiterbeziehen möchten, sagen Sie einfach bis eine Woche nach Erhalt der dritten Ausgabe mit einer kurzen Notiz ab. Andernfalls erhalten Sie **KITE & friends** im Jahres-Abonnement zum Vorzugspreis von 35,00 Euro (statt 39,00 Euro bei Einzelbezug). Das Jahres-Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Geschenk-Abonnement

Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der 6. Ausgabe.

KITE & friends ABO BESTELLKARTE

Ja, ich will **KITE & friends** bequem im Abonnement beziehen.
 Ich entscheide mich für folgende Abo-Variante (bitte ankreuzen):

- Das **KITE & friends**-Abonnement für 35,- Euro¹
- Das **KITE & friends**-Auslands-Abonnement für 39,- Euro¹
- Das **KITE & friends**-Schnupper-Abonnement für 6,50 Euro²

Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.

Es handelt sich um ein Geschenk-Abo³
 (Inland 35,- Euro, Ausland 39,- Euro) für:

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl Wohnort Land _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogene SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet.
 Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl Wohnort Land _____
 Geburtsdatum Telefon _____
 E-Mail _____
 Kontoinhaber _____
 Kreditinstitut (Name und BIC) _____
 IBAN _____
 Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
 Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZZ00000009570

Text und Fotos:
Jens Baxmeier

Womit Wolkenstürmer den Sportsgeist wecken will

Sportausstattung

Wenn man beim Autokauf auf sportliche Komponenten achtet, dann gehört das Sportlenkdrachensportler meist dazu. Entsprechend ersetzt Wolkenstürmer bei seiner Paraflex Sport die Schlaufen des Basismodells gegen eine Controlbar. Wir schauen genauer hin.

Was braucht man noch für eine sportliche Auslegung? Zuerst einmal ist das mehr Leistung, und genau die bekommt man bei der Paraflex Sport. Während die Basisvariante mit 120 oder 170 Zentimetern auskommen muss, stehen für den echten Drachensportler 170 oder 230 Zentimeter zur Wahl, womit deutlich mehr Power abrufbar ist. Da diese auch in der Kurve kontrolliert werden soll, wählt der Automobil-Enthusiast ein hartes Sportfahrwerk und breitere Reifen. Bei der sportlichen Paraflex sorgen entsprechend reckarme Dyneemaschnüre und kräftiges Waagematerial für eine saubere Kurvenlage. Um dieses Kraftpaket jederzeit sicher stoppen zu können, ist eine Leash für das Handgelenk angebracht. Doch was bewirkt die eingangs angesprochene Controlbar beim Drachen? Diese

würde übertragen auf die Liste der Wunschausstattungen beim Kraftfahrzeug wohl am ehesten dem Automatikgetriebe entsprechen. Denn sie macht den Betrieb einfach und verhindert Fehler, die bei unabhängigen Schlaufen möglich sind, wenn man unkontrolliert beidhändig im freien Raum „herumrührt“.

Ist das sportlich?

Während die Performance-Vorteile der Paraflex Sport klar auf der Hand liegen, könnte die Bar eher als Komfortausstattung gelten. Hier sprechen insbesondere die Image-Werte eine deutliche Sprache, denn die coolen **Kitesurfer und Snowkiter** nutzen auch so eine Stange. Als Krönung des Pakets hat die neue Paraflex ein sportliches Outfit erhalten, wobei aus drei kräftigen Farbkombinationen in Blau-Schwarz-Grün, Rot-Schwarz-Gelb und Grün-Schwarz-Gelb gewählt werden kann.

Slalombahn

Beim Testen des Lenkverhaltens müssen wir den beiden Sportskameraden beste Noten ausstellen, denn trotz limitiertem Lenkweg durch den Einsatz

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



PARAFLEX SPORT

HERSTELLER: Wolkenstürmer
INTERNET: www.wolkenstuermer.de
KATEGORIE: Funmatten

GRÖSSE: **PREIS:**
Paraflex Sport 1.7 59,- Euro
Paraflex Sport 2.3 89,- Euro

Sportlich, aber nicht zu kräftig ist die Paraflex Sport 1.7

INSIDER GUIDE

KITESURFER UND SNOWKITER Die meisten Kites für diese Kategorien besitzen ein sogenanntes Depower. Dabei lässt sich die Bar verschieben, womit unterschiedlich starke Kräfte abrufbar sind. Diese Möglichkeit besteht bei der Paraflex Sport nicht; es wird von Wolkenstürmer allerdings eine größere Paraflex Depower angeboten.

der Bar lassen sich Kurven ebenso wie enge Loopings kontrolliert und eng steuern. Hier wirft die Automatik respektive die Controlbar keinerlei Trägheit in die Waagschale, sodass die Matte in beiden Größen souverän angesteuert werden kann. Dass dieses auch bei viel Wind so bleibt – Wolkenstürmer benennt hier kein Limit –, dafür stehen die Dyneema-Schnüre mit 75 Dekanewton bei der 1.7er mit 1.0 Quadratmetern Segelfläche und mit 150 Dekanewton bei der 2.3er mit 1.7 Quadratmetern.

Quirlig oder kräftig

Der Sportkite für Einsteiger und Jugendliche ist die Paraflex Sport 1.7. Sie baut vor allem über die



Fluggeschwindigkeit bemerkenswerte Zugkraft auf, bleibt aber auch bei stärkerem Wind gut kontrollierbar. Gegenüber deren 12 Kammern ist die Paraflex Sport 2.3 mit 16 Kammern bereits von Grund auf schärfer. Dennoch ist der Kite im unteren Windbereich noch gut zu kontrollieren; bei Wind unter drei Windstärken sollte man seine „Sportmatte“ stets in Bewegung halten. Die Windobergrenze muss jeder für sich selbst ertasten, wobei die Paraflex Sport für ihre Größe einen satten Zug entwickelt. Findet das in der Automobilbranche derzeit angesagt „Downsizing“ der Motoren, also viel Kraft aus wenig Hubraum zu generieren, eventuell auch bei Kites statt? ■

Rückblick KITE & friends



Paraflex Basic 5/2013



IMP 1/2013



SF-Beach 4/2011

Zwei moderne Flügel im Vergleich



Mit der Bar hat man schnell alles im Griff



Gute Kontrollierbarkeit und Flugstabilität



Die langen Bags sind mit Bar sehr praktisch

Für wen?

Eine schöne Lenkmatte für alle Kiter, die längerfristig Spaß am Drachenfliegen suchen und daher mehr mit dieser Intention im Sinn als mit Budgetplan einkaufen gehen.

JENS BAXMEIER

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

STÄRKEN**VERARBEITUNG:****AUSSTATTUNG:****PREIS/LEISTUNG:**

Doch bevor wir uns dem Objekt unserer Neugierde zuwenden, sei ein kleiner Ausflug in die Geschichte gestattet. Schon einmal etwas von Reinhold Platz gehört? Nein? Keine Sorge, den meisten Drachenfreunden ist der Name gänzlich unbekannt, wenngleich die eine oder andere Erfindung des Herrn Platz durchaus geläufig ist. Reinhold Platz, 1886 in Cottbus geboren, war Schweißer und als solcher im Ersten Weltkrieg bei den deutschen Flugzeugwerken von Fokker angestellt. In dieser Funktion schraubte Platz unter anderem auch den berühmten roten Dreidecker von Manfred von Richthofen zusammen. Nach dem Krieg ging er in die Entwicklung bei Fokker und als sein Chefingenieur bei einem Testflug ums Leben kam, bot ihm Fokker höchst selbst den Chefposten der Entwicklung an. Nun war Platz in seinem Element, konnte er doch nach Lust und Laune Flugzeugmodelle entwerfen. Dabei scheute er nicht davor zurück, neue und unkonventionelle Ideen aufzugreifen. Wie beispielsweise das Prinzip des Entenflügels. Bei dieser Bauweise liegen zwei kleinere

Flügel vor den beiden Hauptflügeln. Der große Vorteil: Der maximale Anstellwinkel des vorderen Flügels wird in der Regel vor dem Anstellmaximum des Hauptflügels erreicht und somit senkt sich die Nase eines solchen Flugzeuges kurz vor dem Strömungsabriss selbstständig wieder ab. Ein besseres Stall-Verhalten ist somit der große Gewinn eines Canard-Wing. Platz war von eben dieser Tatsache so fasziniert, dass er lange vor allen Hang- und Paraglidiern ein Gleitflugzeug mit Entenflügeln entwickelte. Der sogenannte Platz-Gleiter war geboren. Leider war dieser geniale Flugzeugbauer seiner Zeit wohl ein wenig voraus, denn das Prinzip seines Gleiters wurde nicht weiterverfolgt, obwohl Platz damit überzeugen konnte.

Heute

Eben jene Idee von Reinhold Platz nahm später der Designer Ceewan aus Malaysia wieder auf und entwickelte auf Basis der platzschen Studien ebenfalls einen Gleiter in Canard-Form. Zwar nicht so groß wie seinerzeit der von Reinhold Platz, aber ganz

In unserer schnellebigen Zeit muss es meist größer, schneller, besser sein. Die Drachenszene macht da keine Ausnahme. Auf Drachenfesten wird man heute von riesigen Inflatables schon fast erschlagen. Doch ist größer auch immer besser? Der Drache, um den es an dieser Stelle gehen soll, beweist eindeutig das Gegenteil: Als kleines Leichtgewicht legt er ein ordentliches Quantum Spaßfaktor in die Waagschale.

**Dem G-Faktor ein Schnippchen geschlagen****ZERO G**



ZERO G

HERSTELLER: Prism, USA
INTERNET: www.prismkites.com
KATEGORIE: Gleiter

SPANNWEITE: 103 cm
LÄNGE: 118 cm
GESTÄNGE: 4 mm CFK
GEWICHT: 64 g
PREIS: 69,95 Euro

gewiss nicht minder spektakulär. Prism Kites aus Seattle in den Vereinigten Staaten wurde schließlich auf den neuen Drachen aufmerksam und wagte die Fertigung. So schließt sich der Kreis, 90 Jahre nach dem geistigen Urvater kommt wieder ein Entenflügel nach Deutschland, diesmal in Form des Zero G von Prism Kites.

Dabei ist schon die Verpackung ein echter Hingucker: Nicht etwa ein schnöder Köcher aus Spinnaker oder gar eine billige Tasche aus Weichplastik, nein, der Zero G wird in einer edlen Tasche ausgeliefert, deren Farbe den Drachen im Inneren widerspiegelt: blau, für einen Zero G in blauen Tönen, und rot-gelb für eben diese Farbkombination. Öffnet man die Tasche, entfaltet sich ein sauber aufgeräumtes Schubfachsystem. Die größte Innentasche ist dabei dem Drachen vorbehalten, eine kleinere Tasche steht für die Leine zur Verfügung. Das Paket aus Leine und Drachen wird durch eine englischsprachige, sehr

Das Segel wurde wie an diesem Canard-Flügel bedruckt



ausführliche Anleitung komplettiert. Letztere gibt sowohl Auskunft zum Aufbau des Zero G als auch Tipps für den späteren Flug.

Ungewöhnlich

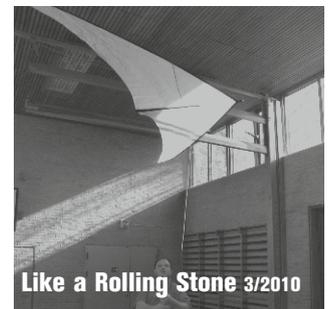
Durch das ungewöhnliche Konstruktionsprinzip des Zero G und die daraus resultierenden, ungewohnten Verspannungen ist es durchaus ratsam, zunächst die Anleitung zu überfliegen. Ist das Prinzip des Aufbaus einmal verstanden, geht der Zusammenbau des Zero G schnell und ohne Probleme vonstatten.

Im aufgebauten Zustand hat der Drachen eine Spannweite von 103 Zentimetern bei einer Länge von 118 Zentimetern. Canard-typisch sind sowohl der Kielstab als auch der Spreizstab gewölbt. Die drei Segel bestehen jeweils aus einem durchgehenden Stück Stoff, das mit Saumband eingefasst wurde. Die Farbverläufe sind nicht etwa appliziert, sondern durchgehend gedruckt. Richtig imponierend sind die vielen pfliffigen Detaillösungen. So ist beispielsweise die Alumuffe, die den geteilten Spreizstab aufnimmt, drehbar gelagert, um das Packmaß zu verringern und so den Transport des Drachens zu erleichtern. Ebenfalls wurden Möglichkeiten in die Abspannung integriert, um diese auf unterschiedliche Winde schnell, einfach und ordentlich einzustellen. Besonders angetan hat es uns aber die variable Waage des Canard-Segels. Das ist auf der einen Seite zwar recht simpel, auf der anderen Seite muss man sich solch eine geniale Lösung erst einmal einfallen lassen. Je nach Flugzustand wird der Entenflügel nämlich unterschiedlich angestellt – gänzlich ohne Einflussnahme des Piloten. Im Schweb- und Gleitzustand geht der Canard-Flügel auf eine neutrale Position, während er beim eigentlichen „Arbeiten“, dem Fliegen, auf einen voreingestellten Anstellwinkel geht. Respekt vor dieser genialen Lösung, Herr Ceewan!

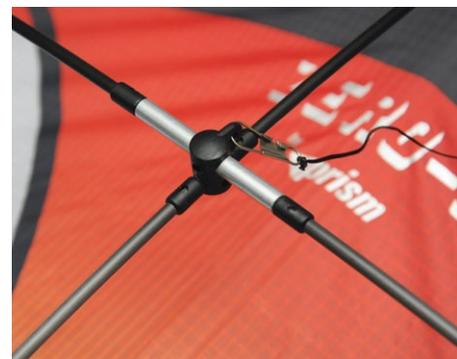
Perfekt?

Unter dem Strich macht der Zero G bereits daheim richtig Spaß: Eine Tasche, die ihresgleichen sucht,

Rückblick KITE & friends



Besonderheit: genialer, klappbarer Mittelverbinder



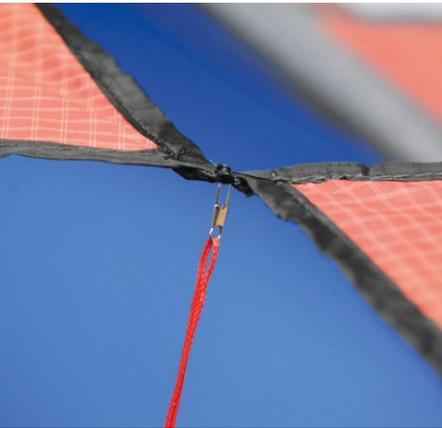
Sahnestück, hier im Detail: die variable Waage zum Canard-Flügel

Für wen?

Die genaue Zielgruppe zu bestimmen fällt schwer. Ästheten und Technik-Begeisterte werden Gefallen an den Detaillösungen finden, während die Schwebeflug-Eigenschaften des Zero G sicherlich die breite Masse der Drachenfreunde ansprechen werden. Auf dem Markt der Indoor-Drachen ist das Preis-Leistungs-Verhältnis bei diesem Drachen unschlagbar.

RALF DIETRICH

Kleines Häkchen – große Wirkung: So entscheidet sich, ob der Drachen drinnen oder draußen fliegt



Hier wird die Flügelspannung eingestellt

INSIDER GUIDE

LEINE KURZ ANBREMSSEN Indoor-Drachen wollen bewegt werden, wobei es zwei Flugzustände gibt: Im Gleitflug wird der Drachen nicht gesteuert, die Drachenschnur gleitet einfach durch die Pilotenhand. Um Höhe zu gewinnen, wird die Leine in kurzen, schnellen Bewegungen eingeholt. Um den Drachen vom Gleitflug in den Steigflug zu bringen, wird die Drachenschnur angebremsst. Hierzu die durchgleitende Schnur sanft bremsen. Steht der Pilot dabei außerhalb der Gleitlinie, wird sich der Drachen langsam in Richtung des Piloten drehen. Im entscheidenden Moment wird dann Leine eingeholt, der Drachen gewinnt an Höhe.

mit einem Inhalt aus Hightech pur – sowohl von der Konstruktion her als auch vom Aufbau. Irgendwelche Mängel in der Verarbeitung konnten nicht entdeckt werden, denn dieser Drachen ist einfach nur perfekt.

Die Frage, ob Flugwiese oder Halle, beantwortet der Zero G auf seine eigene Art: Es ist ihm schlichtweg egal, denn der Drachen kann sowohl outdoor als auch indoor eingesetzt werden. Für den Betrieb auf der Drachewiese wird ein kleiner Clip am Canard-Flügel ausgehängt; die Feinjustierung der Waage geschieht über einen Schiebeknoten. Bei einem leichten Wind von 14 bis 18 Stundenkilometern (drei Windstärken) fühlt sich der Zero G richtig wohl und benimmt sich wie ein stabiler Einleiner. Nur – ist das wirklich der beste Verwendungszweck für diesen genialen Drachen? Ich meine: Nein! Lustig wird es erst in der Halle oder bei Null-Wind draußen auf der Wiese. Denn dann fängt der Spaß so richtig an.

How to „Nowind“

Ungeübten Piloten sei der Hochstart empfohlen; etwas geübtere Drachenfreunde können den Zero G auch aus der Hand starten, indem sie ihn mühelos wie ein Modellflugzeug abwerfen. In diesem Fall gleitet der Zero G erst einmal munter vor sich hin. Es ist einfach nur eine Freude – aus der Packung heraus, ohne irgendetwas zu verändern, gleitet dieser kleine Kerl los, ohne dass sein Vorwärtsdrang aufzuhalten wäre. Die **Leine kurz anbremsen**, der Zero G dreht sofort willig und ohne weiteres Zutun zur Seite. Mit kurzen, schnellen Bewegungen die Leine einholen und der Zero G nimmt willig an Höhe an, nur um auf dem Zenit angekommen wieder in den nächsten Gleitflug überzugehen. Die Leichtigkeit des Seins springt auf den Drachenfliker über, denn dieses Spiel aus Gleiten und Höhegewinnen – es ist einfach unbeschreiblich!

Doch beschreiben sollte man das Gleiten schon, schließlich muss der Zero G eingeordnet werden. Dieser Drachen ist ein ausgesprochener Gleiter, ohne jedoch eine reinrassige Gleitmaschine wie die berühmten Kreationen aus dem Hause Horvath zu sein. Andererseits will er definitiv weniger bewegt werden als beispielsweise ein 61/49 von McNeill. In der Praxis fügt sich der Zero G nahtlos in die Lücke zwischen LRS von Horvath und Ken



Höhe im Zenit ist mit dem Prism-Gleiter leicht erreichbar

McNeills Konstruktion ein. Er möchte aber als Gleiter geflogen werden und Lenkimpulse sollten kurz und knackig, jedoch nicht übertrieben gegeben werden. Geschieht Letzteres, nimmt der Zero G recht schnell an Fahrt auf und Schluss ist es mit dem geruhsamen Gleiten.

Einschätzung

Was ist das also für ein Drachen, der Zero G? Von der Fertigung her lässt er absolut keine Wünsche offen. 1-a-Qualität im Finish sowie geniale Detaillösungen und nicht zuletzt die schicke Verpackung wissen schon von Anfang an zu überzeugen. Als normaler Einleiner geflogen sieht der Zero G sicherlich nett am Himmel aus. Richtig Spaß macht er aber erst bei nicht vorhandenem Wind oder in der Halle. Dann ist er ein Drachen mit hohem Suchtpotenzial – die heimische Drachewiese ist schnell vergessen. Und wäre da nicht der griesgrämig dreinblickende Hausmeister gewesen, mich hätte niemand so schnell mit dem Zero G aus „meiner“ Halle herausbekommen. ■



Geniale Tasche des Zero G

Termine 2013/2014

Dezember 2013

21.-22.12.2013 I Championato Italiano Snowkite 2013-2014

Am Passo del Tonale wird am vierten Adventswochenende die Italienische Snowkite-Meisterschaft ausgetragen. Internet: www.snowkitetonale.it

Januar 2014

11.-17.01.2014 F Snowkitemasters am Col du Lautaret

Der bekannte Event mit Französischer Meisterschaft und internationalem Wettkampf. Internet: www.snowkitemasters.com

11.-12.01.2014 DK 11. Antiwarmduscherfliegen 2014

Ganz früh im Jahr treffen sich auf Rømø die winterharten Drachenflieger. Internet: www.c-kolz.de/awdf.htm

17.-19.01.2014 I Libre-Festival am Reschensee

Etabliertes Festival mit Geselligkeit, Test der aktuellen und Blick auf die 2014er Modelle. Internet: www.libre.de

25.-26.01.2014 CH Swiss Snowkitetour – 1. Tourstopp Les Rousses

Erster Stop der bekannten Tour mit Snowkite-Races in der Schweiz. Internet: www.snowkitetour.ch

Februar 2014

19.-23.02.2014 CDN Challenge Mishkumi Lac-Saint-Jean

Lauf des Expeditionsraces am Lac-Saint-Jean in Kanada mit Qualifikation zum norwegischen VAKE-Race. Internet: www.challengemishkumi.ca

27.02.-01.03.2014 CH Swiss Snowkitetour – 2. Tourstopp Silvaplana

Endlauf der bekannten Tour mit Snowkite-Races in der Schweiz mit Movie-Contest. Internet: www.snowkitetour.ch

März 2014

02.-10.03.2014 RUS WISSA 2014 in Pereslavl Zalesskiy

Internationaler Wettbewerb der Schnee- und Eissegel-Sportarten in Russland. Internet: www.wissa.org

April 2014

08.-11.04.2014 N 6. VAKE Norwegen

Viertägige Varanger Arctic Kite Enduro beginnend in Berlevag. Internet: www.vake.no

18.-20.04.2014 D 3. Deutsche Meisterschaft Kitebuggy Open/Master

Die bereits in 2013 begonnene Meisterschaftswertung geht in St. Peter-Ording den dritten und vorletzten Lauf. Internet: www.gpa.de

21.04.2014 D 1. Lauf Tandem Meisterschaft Kitebuggy 2014

Am Ostermontag gehen in SPO die spektakulären Buggy-Tandems mit jeweils zwei Fahrern und zwei Kites an den Start. Internet: www.gpa.de

26.04.2014 D 1. Lauf Club Class Kitebuggy in St. Peter-Ording

Die Einsteigerklasse beginnt mit dem ersten von drei Läufen die Saison 2014. Internet: www.gpa.de

Mai 2014

03.-04.05.2014 D 3. Internationales Drachenfest Idar-Oberstein

Auf dem Flugplatz Götttschied findet das Drachenfest des Aero-Clubs statt. Internet: www.edrg.de

09.-11.05.2014 D 27. Kamen Kite

Traditionelles Familiendrachenfestival auf dem Segelflughafen Derner Straße in Kamen. Internet: www.kite-kamen.de

▼ ANZEIGE



Wir wünschen Allen ein besinnliches Weihnachtsfest
und einen gesundes und erfolgreiches 2014
Besonderer Dank geht an alle Kunden für das entgegengebrachte
Vertrauen sowie an alle Lieferanten für die sehr gute Zusammenarbeit.
Euer Metropolis-Team



beim SCANDINAVIEN-PARK
an der A7 letzte Ausfahrt
vor der dänischen Grenze



Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

metropolis-drachen.de



QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.

Extremist

JoJo RX

Hersteller: JoJo Wings

Internet: www.jojo-shop.cz

Preis: 411,- bis 1.094,- Euro



Lange Zeit war es ruhig um die Kites von JoJo Wings. Jetzt trumpfen die Tschechen mit einem ganz neuen Modell auf. Bei der JoJo RX steht das Kürzel für Race Extrem und so soll die Kite-Serie mit hoher Leistung auf Kreuz- wie Raumwindkurs, verbesserter Leichtwind-Performance und guter Flugstabilität – auch in Böen – bestechen. Die Größen entsprechen denen der RM+ mit 2.0 bis 16.0 Quadratmetern,

zuzüglich der Zwischengrößen 3.5 und 9.0. Die großen Modelle erreichen Spitzen-Zellenzahlen von bis zu 50 Kammern. Die RX-Serie soll in Kürze verfügbar sein.

Einhäuter

Peak

Hersteller: Flysurfer

Internet: www.flysurfer.com

Preis: 749,- bis 849,- Euro



Flysurfer hat den Wettlauf gewonnen und bringt als erster Hersteller einen Depowerkite ohne Untersegel auf den Markt. Diese Single-Skin-Bauweise verringert Gewicht und Packmaß erheblich und soll im Falle der Peak mehr Flächenleistung generieren als die geschlossenen Kites von Flysurfer. Dennoch ist der Kite wirksam depowerbar und besitzt ein Frontline-Safety zum drucklosen Auswehen. Die in 6.0 und 9.0 Quadratmetern angebotene Peak ist neben Streetkiting, Schulungen und allen Land-Anwendungen bereits bei wenig Wind besonders für Backcountry-Touren im Schnee geeignet, wofür es ein ausgeklügeltes Touringbag mit integriertem Trapez zum Preis von 89,- Euro gibt.



Skinny Carver

Slash Lite

Hersteller: L'Atelier

Internet: www.atelierkites.com

Preis: 390,- Euro

Brandneu kommt die ultraleichte Version des Slash von L'Atelier aus Frankreich für 2014 auf den Markt. Mit einer Komplettbestattung mit Skinny SUL von Avia wiegt der 237 Zentimeter große Competition-Kite nur 224 Gramm (über 100 Gramm weniger als der Standard / Test in Ausgabe 6/2013) und fliegt von 4 bis 15 Stundenkilometern (1-3 Bft.) Wind. Dabei wurden die Freestyle-Fähigkeiten ohne zusätzlichen Ballast beibehalten, was auch mit einer Waage realisiert wurde, die unterhalb des unteren Spreizverbinders an der Leitkante angreift. Präzision und Speedcontrol sind bemerkenswert und ergänzen die Standard-Version auf überragende Weise.





Kiter-Jacke Windstopper

Hersteller: Mystic
 Internet: www.mysticboarding.com
 Preis: 79,90 Euro

Beim Kite-Power-Shop in SPO haben wir die aktuelle Windstopper-Jacke von Mystic entdeckt, die in den Größen XS bis XXL verfügbar ist. Dieser Wind- und Spritzwasserschutz verfügt über gummierte Latexmanschetten mit Klettverschluss am Hals und den Ärmelenden. Besonderer Clou: Eine doppelte Öffnung für den Trapezhaken ermöglicht das Tragen über dem Trapez auch bei allen Landkiting-Aktivitäten oder beim Snowkiten.



Auf der Welle! Swell

Hersteller: Peter Lynn
 Internet: www.peterlynn.com
 Preis: in Vorbereitung

Dies ist kein gewöhnlicher Wellengang, denn dieser Swell trifft auf alle Küsten der ganzen Welt. So kündigt Peter Lynn seinen neuesten Kitesurfkite namens Swell an, der als Wavekite mit einer hohen Flugstabilität und gigantischen Windrange brillieren und bei dem eine kleinere Größe als die der Konkurrenz reichen soll. Dieser dritte Tubekite ist in Kürze verfügbar.



Wegstecker Werkzeugtasche, Sport-Bag

Hersteller: Björn Sperling
 Internet: www.bjoesper.de
 Preis: ab 11,95 Euro

Für alle Anwendungen rund ums Kiten, bei denen es ums „Wegstecken“ geht, hat Bjösper die passende Lösung. Die neue Werkzeugtasche aus robuster Lkw-Plane kann mit verschiedener Fächerzahl und Klettverschluss geordert werden, wobei die Grundmaße von 30 mal 15 Zentimetern individuell gewählt werden können.



Auch die Bjösper Sport-Bags sind aus Lkw-Plane und stecken richtig was weg, zum Beispiel das 120 x 40 x 40 Zentimeter große Bag für ganze Kite-Ausrüstungen. Kleinere Taschen können mit Schultergurt ausgestattet werden. Bjösper-typisch sind die unendlich vielen Designmöglichkeiten.

Tipps für einen tollen Start

Einsteigerberatung

Text und Fotos:
Paul May



Typischer Einsteigerdrachen

Wann ist ein Kite besonders gut für Einsteiger geeignet? Ganz ehrlich – diese Frage kann letztlich nur jeder für sich selbst beantworten. Die bunte Welt der Drachen ist fast so mannigfaltig wie die Ansprüche der Beginner. In aller Regel werden Einsteiger ihren ersten Kite ebenso wie die ersten nachfolgenden Modelle aufgrund des Preises auswählen. Der Klassiker ist der Erstkauf im Sommerurlaub an der Küste oder im Herbst beim Discounter. Man steht im Laden, sieht die farbenfrohe Vielfalt der Drachen und wählt ein möglichst günstiges Modell aus, das unbedingt als Ready-to-fly-Set angeboten werden soll. Denn wer gibt schon gerne noch einmal 20 Euro für ordentliche Leinen und Handschlaufen aus, wo doch das Komplett-Set so schön günstig ist?

Dass man mit einem Kite, der nur unwesentlich mehr kostet als das Fachmagazin, welches Du gerade in Händen hältst, nicht wirklich glücklich werden kann, ist offensichtlich. Die Drachen der

„Einsteigerdrachen“ und „Beginner-Kite“ sind Namen, die Drachen sehr gerne angeheftet werden, um zu signalisieren, dass ein Neuling mit diesen Modellen ganz leicht Zugang zur Welt des Lenkdrachenfliegens erhält. Wir möchten an dieser Stelle herausarbeiten, welche Anforderungen an einen Einsteigerdrachen wirklich gestellt werden.

10-Euro-Klasse, die herbstlichen Billigangebote aus dem Non-Food-Sortiment der Lebensmitteldiscounter, mögen zwar dem einen oder anderen als Einstieg dienen, doch in den meisten Fällen sorgen sie auf den Drachenwiesen eher für Ärger als für Freude. Verknotete Leinen, zersplitterte Spreizen und zerfetzte Segel bleiben gerne auf der Wiese gut verborgen im Gras liegen – alles war ja so schön billig! – und sorgen bei den Landwirten zu Recht für zornesrote Gesichter.

Tipp 1: Fachgeschäft aufsuchen!

Setzt ein Einsteiger hingegen den Fuß in eines der echten, mittlerweile leider sehr selten gewordenen Drachenfachgeschäfte, so wird er zunächst einen gewaltigen Schrecken bekommen, denn dort hängen oftmals Modelle unter der Decke, die mehrere hundert Euro kosten. „Ich will doch gar kein Profi werden!“, durchzuckt es den kaufwilligen Interessenten. In diesem idealen Einkaufsfall wird er aber auf einen fachkundigen Verkäufer treffen, der ihm erklärt, welche Kriterien für einen guten Lerndrachen zutreffen. Man bekommt den Unterschied zwischen günstigen, aber sehr dehnbaren Polyesterleinen und Dyneemaschnüren erklärt, durch die ein wesentlich direkteres und kontrollierteres Steuergefühl an die Handschlaufen geliefert wird. Man erfährt, dass es unsinnig ist, an Leinen zu fliegen, die nur 5 Meter von den Ringspulen abgewickelt sind. Es folgt der Hinweis, dass man nicht mit wild über dem Kopf fuchtelnden Bewegungen seinen Drachen quälen sollte, sondern dass es klug ist, die Leinen ganz abzuwickeln und dann dem Kite 20 bis 25 Meter Raum zu geben, sodass man ihn mit seitlich angelegten Armen viel besser beherrschen kann. Die Tatsache, dass Qualität wie überall – also auch bei Drachen – ihren Preis hat, wird dem Käufer im Fachgeschäft schnell vor Augen geführt. Doch was geschieht mit dem armen

Tropf, der den nächsten Drachenladen erst in 100 Kilometer Entfernung vorfindet? Dieser wird im Internet recherchieren und mindestens so viele Meinungen und nützliche Tipps vorfinden, wie es Drachen gibt. Hilfe!

Wie „tickt“ der Einsteiger?

Deshalb möchte ich hier ein paar grundlegende Tipps für Einsteiger (und Leute, die es lieben, Einsteiger zu beraten) zusammenstellen und dabei zunächst genauer beleuchten, um welche Zielgruppe es wirklich geht:

- Ein Einsteiger wird nie für seinen ersten oder zweiten Kite viel Geld ausgeben. Nur Rockefellers werden mehr als 100 Euro investieren – auch wenn das sehr vernünftig wäre.
- Ein Einsteiger wird immer dann mit seinem Drachen nach draußen gehen, wenn sich die Bäume biegen und ihm „richtig toller Drachenwind“ das Haar zerzaust. Deshalb muss sein Kite robust sein und viel Wind aushalten. Leichtwinddrachen braucht der Einsteiger erst später.
- Ein Einsteiger wird seinem Kite so einiges zumuten, deshalb sollte der ideale Einsteiger-Kite maximale Robustheit mitbringen.
- Ein Einsteiger ist zunächst ein Grobmotoriker, der sich erst an wohltdosierte Lenkbewegungen herantasten muss, weshalb sein Drachen nicht zu empfindlich reagieren darf.
- Ein Einsteiger hat im Normalfall keinerlei Gefühl für das Windfenster, sodass sein Drachen auch an dessen Rändern nicht überempfindlich reagieren und abschmieren sollte.
- Ein Einsteiger ist noch weit davon entfernt, Trickflieger werden zu wollen. Deshalb braucht der Einsteiger ganz bestimmt keinen tollen Freestyler. Sorry!

Anforderungsprofil

Wie sollte der Einsteiger-Kite also konkret beschaffen sein? Auf Basis des oben beschriebenen Einsteiger-Prototyps möchte ich versuchen, die wichtigsten Charakteristika eines möglichst guten Einsteigermodells zusammenzustellen:

- Der ideale Anfängerdrachen sollte ein robustes Gestänge aus CFK-Vollstäben, GFK-Rohren oder sogenannten Hybrid-Rohren besitzen, die im Leichtwind vielleicht nicht der Brüller sind, dem Einsteiger aber den Frust gebrochener Stäbe ersparen. Wenn es denn wirklich CFK-Stäbe sein sollen, dann bitte mit einem Standarddurchmesser, wie beispielsweise 6 Millimeter, und keinesfalls aus hochwertigem gewickelten Rohr. Hier sei mir der Hinweis gestattet, dass ein blutiger Anfänger mit dem günstigen, aber sehr hochwertigen Gebraucht-

modell aus dem Auktionshaus oder dem Second-Hand-Board der Foren nur bedingt glücklich werden wird. Wenn gewickelte Stäbe brechen, dann ist dieses Knacken deutlich teurer als wenn ein pultrierter Standard-Stab zersplittert.

- Ein Nylonsegel kann mit deutlich höheren Nehmerqualitäten aufwarten als eines aus Polyester. Deshalb ist es kein Nachteil, wenn der Drachen für einen echten Einsteiger ein Segel aus Ripstop-Nylon besitzt. Das Icarex-Segel sollte man sich für spätere Zeiten aufheben, wenn man seinen Kite sicher kontrollieren und geplant landen kann.
- Der grobmotorisch veranlagte und wild fuchtelnde Einsteiger wird mit sensibel zu steuernden Drachen nicht glücklich. Deshalb gilt die Faustregel: Je größer der Kite, desto einfacher ist er zu handhaben. Natürlich steht dieses Kriterium im Widerspruch zum angestrebten Niedrigpreis. Deshalb sollte man möglichst einen brauchbaren Kompromiss suchen. Ein Hinweis am Rande: Gute Einsteigerdrachen, die aus Preisgründen recht klein ausfallen, weisen gewöhnlich eine sehr tiefe Segelbauchung auf.
- Ein Blick auf die Bautechnik kann nie schaden: Verbinder sollten solide gestoppt sein und satt passen. Es ist sinnvoll, wenn die Leitkanten zur Verbesserung der Crash-Stabilität mit Gummischnur abgespannt werden. Von Sorgfalt zeugt es, wenn die Stäbe sauber entgratet sind, damit man sich beim Auf- und Abbau keine GFK- oder CFK-Splitter in die Fingerspitzen zieht oder das Segel perforiert. Und wenn dann noch alle Nähte gerade und präzise verlaufen, am Beginn verriegelt sind und nicht mitten im Segel neu beginnen, dann kann man davon ausgehen, dass der Hersteller mit Know-how und Sorgfalt zu Werke ging.
- Da Einsteigerdrachen häufig und auf unsanfte Weise mit dem Boden in Kontakt geraten, sollten



Bauchige Segel sorgen bei kleineren Modellen für stabileren Flug



Leitkantenabspannung mit Gummis



Ausgangsstellung mit Händen vor dem Körper und kontrolliertem Steuergefühl dank Schlaufen

**Festgeschraubte
Stand-Off-Aufnahme**



möglichst alle Bauteile gut mit dem Kite verbunden sein, sodass sie nicht verloren gehen können. Lose beiliegende Segellatten oder Stand-Offs, die man sehr leicht aus dem segelseitigen Verbinder ziehen kann, sind nicht optimal.

- Ein Anfänger hat in der Regel noch keine Drachentasche, sodass ein kräftiger, solider Köcher von Vorteil ist, worin nach dem Flug alles sicher verstaut werden kann. Wenn dieser Köcher ein extra Fach für die Flugleinen besitzt, ist das toll, da man so alles zum Flug Nötige immer gleich zur Hand hat.
- Ein Einsteiger will und sollte sich noch orientieren, was mit Drachen alles möglich ist. Deshalb sollte ein guter Einsteiger-Kite ein möglichst deutliches Feedback an die Handschlaufen liefern, sodass die Kraft des Windes zum Erlebnis wird. Er sollte fix unterwegs sein, damit man den Rausch der Geschwindigkeit zumindest im Ansatz erfahren kann. Das Idealmodell für den Beginner sollte so präzise zu steuern sein und so gut die Spur halten, dass der Thrill boden- oder wassernahe Flüge zum Erlebnis wird. Und da ich als passionierter Freestyler natürlich der Ansicht bin, dass jeder gute Pilot irgendwann einmal den ersten Stall, Sideslide, Axel und 540er ausprobieren muss, sollte der perfekte Einsteigerdrachen zumindest die Basismoves draufhaben.

**Nein, so nicht! Die Hände
gehören vor den Körper**



**Solide Tasche und Schnüre auf Winder
mit Handschlaufen: perfekt!**

Backspins, Yo-Yos und Cometes hingegen sind beim besten Willen nichts, woran sich ein Anfänger orientieren sollte, denn der Einsteiger wird erst noch zum Aufsteiger und Spezialisten werden.

- Zu guter Letzt sollte man immer einen Blick auf das Zubehör werfen. Sorgfältig ummantelte Leinen aus Dyneema haben einen anderen Preis als einfache Polyesterschnüre, halten aber länger und – das ist das Wichtigste! – ermöglichen ein viel kontrollierteres Fliegen. Wenn diese Leinen statt auf Ringspulen auf einem Winder aufbewahrt werden, so hat das ebenfalls Vorteile. Erstens werden sie, wenn man sie in Form einer Acht auf den Winder wickelt, ohne Verdrehungen aufgespult. Zweitens kommt man gar nicht erst in die falsche Versuchung, die Leinen nur ein paar Meter weit von der Ringspule ablaufen zu lassen und dann im eigenen Windschatten unkontrolliert herumzueiern. Und drittens sind Handschlaufen bestens geeignet, mit entspannter Handhaltung maximale Kontrolle über den Kite zu erlangen.

Qualität hat ihren Preis

Natürlich bin ich mir darüber im Klaren, dass es die „eierlegende Wollmilchsau“ bei den Einsteigerdrachen genauso wenig gibt wie bei den Competition- oder Freestyle-Modellen. Dennoch denke ich, dass man auch als Einsteiger einen guten Kite finden kann, der einem lange Freude macht und dann, wenn man „flügge“ geworden und ihm gewissermaßen entwachsen ist, noch gut als Lerndrachen für Kids oder Newbies auf der Drachenwiese für Spaß sorgen kann. Wie eingangs gesagt: Es erscheint mir wenig sinnvoll, dem Beginner einen noch so tollen Freestyler, einen fantastischen Competitionkite oder eine rasante Speed-Schleuder, die sowieso viel zu „giftig“ wäre, zu empfehlen. Andererseits sollte man aber nie verhehlen, dass Qualität stets ihren Preis hat und dass es – wenn man weiß, man droht diesem windigen Hobby zu verfallen – durchaus sinnvoll sein kann, ein paar Euro mehr zu investieren. ■

Text und Fotos: Ralf Dietrich

Debüt zwischen Kattegatt und Skagerrak

Blå September

In Zeiten, in denen es zunehmend schwierig erscheint, Drachenfest-Termine aufrechtzuerhalten, ist es umso erfreulicher, wenn neue Veranstaltungen das Licht der Welt erblicken. Von einer solchen soll an dieser Stelle berichtet werden, denn bei unseren nördlichen Nachbarn, in Dänemark, fiel Ende September der Startschuss zu einem Drachenfest an einem spektakulären Platz.

Die Initialzündung fand dabei schon früher statt, nämlich im Frühling auf dem Drachenfest in Hirtshals. **KITE & friends** berichtete bereits über das Fest, das einst von den lokalen Pfadfindern ins Leben gerufen wurde und dann in der Versenkung verschwand. Bis es in diesem Jahr durch die Chefin des lokalen Tourismusbüros zu neuer Blüte geführt wurde. Ebenfalls zugegen war auf diesem Drachenfest eine Mitarbeiterin des Tourismusvereins von Skagen, einem kleinen Ort ganz oben an der Nordspitze Dänemarks. Diese Dame war nicht nur begeistert von dem Arrangement in Hirtshals, sie sah auch das Potenzial eines Drachenfestes. Schon in der Woche nach Hirtshals begannen die Vorplanungen für Skagen und wirklich: Bereits wenige Monate später konnte ein kleines, aber feines Drachenfest vom Stapel laufen.

Göttliche Bedingungen

Skagen also, dieses kleine Örtchen an der Nordspitze Jütlands, wo sich Nord- und Ostsee treffen. Mit dem Gebiet um den alten Leuchtturm herum wurde ein idealer Platz für das Vorhaben gefunden – nahe am Ort, aber dennoch freiliegend und mit perfekten Windbedingungen. Apropos Wind – der meinte es mit den Drachenvliegern am Festwochenende richtig

gut, blies er doch in einer perfekten Stärke auflandig. Und auch die Sonne verwöhnte alle Anwesenden. Mit einem richtig schönen Spätherbstwochenende wusste Skagen zu verzaubern. Mitglieder vom Kopenhagener Drachenverein Drageklub.dk machten sich auf nach Nordjütland und setzten bei perfekten Bedingungen einen stablosen Drachen nach dem anderen an den Himmel. Internationalen Touch bekam das Drachenfest in Skagen durch die Anwesenheit eines in Drachenvliegerkreisen wohlbekannten Drachenväters aus Österreich. Daniela und Gerhard Zitzmann hielten zufällig ihren Herbsturlaub in Nordjütland ab. Als sie dank Social Media von dem Drachenfest in der Nachbargemeinde erfuhren, war klar, dass sich die beiden umtriebigen Drachenvereine diese Chance nicht nehmen lassen wollten. Und so verzauberte Gerhard mit wunderschönen Edo-Drachen, während Daniela ihre schon berühmten Meisterwerke aus Holz und Papier in den Luftraum über Skagen entließ.

Für die Besucher, die dortige Bevölkerung und nicht zuletzt den Tourismusverein von Skagen war das erste Drachenfest an diesem Ort ein voller Erfolg und so steht schon jetzt fest, dass es auch 2014 wieder Drachen am nördlichsten Zipfel Dänemarks zu bewundern gibt. Am 27. und 28. September 2014 sollte sich der interessierte Drachenvereine schon jetzt ein Kreuz in den Kalender machen. Infos zur Veranstaltung wird es dann auf www.drageklub.dk geben.

Filigrane Kunstwerke von Daniela Zitzmann



**Skagen, Stadt der Leuchttürme,
mit Eisbär-Invasion**



Toller Edo von Gerhard Zitzmann



Text und Fotos:
Matthias Grimm



Flowform 10.0 – Invento HQ

Der ist riesig!

Beim Anblick des Transportsackes habe ich gleich gedacht: „Der ist riesig!“ Okay, mal sehen, wie viel 10 Quadratmeter Flowform wiegen. Also raus mit dem Kite aus dem Transportsack und ab auf die Waage. 3.400 Gramm sind schon ganz ordentlich. Die wollen erstmal in die Luft gehoben werden. Somit steigt die Spannung auf den ersten Testflug, der aufgrund des windarmen Binnenlandsommers zunächst noch auf sich warten ließ.

Für wen?

Die 10er-Flowform von HQ ist ein wahres Arbeitstier. Sie gehört in die Hände von erfahrenen Drachenfliegern. Am Himmel ist sie ein wunderschöner farbiger Akzent, der schon von Weitem zu erkennen ist und Gäste, mit Blick nach oben, innehalten lässt. Die Flowform ist bestens geeignet, um auch größere Windspiele zu liften.

MATTHIAS GRIMM

Vor etwa 40 Jahren begann die Geschichte der Flowform. Steve Sutton, ein kanadischer Fallschirmspringer, wollte die Aerodynamik von Fallschirmen verbessern. Seine Erkenntnisse nutzte er auch zur Entwicklung von Drachen. Dabei war die Nutzung des Hochdruckeffektes der Luft im Drachen wichtig, um daraus sowohl Druck als auch Stabilität zu generieren. Entgegen anderer Konzepte, die die Luftströmung zum Füllen der Profile nutzten, setzte Sutton auf divergente Luftströmungen durch unterschiedliche Öffnungen in der oberen und unteren Decke sowie eine Öffnung in der Mitte der Schleppkante. Diese Maßnahmen führen einerseits zu einem Druckausgleich in den Kammern, womit der Drachen leichter handhabbar ist, und andererseits zu einem stabileren Flugverhalten.

Lieferzustand

Die 10er-Flowform wird in einem schwarz-weißen Transportsack aus Nylon geliefert. Dieser ist 65 Zentimeter lang (plus Verschlussbereich) und 35 Zentimeter im Durchmesser. Durch Zusammenpressen des Drachens lässt sich noch Platz für den Transport sparen, nachdem die eingeschlossene Luft in den Zellen auf ein Minimum reduziert wurde.

Der Transportsack, der mit Sand gefüllt auch als Bodenanker dienen kann, ist mit vier Gurtbändern verstärkt, die sich im Boden des Sackes kreuzen. In die Enden dieser Gurtbänder sind Tampen eingeschlaucht. In diese Schlaufen kann leicht ein Karabiner eingehängt werden, um die Schnur beispielsweise mit einem Abseilachter daran zu befestigen. Im Bereich der Öffnung des Transportsackes ist eine eingeschweißte Header-Karte befestigt, die auf der Vorderseite ein Foto der Flowform zeigt. Die wichtigsten Daten des Drachens (Größe, Material,

Im Ober- und Untersegel befinden sich Ausgleichsöffnungen



empfohlene Schnurstärke, Windbereich und ein Altershinweis) sind auf der Rückseite aufgeführt.

Dem Transportsack ist eine sechssprachige, zweifach gefaltete Produktinformation beigelegt. Sie beinhaltet die Daten aller vier Größen der Flowform und ausführliche Sicherheitsregeln. Da eine Aufbauanleitung überflüssig ist, hat HQ den übrigen Platz ideal genutzt und eine bebilderte Anleitung zur Nutzung des Transportsackes als Bodenanker ergänzt.

Verarbeitung

Sämtliche Näharbeiten sind sauber ausgeführt und alle neuralgischen Punkte ausreichend verstärkt. Die Löcher im Tuch hat man heiß ausgeschnitten. Während der umfangreichen Testflüge haben sich dadurch keinerlei Probleme ergeben. Auffallend ist, dass die beiden äußeren Kammern an der Außenseite der oberen Decke um mehrere Zentimeter verkürzt wurden. Dies hat sich, nach Aussage des Herstellers, sehr positiv auf das Flugverhalten der 10er-Flowform ausgewirkt. Diese 10er besitzt im Vergleich zu den kleineren Flowforms (2.0, 4.0 und 7.0) ein neues Design: Nun ist die untere Decke in Regenbogenfarben gehalten und die obere Decke überwiegend Weiß. Vereinfacht gesagt, wurden die Farben von oben nach unten getauscht. Ein Zusammenbau ist, wie bei anderen stablosen Drachen, nicht notwendig. Lediglich die „Hexenleiter“, mit der die Waageschnur gegen Verknoten gesichert wird, ist zu lösen.

Erster Start

Fliegt solch ein großer und schwerer Drachen wirklich schon bei 1 Beaufort, wie es in den technischen Daten angegeben ist? Ich bin skeptisch, möchte es aber ausprobieren. Der vorherrschende Wind für den ersten Testflug sollte dafür genau passen. Nachdem etwa 50 Meter Schnur ausgelegt sind, ziehe ich die Flowform aus der Hand, zunächst durch langsames Rückwärtsgehen, in den Himmel. Dank meiner beiden Starthelfer, die den

FLOWFORM 10.0

HERSTELLER:	Invento
INTERNET:	www.invento-hq.com
KATEGORIE:	Lifter
BREITE:	340 cm
HÖHE:	425 cm
SEGEL:	Ripstop-Nylon
GEWICHT:	etwa 3,4 kg
EMPF. SCHNUR:	750 daN
WINDBEREICH:	1–5 Bft. (5–29 km/h)
PREIS:	499,- Euro



Waagepunkt mit Gurten zur Lastverteilung

Kite mit geöffneten Kammern hochhalten, ist dies kein Problem. Die Flowform hebt sich trotz ihrer 3.400 Gramm gemächlich nach oben und bleibt mit einem Leinenwinkel von etwa 45 Grad dort stehen. Ich bin wahrlich positiv überrascht.

Für den Start bei größeren Windstärken empfehle ich einen ausreichend dimensionierten Bodenanker sowie das Auslegen und Befestigen der Schnur am Anker und am Drachen. Aufgrund der Größe des Drachens ist zum Aufhalten der Kammern eine zweite Person sehr hilfreich.

Stabiler Flieger

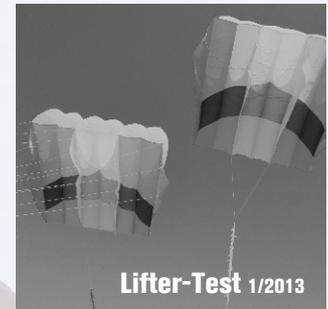
Auch wenn sich die Flowform bereits bei 1 Beaufort nach oben bewegt, sind knappe 2 Beaufort für ein flugstabiles Verhalten erforderlich. Darunter ist sie doch ein wenig unruhig. Fällt der Wind unter eine Windstärke, sind die Zellen nicht mehr ausreichend mit Luft gefüllt und die Flowform fällt, allein schon durch ihr Gewicht, zu Boden.

Bei Windstärken von 2 bis 3 Beaufort macht die Flowform richtig Freude. Sie steht in einem 45-Grad-Leinenwinkel wie festgenagelt am Himmel. Böen und kurze Luftlöcher werden lediglich durch unterschiedlich starken Zug quittiert. Selbst hier ist schon festzustellen, dass dieser Drachen ein „Traktor“ ist, dem es keine Schwierigkeiten bereitet, auch größere Windspiele in die Luft zu heben. Er ist kein Spielzeug und gehört damit auf keinen Fall in Kinderhände.

Bei 4 und 5 Beaufort ändert sich am stabilen Flug der Flowform nichts. Majestätisch steht sie weiterhin fest am Himmel. Hier ist es nun nicht mehr möglich, die straff gespannte Schnur von Hand anzuziehen. Unser Zugmesser zeigte „Error“ an, da Kräfte oberhalb der 50-Dekanewton-Grenze erreicht waren.

Ich empfehle die Nutzung einer möglichst kräftigen Leine, die sich gut fassen lässt. Während der Testflüge habe ich eine Schnur mit einer Bruchlast von 750 Dekanewton verwendet, was auch so von HQ empfohlen wird. Lediglich im unteren Windbereich kamen Schnüre mit geringerer Bruchlast zum Einsatz. Handschuhe sind im Umgang mit diesem Zuggerät ein Muss! Für das Landen der Flowform kann wieder ein Helfer hilfreich sein. Im oberen Windbereich artet das Einholen richtig in Arbeit aus.

Rückblick KITE & friends



Tasche als Bodenanker



Alle Löcher sind heißgeschnitten, aber nicht weiter verstärkt

Drei Beginnerkites für den unproblematischen Einstieg



Get Started!

Text und Fotos: Paul May

Ihr habt die „Einsteigerberatung“ hier im Heft bereits gelesen? Prima, dann können wir ja nun darangehen und die erarbeiteten Kriterien an drei Testmodellen überprüfen. Von HQ-Kites nehmen wir uns den Cirrus und den Nimbus, von Wolkenstürmer den Fancy zum Test vor. Was haben diese drei Low-Budget-Kites so drauf?

Die Frage ist natürlich, in welcher Reihenfolge wir die drei Drachen unter die Lupe nehmen. Wir könnten beispielsweise so vorgehen, wie man es aus dem Sportunterricht gewöhnt ist: der Größe nach. Fairer erscheint es allerdings, stets den Preis zu berücksichtigen, da man den sehr günstigen Wolkenstürmer-Drachen, der unter 20,- Euro kostet, nicht direkt mit dem eigentlich kleineren HQ-Kite Cirrus vergleichen kann, der immerhin etwa doppelt so teuer ist. Und dass der Nimbus für den nahezu dreifachen Preis in einer anderen Liga spielen muss, ist sonnenklar, oder?

Gemeinsamkeiten

Zunächst sollten wir, denke ich, die Gemeinsamkeiten unserer drei Testmodelle betrachten: Wie bei vielen Einsteigermodellen, setzen die Designer von Fancy, Cirrus und Nimbus auf durchgehende untere Spreizen. Diese geben dem Kite mehr Stabilität als geteilte Spreizen. Bei HQ baut man darauf, dass diese unteren Spreizen fest mit dem Kite verbunden bleiben, sodass nichts verloren gehen kann. Wolkenstürmer favorisiert eine Variante, bei der die untere Spreize in eine spezielle Aufnahmevorrichtung eingeklipst wird, was beim Aufbau dafür sorgt, dass sich die Waage weniger leicht um die Spreize vertüddelt. Welches System geeigneter ist? Ich würde sagen, dass hier der persönliche Geschmack entscheiden sollte, da sich Vor- und Nachteile die Waage halten.

Das Segel

Bei allen drei Modellen setzten die Designer auf Nylontuch für das Segel. Das ist gut so, da dieses – siehe „Einsteigerberatung“ – über deutlich höhere Nehmerqualitäten verfügt als Polyestertücher. Betrachtet man die Verbindung der einzelnen Segelpaneele, werden erste große Unterschiede deutlich: HQ-Kites setzt auf klassische Segelmachernähte, bei denen die Paneele zunächst verklebt und dann mittels eines Dreipunkt-Zickzack-

stiches dauerhaft und haltbar zusammengefügt werden. Wolkenstürmer verwendet für das Segel des preisgünstigen Fancy einen normalen Zickzackstich, mit dem die Paneele vernäht werden. Auch diese Lösung wird zweifelsohne halten, doch sieht sie nicht so elegant aus. Zudem ging beim Nähen offensichtlich einmal der Faden zu Ende, sodass mitten in der Naht neu angesetzt werden musste und eine unschöne Nahtdoppelung entstand. Alle drei Segel sind sorgfältig mit Dacron verstärkt, wobei nur beim Nimbus auch der Kreuzungsbereich von oberer Spreize und Kiel mit diesem Material hinterlegt wurde. Dass bei Cirrus und Fancy auf diese Verstärkung verzichtet wurde, ist gewiss dem deutlich günstigeren Preis geschuldet, sollte der Lebensdauer dieser Kites jedoch keinen nennenswerten Abbruch tun.

Stabtaschen

Während bei Cirrus und Fancy die Leitkantenstabtaschen ebenfalls aus dem haltbaren und äußerst robusten Dacron bestehen, hat man beim Nimbus aus Gründen der Gewichtsersparnis – HQ-Kites positioniert diesen Einsteigerkite auch als Leichtwindmodell – ein kräftigeres Spinnakertuch gewählt, um die Leitkantenstabtaschen daraus zu fertigen. Dies ist vielleicht nicht die ultimativ-robuste „Rambo-Lösung“, doch in meinen Augen eine prima Möglichkeit, Gewicht zu sparen, dadurch den Windbereich zu vergrößern und dennoch die Belastbarkeit nicht nennenswert zu verringern.

Erfreulich ist die Tatsache, dass bei allen drei Modellen die Leitkantenstabtaschen mittels eingnähter Laschen und Gummischnur abgespannt werden. Die in die Stabtasche eingnähten Laschen sind elegant, halten sehr lange, können nicht korrodieren und weisen keine Überstände auf, an denen sich die Flugleinen verfangen können. Die Gummischnur, die zur Abspannung verwendet wurde, gestattet es dem Leitkantenstab, bei einem

NAME	Cirrus	
HERSTELLER:	HQ-Kites	
INTERNET:	www.invento-hq.com	
KATEGORIE:	Beginner	
GESTÄNGE:	3 mm CFK-Vollstäbe	EMPF. LEINE: 15–25 m / 15–40 daN EMPF. PREIS: 39,98 Euro
SEGEL:	42 g Spinnakernylon	
WAAGE:	Dreipunkt-Waage/ ummantelte Dyneema	
WINDBEREICH:	8–40 km/h (2–6 Bft.)	

ZUBEHÖR: Lenkset aus Dyneemaleinen (25 daN / 25 m) auf Winder mit Handschlaufen, robuster Corduraköcher, detailliertes Manual

heftigen Absturz ein bisschen zu „arbeiten“, sodass er nicht gleich bricht. Hier erzielen alle drei Kites die Maximalpunktzahl.

Drachennasen

Die Drachennasen der beiden HQ-Modelle sind genau so gefertigt, wie man es bei den teureren Kites dieses Herstellers gewöhnt ist: Auf eine Dacronunterlage wird eine Nase aus NPM, dem hauseigenen „Nose Protection Material“, gesteppt. Nichts steht seitlich über, nichts franst aus – diese Lösung ist für die Ewigkeit gemacht und sieht zudem elegant aus. Perfekt! Bei Wolkenstürmers Fancy musste man einen kleinen Kompromiss eingehen, um den günstigen Kampfpriest realisieren zu können. Unter dem Hauptmaterial der Drachennase, einem fein gewebten und sehr haltbaren Gurtbandstoff, fehlt die Daconlage, die verhindert, dass sich der Kielstab durch die Nase arbeitet, wenn irgendwann einmal nach vielen harten Abstürzen die Stabendkappe durchstoßen sein sollte. Dieser Verzicht auf das schützende Dacron ist zwar kein ernster Mangel, doch zeigt sich hier eben, dass man bei günstigen Kites den einen oder anderen Kompromiss in Kauf nehmen muss.

Gestänge

Auch bei einem Blick auf das Gestänge zeigt sich, dass man für mehr Geld eben auch etwas mehr erhält. Der Low-Budget-Kite von Wolkenstürmer setzt auf GFK-Rohre, die zwar extrem belastbar sind, die aber auch deutlich mehr Gewicht auf die Waage bringen und sich wesentlich eher unter Winddruck verformen als die CFK-Stäbe, die man in den beiden HQ-Kites verbaut hat. Wer unbedingte und absolute Nehmerqualitäten sucht und nur bei wirklich kräftigem Wind zum Fliegen gehen will, ist mit dem Fancy gut bedient. Cirrus und Nimbus hingegen benötigen deutlich weniger Wind, um stabil und ohne große Eigenbewegung des Piloten zu fliegen. Zudem vertragen beide auch einen Tick mehr Wind, bevor sie anfangen, unwirsch mit den Flügeln zu schlagen und darum zu betteln, wieder in ihren Köcher zurück zu dürfen. Wie gesagt: „You get what you pay for“. Ein nettes Detail am Rande sollte noch erwähnt werden: Bei allen drei Testkandidaten sind die Stäbe sauber entgratet, sodass keinerlei Spreißel oder Splitter den Zusammenbau zum verletzungsgefährlichen Abenteuer machen.

Verbindungstechnik

Um es gleich vorwegzusagen: Bei der Verbindungstechnik sind alle drei Kites auf der Höhe der Zeit. Die Leitkantenverbinder sind sorgfältig gestoppt, sitzen satt auf den Leitkanten und nehmen die Spreizen sicher und sorgfältig auf, sodass der Drachen nicht gleich beim leichtesten Bodenkontakt in seine Einzelteile zerfällt. Das ist prima. Kleine Unterschiede gibt es bei den segelseitigen Stand-Off-Aufnahmen. Hier verwendet HQ die von den höherpreisigen Modellen her bekannten Verbinder, die mit einer Kreuzschlitzschraube ins Segel geschraubt werden. Wolkenstürmer benutzt an dieser Stelle Verbinder, die im Segel festgeklipst werden und ebenfalls hervorragend halten. Einziger Kritikpunkt: Beim Zerlegen des Fancy löste sich ein GFK-Stand-Off-Stäbchen aus dem Verbinder, weil es nicht gut genug festgeklebt war. Doch dieser „Mini-Makel“ war mit einem Tropfen Sekundenkleber rasch und unkompliziert behoben.

Waage

Alle drei Einsteiger-Kites setzen auf die bewährteste und einfachste aller Waagen, die Dreipunktwaage. Keiner erleichtert seinem Piloten das Verstellen der Waage durch eine Knötchenleiter, und das ist gut so. Gibt es wirklich einen Einsteiger, der die Funktionsweise einer Drachenwaage so weit durchdringt, dass er sie verstellen sollte? Ich denke nicht. Und das ist auch nicht nötig, da alle drei Waagen so sauber getrimmt sind, dass auch ich keinerlei Verlangen verspürte, etwas zu optimieren oder auch nur nachjustieren. Unterschiede treten hingegen wieder zutage, wenn man sich das Waagematerial genauer ansieht: Während bei den HQ-Kites „richtige“ Waageschnur, das heißt mit Polyester ummantelte Dyneemaleine, verwendet wird, muss der billigere Fancy mit einer reinen Polyesterschnur auskommen. Bei einem größeren, zugkräftigeren Drachen würde diese Wahl echte Nachteile mit sich bringen, da die Polyesterschnur nicht nur dicker und schwerer, sondern auch deutlich dehnbarer ist als die qualitativ höherwertigere „echte“ Waageleine. Auch hier sieht man wieder: Irgendwo muss der günstigere Preis eben herkommen.

Zubehör

Auch hier machen sich selbstverständlich die Preisunterschiede bemerkbar. Der Fancy kommt in



Überraschendes Flugvergnügen für die Größe

STÄRKEN CIRRUS

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Der 112 Zentimeter „kleine“ Cirrus



Details, beispielsweise die Nase, wie bei Profimodellen



Fancy: Mit 132 Zentimetern mehr als ein Billigdrachen



Der Fancy mit GFK-Bestabung

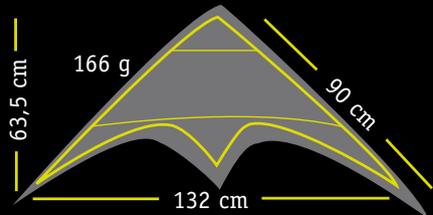


Solides Handwerk mit Mittelverbinder-Clip

STÄRKEN FANCY

VERARBEITUNG:	★★★★★
AUSSTATTUNG:	★★★★★
PREIS/LEISTUNG:	★★★★★

NAME	Fancy
HERSTELLER:	Wolkenstürmer
INTERNET:	www.wolkenstuermer.de
KATEGORIE:	Beginner
GESTÄNGE:	untere Spreize: 5 mm GFK-Rohr restl. Gestänge: 4 mm GFK-Rohr
SEGEL:	42 g Spinnakernylon
WAAGE:	Dreipunkt-Waage / Polyesterleine
WINDBEREICH:	15–35 km/h (3–5 Bft.)



EMPF. LEINE:	20–30 M / 25–40 DAN
EMPF. PREIS:	18,90 EURO

ZUBEHÖR: Lenkset aus Polyesterleinen (25 m) auf Winder mit Handschlaufen, einfacher Nylonköcher

einem einfachen Nylonköcher mit einem großen Klarsichtfenster zu seinem Piloten. Dieser wirkt, verglichen mit den hochwertigen HQ-Köchern, die aus Cordura gefertigt sind und über ein Extrafach für die Leinen verfügen, eher billig. Auch bei den Manuals sind die Unterschiede sehr deutlich, da Wolkenstürmer an dieser Stelle nur ein einfaches Beiblat mitliefert, auf dem die „technischen Daten“ des Fancy abgedruckt sind. HQ hingegen legt seinen Modellen das gleiche Manual bei, das auch bei all den „großen“ Drachen dieses Herstellers zum Lieferumfang gehört. Ergänzt wird dieses durch ein modellspezifisches Beiblat, auf dem neben den messbaren Daten alle Waage- und Gestängemaße aufgeführt sind. Das ist toll, denn so kann man bei Bruch relativ leicht für Ersatz oder Reparatur sorgen.

Den größten Unterschied, der wieder durch den Preis bedingt ist, stellt man fest, wenn man sich die mitgelieferten Lenksets ansieht. Dankenswerterweise werden alle drei Drachen mit Handschlaufen ausgeliefert und befinden sich die Leinen auf Windern. Doch während HQ seinen beiden Drachen schon ordentliche Dyneemalleinen mit auf den Weg gibt, an denen der Pilot auch dann noch Freude haben kann, wenn er dem Cirrus oder Nimbus längst „entwachsen“ ist, muss der Käufer des 20-Euro-Drachens von Wolkenstürmer mit relativ dicken, schweren und dehnbaren Polyesterleinen vorliebnehmen. Diese Leinen kosten allerdings nicht nur Performance, sie wirken bei einsteigertypischen Fuchtelbewegungen auch ein Stück weit ausgleichend. Dennoch: Hier erhält der Käufer der HQ-Kites für sein Geld wirklich etwas, das zählt.

Flugeigenschaften

Der erste Unterschied zwischen unseren drei Testkandidaten wurde bereits genannt: der Windbereich. Dieser ist aufgrund der Gestängewahl bei den HQ-Kites Cirrus und Nimbus deutlich größer als beim Fancy. Der kleine Cirrus ist mit Abstand am flottesten unterwegs, und der Nimbus, der schließlich der größte Kite im Starterfeld ist, baut am meisten Zug an den Leinen auf und ist am spurtreuesten. Der Fancy liegt vom Fluggefühl her genau zwischen seinen beiden Konkurrenten. Er ist an den

Leinen bereits recht präsent, dreht eng und zischt durchaus flott durch das Windfenster, an dessen Rand er stabil verhartet, sodass man ihn dort gut absetzen und auch wieder starten kann. Erste Tricks wie Axels, Sideslides, Fades und sogar 540er und Slotmachines gelingen leicht. Diese Tricks sind mit dem Cirrus aufgrund von dessen Größe und Agilität nicht ganz so einfach. Hier braucht man eine etwas feinfühliger Hand für die Freestylemoves, doch dafür ist dieser kleine Irrwisch bei Winden jenseits der 25-Stundenkilometer-Marke am Himmel eine echte Herausforderung, die jedoch von einem Einsteiger, der sich langsam an den stärkeren Wind herangetastet hat, bestens zu bewältigen ist. Auch dieser Drachen ist enorm crash-stabil und am Windfensterrand wunderbar einfach zu kontrollieren.

Der Shape des Nimbus erinnert auf den ersten Blick etwas an die Prism-Drachen der 90er-Jahre: Weit heruntergezogene Flügelspitzen, kurzer Kiel, stark profilierte Leitkanten. Das alles sorgt zusammen mit den verwendeten Stäben dafür, dass der Kite bereits recht bald abhebt, viel Wind verträgt und in allen Winden deutlich an den Leinen zu spüren ist. Er ist zügig unterwegs, hält prima Spur, vollführt die Trickbasics äußerst bereitwillig und lässt sich einfach starten und landen.

Preisfrage

Jeder der drei Drachen hat seine Berechtigung am Markt. Wolkenstürmers Fancy ist eine hervorragende Alternative zu den oftmals lausig verarbeiteten und Frust erzeugenden Modellen der Discounter. Er wird Kindern, aber auch Erwachsenen, die nur im Herbst oder während des Urlaubs Drachen fliegen wollen, über Jahre hinweg gute Dienste tun und den Einstieg in unser windiges Hobby gewiss nicht erschweren. Im Gegenteil: Mit dem Fancy kann man sich wunderbar mit dem Drachenvirus infizieren. Ein solider Begleiter auf den ersten Schritten.

Der Cirrus von HQ-Kites, immerhin bereits doppelt so teuer wie der Fancy, kann mit hochwertigem Zubehör aufwarten und besitzt einen erstaunlich weiten Windbereich. Vor allem im Binnenland ist er bestens dazu geeignet, einem Einsteiger die ersten Versuche zum Vergnügen werden zu lassen.

STÄRKEN NIMBUS

VERARBEITUNG:



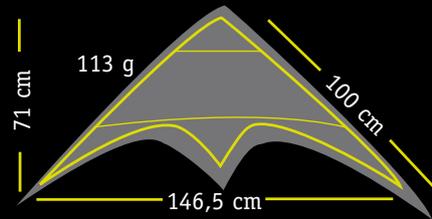
AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



NAME	Nimbus
HERSTELLER:	HQ-Kites
INTERNET:	www.invento-hq.com
KATEGORIE:	Beginner
GESTÄNGE:	4 mm CFK-Rohr
SEGEL:	42 g Spinnakernylon
WAAGE:	Dreipunkt-Waage/ ummantelte Dyneema
WINDBEREICH:	8–40 km/h (2-6 Bft.)



EMPF. LEINE:	15–25 m / 15–40 daN
EMPF. PREIS:	59,98 EURO

ZUBEHÖR:

Lenkset aus Dyneemaleinen (25 daN / 25 m) auf Winder mit Handschlaufen, robuster Corduraköcher, detailliertes Manual



Robuste Verbindungstechnik

Solide Flugstabilität gepaart mit einem kräftigen Schuss Temperament sorgen dafür, dass so schnell keine Langeweile aufkommt.

Natürlich ist das teuerste Modell in diesem Vergleichstest das beste. Der Nimbus fühlt sich schon sehr erwachsen an. Er ist an den Leinen am deutlichsten spürbar, fliegt bereits bei wenig Wind, verträgt allerdings auch eine ganze Mütze, ist flott und quicklebendig unterwegs, lässt sich aber zugleich am sichersten kontrollieren. Zudem sind mit ihm alle Old-School-Tricks prima ausführbar. Zusammenfassend zeigt sich wieder einmal, dass die alte Weisheit auch bei den Drachen zutrifft: Qualität kostet. Punkt! ■

Nimbus: Eleganz bei knapp einsfüßig



Nimbus: Bestechende Leichtwind-Performance

▼ ANZEIGEN



DVD How to Snowkite
Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst, um das Snowkiten zu erlernen.

In englischer und norwegischer Sprache

Artikel-Nr. 11254

Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 48 im Heft.

Exclusive
Kites
retro style - exclusive design

- powerkites
- sportkites
- single line kites
- accessories
- special designs



www.exclusive-kites.com

Pegasus

der Drachenshop

www.drachenshop.de

56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394

Text: Rainer Hoffmann
Fotos: Foto AG „Hansaviertel“

Jubiläum beim Drachenfest Berlin-Brandenburg

Zum Fünfundzwanzigsten waren sie alle da!

Da ist sie wieder, diese sympathische und kompetente Stimme aus den Lautsprechern, die einen den eigenen Drachen am Himmel fast vergessen lässt und der man nur noch zuhören möchte. Sie gehört zu Werner Siebenberg, der schon unzählige Drachenfeste moderiert hat und nun hier auf dem Drachenfest Berlin-Brandenburg das interessierte Publikum unterhält. Er ist ein Urgestein der Drachenszene und schon lange vor dem ersten Berliner Fest mit Drachen in Kontakt gekommen. Bewusst wahrgenommen hat er sie zum ersten Mal auf dem Teufelsberg. Da das Hobby damals noch in den Kinderschuhen steckte und Drachen als Spielzeug angesehen wurden, schob er seinen Patensohn vor, um einen Drachenladen zu betreten. Geplant waren 20 Mark, doch dann beschenkte er auch sich selbst und es wurden 500 Mark mehr.

So lernte er Michael Stelzer in dessen Drachenladen mit dem jetzigen Namen „Flying Colors“ kennen, wurde erst ein guter Kunde, später dann Mitarbeiter. Auf dem Drachenfest, das dieses Jahr sein 25. Jubiläum feiert, war er von Anfang an dabei. Das war 1985, auf dem BuGa-Gelände Britzer Garten, als das Geschäft von Michael noch „Vom Winde Verweht“ hieß. Das Gelände hat man in der Zwischenzeit sechs Mal gewechselt und ist nun im Volkspark Potsdam angekommen. Viele Drachensbauer haben das Fest inzwischen besucht, viele Geschichten gibt es darüber zu erzählen. Wie zum Beispiel die von 1986, als die ersten Deutschen Lenkdrachenmeisterschaften hier ausgetragen wurden, nachdem sie ein Jahr zuvor in Hamburg wegen Windmangels nicht stattfinden konnten. In der Jury saß neben Hans Snoek, Wolfgang Schimelpfennig und Rainer Kregovski der legendäre Peter Powell. Nun, zum 25. Internationalen Drachenfest, findet zwar keine Meisterschaft statt,

aber international kann man dieses Fest wahrlich nennen. Aus England sind Malcolm Goodman und seine Frau Jeanette angereist. Seine Sammlung asiatischer Drachen ist so groß, dass er eine Hälfte seines Hauses in ein Museum verwandelt hat. Doch damit nicht genug: Er ist auch Organisator eines der größten Drachenfeste Nordenglands und in das sich entwickelnde „World Centre of Wind and Kite“ auf Fanø involviert. Riks Siemons aus den Niederlanden hat ebenfalls nicht nur seine Frau mitgebracht, sondern auch seine ausgefallenen Kasten-drachenskreationen. Weiter geht es mit René Meier, dem Perfektionisten aus der Schweiz. Mit seinem Herzdrachen ist ihm ein fantastischer Wurf gelungen, von dem es inzwischen eine illuminierte Version für den Nachtflug gibt. Während Gerhard Zitzmann atemberaubende KAP-Fotos macht, ist Daniela mit dem Aufbau beschäftigt. Weiße Wände von Zelten und Pavillons sind ja allseits bekannt, doch sind die Wände schwarz, fällt das sofort auf, besonders

Der West-Edo von Heinrich Hohmann fliegt, seine zweite Hälfte folgt gleich



dann, wenn es drinnen die wunderschönen, filigranen Drachen der Österreicherin zu bestaunen gibt. Ein Stück weiter steht ihr neuestes Bodenwindspiel, ein Schwarm von Fischen, die sich nach dem Wind richten und ebenfalls sehr fragil wirken. Dem ist aber nicht so, erzählt die Erbauerin, denn selbst der stürmische Wind in Berck-sur-Mer hat ihnen nichts anhaben können. Beim Potsdamer Publikum, das dieses Fest liebt und es zu einem Familientag mit Kaffee, Kuchen und Picknickdecke macht, kommt nicht nur der Schwarm gut an, denn nun wird wieder das Drachenteam Elbwind angekündigt. Es ist immer wieder ein toller Anblick, wenn sechs Drachen synchron starten und zeitgleich in den Himmel steigen. Obwohl sie beim letzten Fest nicht dabei sein konnten, zählen die Magdeburger mit ihren sechs Familien fast schon zum Inventar. Jedes Jahr veranstalten sie einen Workshop. Nachdem man sich auf ein gemeinsames Modell geeinigt und jeder sein eigenes Motiv gewählt hat, wird an einem kompletten Wochenende in einer Jugendherberge die neueste Idee umgesetzt.

Einer müsste ständig angesagt werden, denn er ist immer präsent mit seinen Drachen am Himmel oder den Bowls am Boden: Michel Gressier und sein Team aus Frankreich. Doch damit nicht genug, denn aufgespannte, farbige Segeldreiecke leiten in ein großes Zelt, in dem eine Vielzahl seiner Drachen ausgestellt sind. Die das Licht durchlassende weiße Plane bildet den optimalen Hintergrund für die Drachen, deren Farben zu glühen scheinen – ein wahrer Farbrausch.

East Meets West

Berauschend auch das neue Projekt von Heinrich Hohmann, welches er in den Himmel zaubert. Die beiden Edos mit den Namen „East meets West“ entstanden anlässlich eines Designwettbewerbs, der aus unterschiedlichen Gründen nie zustande kam. Die Idee von zwei Drachen, die zusammen ein übergeordnetes Bild ergeben und zusammen am Himmel ziehen, hatte sich aber bei ihm festgesetzt. Wer Heinrich kennt, der weiß, dass noch mehr dahintersteckt und er sich viele Gedanken gemacht hat. Mit dem Farbverlauf von Blau über Gelb nach Orange bis zu Rot wird das sichtbare Spektrum des Sonnenlichts wiedergegeben: vom Morgenlicht bis zur Abenddämmerung, also von Ost nach West. Den Kontrast dazu bilden die „East-“ und „West-“ Schriftblöcke in verschiedenen Typographien. Gemalt sind sie aber nicht auf die Vorderseite des Segels, sondern auf die Rückseite – bis jetzt einmalig, diese Idee. Die Wirkung ist faszinierend, denn ändert sich die Position des Lichts, so entstehen immer neue Farbeffekte, es



**Malcolm Goodmann
brachte diese beiden
ausgefallenen Drachen mit**



**Farbspiel: Cassagne-Rad
von Michel Gressier**

bilden sich Schatten oder die Farben leuchten. Eine aufwändige Arbeit, denn die gewünschte Farb-Sättigung lässt sich nicht mit einem Auftrag erreichen. Vier bis sechs Farbschichten sind notwendig, um die erforderliche Dichte und Struktur zu erhalten.

Peter König aus Berlin ist nicht der Einzige, der die beiden Edos fotografiert, denn dieses Jahr lässt er nicht nur seinen modifizierten Thermiksegler steigen, er ist auch mit seiner Foto AG „Hansaviertel“ unterwegs, von der die tollen Fotos zu diesem Artikel stammen. Eine gelungene Möglichkeit, um beide Hobbys miteinander zu kombinieren.

Klassentreffen

Ein 25-jähriges Jubiläum ist ein besonderes Ereignis, aber etwas, das noch mehr heraussticht, ist die Drachenliebe von Jon und Gill Bloom aus England,

**Peter König und
sein modifizierter
Thermikschnüffler**





Die Foto AG „Hansaviertel“ auf Motivjagd



Michel Gressiers Drachen sind vom Himmel nicht wegzudenken und schmückten bereits den Titel der KITE & friends 2/2001

die bereits seit 38 Jahren dem Hobby verbunden sind und ebenfalls an dem ersten Drachenfest in Berlin teilgenommen haben. „Dieses Jahr ist es wie ein Klassentreffen“, verrät der Veranstalter, „eine wunderbare Mischung aus Alt und Neu.“ Das Drachenfest im Volkspark Potsdam – in dem im Jahre 2000 die Bundesgartenschau stattfand und der dieses Jahr bereits zum 13. Mal Austragungsort ist – lässt nicht nur das Herz der Drachenbegeisterten höherschlagen, es bietet auch für Kinder viele attraktive Angebote. Neben dem klassischen Bau von Tyvekdrachen gibt es die Möglichkeit, wunderschöne Windspiele unter Anleitung der Künstlerin Heike Iseemann herzustellen. Sie ähneln japanischen Windfischen, bestehen aber aus durchsichtiger Folie, die bunt beklebt wird. Anschließend werden die Fische mit gebogenen Kleiderbügeln aus der Reinigung versehen und können so völlig windunabhängig hinterhergezogen werden.

Kreuzberg-Kiting

Auf dem Aktionsfeld ist wieder die Stimme von Werner Siebenberg zu hören. Neben ihm sind weitere Urgesteine anzutreffen: Stefan Schneider vom Drachenladen „Höhenflug“ aus Kiel, Rudi Schwenger

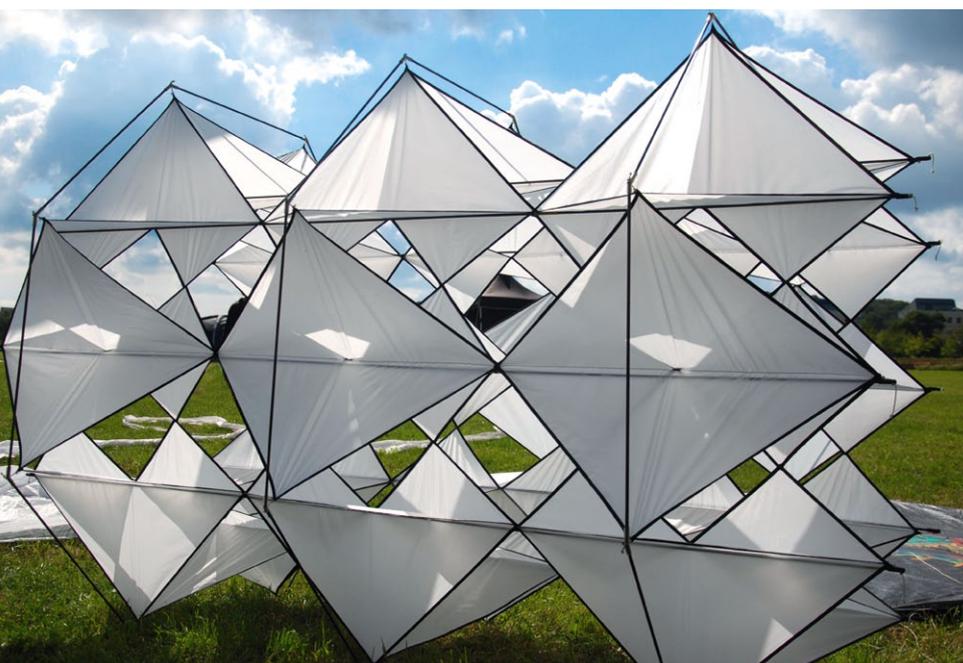
vom Drachenladen „Fridolins“ aus Hannover sowie Wolfgang Schimmelpfennig, dessen Flaero-Train bereits auf dem ersten Fest flog und der nun zum Jubiläum wieder zum Einsatz kommt. Kaum bekannt dürfte der Film sein, den er am Samstag zur Kites Party zeigt. Am 1. Mai 1979 kletterte er mit einem roten Drachen in der Hand den Wasserfall am Berliner Kreuzberg hinunter, durchquerte die Straßenschluchten Kreuzbergs bis zum Yorkschlösschen, wobei er stets lässig auf den Autoverkehr und den am Himmel fliegenden Drachen achtete. Ein origineller Film, der nun sicherlich öfter zu sehen sein wird. Neben ihm haben es sich Franz Arz, der große Spezialist für asiatische Drachen, und Hans Peter Böhme mit seiner umfassenden Drachen-Briefmarkensammlung nicht nehmen lassen, ebenfalls zu kommen. Auf der anderen Seite sind die jungen Teams zu sehen. Piloten wie Andreas Höft, der gleichzeitig drei Lenkdrachen synchron fliegt, oder das „Team-4-Fun“ mit ihren Revolutions, die das Publikum mit Synchronflügen begeistern.

Unvergesslich

Eine weiße KAP-Foil mit dem applizierten Logo von „Flying Colors“ bekommt Michael Stelzer von Rainer Kuhlmann und Volker Busch von Invento zum Jubiläum geschenkt. Denn er und sein Team haben wieder ganze Arbeit geleistet und ein breit gefächertes Angebot für die Zuschauer zusammengestellt. Dazu gehört auch das Kampfdrachenfliegen, das sonst so selten Beachtung in der Öffentlichkeit findet und mit ihm ein Unikat, das hier nicht fehlen darf: Detlef Köhler, besser bekannt als „Moustache“, ist ein Meister der Kampfdrachen. Unvergesslich ist die Jahre zurückliegende Vorführung, bei der er seinen auf Höhe einer Fußgängerbrücke fliegenden Kampfdrachen nach unten steuerte, Leine gab, den Drachen unter der Brücke verschwinden ließ, um ihn dann mit geschickten Bewegungen wieder an den Himmel zu lenken, nun jedoch auf der anderen Seite. Inzwischen ist er Winzer leckerer Weine. Und wie sollte es anders sein: Die Flaschenetiketten zieren interessante Drachenmotive, unter anderem ein Entwurf von Jörgen Möller Hansen.

Wieder könnte man den eigenen Drachen am Himmel fast vergessen, denn wieder ertönt die Stimme von Werner aus den Lautsprechern. Zum allerletzten Mal, denn ab dem nächsten Jahr wird er aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr moderieren. Am 20. und 21. September 2014 wird er zwar auf alle Fälle wieder dabei sein, aber statt eines Mikrofons wird er dann eine Drachenschnur in der Hand halten. ■

Das Spiel aus Licht und Schatten am einfarbigen Kastendrachen von Riks Simeons ist schon am Boden beeindruckend



ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von **KITE & friends** und **Sport & Design Drachen** nachbestellen.

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & FRIENDS

NACHBESTELLUNG

KITE & friends 6/2013



Die Top-Themen:
Traction: Striker – Mehr als der Anfang, Regisseur an Board – Werde Dein eigener Filmemacher, Ozones Quantum setzt Maßstäbe; Lenkdrachen: Slash – Haute Cuisine mit Protz-Faktor, Stratus

€ 6,50

KITE & friends 5/2013



Die Top-Themen:
Traction: Pro-Modell – Buster von PKD aufgewertet, Longboards – Neuer Kite-Trend; Lenkdrachen: Neue Einstiegs-Paraflex von Wolkenstürmer, Vieleiner Mojo; Events: Kitefliersmeeting Fano

€ 6,50

KITE & friends 4/2013



Die Top-Themen:
32 Seiten Kiteboarding-Special; Traction: Young Guns rocken, Actioncam-Test: GoPro, Rolle und FlyCam; Lenkdrachen: ADXs von Air-One; Events: Speedkite-Contest, Kiten am New Smyrna Beach – Florida-Feeling

€ 6,50

KITE & friends 3/2013



Die Top-Themen:
Traction: Speed 4 – Flysurfers Flugschiff, BBS-Cruiser – Glänzende Modellpflege; Lenkdrachen: Auf den Spuren des Hawks; Workshop: Richtiges Gewichtstuning bei Trickfliegern; Einleiner: Highlighter – 350 Zentimeter Leuchtkraft

€ 6,50

KITE & friends 2/2013



Die Top-Themen:
Traction: Xplore – Peter Lynn Schnee-Wunder, Kiten unter Strom – Fantastische Windenergie-Projekte; Lenkdrachen: Reloaded, Youngtimer – Lenkdrachen mit Charakter; Events: Fuerteventura – Kiten während Deutschland friert

€ 6,50

KITE & friends 1/2013



Die Top-Themen:
Events: Farbenpracht über Dieppe, Island-Feelings; Einleiner: Chamäleon; Traction: Bamboo, Zebra Z3; Lenkdrachen: Tomboy und Tomboy XL, Applaus für das Fazer-Gespinn

€ 6,50

KITE & friends 6/2012



Die Top-Themen:
Traction: Radical II, Landboards – Lehrgang für Einsteiger; Workshop: Lentus Bauanleitung; Einleiner: Dan Leigh – Interview und Test des Whirlwinds; 32 Seiten SNOWKITE-SPECIAL

€ 6,50

KITE & friends 5/2012



Die Top-Themen:
Traction: Majestic von Libre, Sebastian Thomes im Gespräch; Lenkdrachen: Rückblick der legendären Lenkdrachen, Ignition – Trainer von Ozone; Events: Fano; Einleiner: Flycam-KAP

€ 6,50

KITE & friends 4/2012



Die Top-Themen:
Traction: Young-Gun-Trainer grüßt seine Jünger, Ventura Upgrade, Octane – Ozones neuer Einsteiger-Kite; Lenkdrachen: Razorback – Windsau von Level One; Events: Berck und Co.; Workshop: Pilz-Kultur

€ 5,50

KITE & friends 3/2012



Die Top-Themen:
Traction: Eine für alles? Cooper One von Siegers; Einleiner: 9-Meter-Eale – Zimmermanns Riesenvogel; Lenkdrachen: Veyron; Diamant unter den Wettkampfdrachen; Events: Asiatische Drachenfeste

€ 5,50

KITE & friends 2/2012



Die Top-Themen:
Traction: Pulverisierte Brecher – Marc Ramseier erkitet Wogen aus Schnee, Einstiegs-Kite Cooper Fox; Einleiner: Jacques Letourneau im Interview; Lenkdrachen: Fokkens Smithi, HQs Fazer im Zweierpack

€ 5,50

KITE & friends 1/2012



Die Top-Themen:
Workshop: Dingwerts Krokodil; Traction: Lynns neue Hornet II, Ozone macht die Frenzy Ultralite; Lenkdrachen: Wie es bei Elliot vor 25 Jahren begann; Einleiner: Wannrichs Wolani schreibt Geschichte

€ 5,50

KITE & friends 6/2011



Die Top-Themen:
Einleiner: Unterm Regenbogen – Rainbow Totem von Premier; Traction: H0 greift mit der Toxic an, Neues Buggygefühl mit den neuen UL-Speichenrädern; Events: Windscape – Kanadische Landschaft perfekt für Drachen!

€ 5,50



KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Gebaltes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

Artikel-Nummer: 10234
€ 12,00

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

SPORT & DESIGN drachen

Sport & Design Drachen 1/2011



Die Top-Themen:
Vergleich von stabilen Showkites mit 52 Modellen, Test eines Blauwals von Peter Lynn, Info: 8 Flugschulen für Lenkdrachen, Portrait über vier Ausnahmepiloten des Red Bull Kiteforce Teams

€ 9,80

Sport & Design Drachen 4/2010



Die Top-Themen:
Jive II von Invento, Mo-Ko-Dako als Eigenbau, Kitefliers Meeting 2010, KAPINED/10

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2010



Die Top-Themen:
I'll back and C'est la vie, darling von horvath.ch
Steel von Scirocco Kites, Drachenfest in Grönitz, Drachenseife von Singapur nach Malaysia

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2010



Die Top-Themen:
Hybrid 130 von Invento, Wilde Hilde von Space Kites, Luftbildfotografie von Paris bis zur Wüste Gobi, Internationales Drachenfestival in Nieupoort in Belgien

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2010



Die Top-Themen:
Flames von Robert Brasington, Symphony TR von Invento, Drachenfestival auf Fuerteventura, Internationales Kite Festival in Portsmouth

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2009



Die Top-Themen:
Easy reloaded und Easy* von Level One, Leinenschmuck von Colors in Motion, Symphony von Invento, Independent im Eigenbau

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2009



Die Top-Themen:
Papagei von Gomborg Kite Productions, Salsa II von Invento fordert zum Tanz auf, Kastendrachen zum selberbauen, Internationales Drachenfest Norderney

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2009



Die Top-Themen:
2009er-Lucy von Spidekites, Bauanleitung für den Fled 270, 25 Jahre Kitefliersmeeting, Kite & Cruise-Dreamtour II

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2009



Die Top-Themen:
Fünf Zeldendrachen vom Spielwarenhaus Ahlert, Großlenkdrachen im Eigenbau, Tatoon II von Invento, Kitemakers Conference Fort Worden

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2009



Die Top-Themen:
Mystify von Elliot, Ultraleichtwinddrachen-Bauplan, Supersonic von Didakites, Drachenfest Fuerteventura

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2009



Die Top-Themen:
Bauplan für The Witch, Skydart von Wolkenstürmer, Tauros Extended von Space Kites, Drachenfest Bebra-Iha

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2008



Die Top-Themen:
Scarab Beetle von Invento, Evening Star vom Spielwarenhaus Ahlert, Viiegerfest Emmen, Festival International de Cerf-Volant, Dieppe

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2008



Die Top-Themen:
Vom Body Slam zum Drop Kick, Sporty von Wolkenstürmer, Anleitung zum Bau eines SKK-Drachens, Drachenfest Istanbul

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2008



Die Top-Themen:
Flam + Fuji von Didakites, T-Delta von Colors in Motion, 24. Kitefliersmeeting Fanö, Windart-Installation Project RED

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2008



Die Top-Themen:
Entry von Rhombus, Bauplan für den SoSo-Kite, Internationales Kite Festival Thailand, Drachenfest im dänischen Drgor

€ 5,50

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

Deine Bestell-Karte findest Du im Heft.

Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120,
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachte, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden.
Diese betragen innerhalb von Deutschland maximal 5,00 Euro. Auslandspreise gerne auf Anfrage.

*Klassische Paraflex
aus dem Jahr 1988
von Wolfgang
Schimmelpfennig*

1989 bis 2014 – Geschichte der stablosen Lenkdrachen

Jubel, Trubel, Dauerbrenner: die Paraflex wird 25 Jahre

Nachdem erste Lenkdrachen bereits Mitte der 70er-Jahre angeboten wurden und 1978 mit der Flexifoil Stacker die erste lenkbare Matte auf dem Markt war, wuchs in den 80ern das Interesse an Drachen. Die Zahl der Drachenbauer stieg an und entsprechend wurden in Deutschland die ersten Drachenläden eröffnet. Als einer der Pioniere arbeitete Wolfgang Schimmelpfennig aus Hamburg 1988 an seinem zweiten Drachenbuch, in dem es vor allem um Lenkdrachen zum Nachbau gehen sollte.

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Wolfgang Schimmelpfennig,
Jens Baxmeier

Neben sieben Lenkdrachenmodellen mit Stabgerüst – unter denen Klassiker wie Peter Powell, Spinnoff und Hawaiian zu finden sind – wollte Wolfgang Schimmelpfennig sein Buch mit der Anleitung der Flexifoil komplettieren. Doch nach einigem hin und her bekam er am Ende von den Flexifoil-Erfindern Ray Merry und Andrew Jones, welche das Patent für die Matte mit zu den Enden hin konischem Stab in der Vorderkante hielten, keine Genehmigung zum Abdruck. Wolfgangs Enttäuschung sah auch sein Freund und Fotograf Götz Peter Reichelt, und er munterte den findigen Konstrukteur mit den Worten auf: „Jetzt erst recht, das kannst Du besser!“ Nachdem Schimmelpfennig seine ersten Prototypen einer stablosen Matte gebaut hatte, die eben ohne Stab und nur durch die Abstimmung verschieden langer Waageleinen in geeigneter Bogenform gehalten wurde, standen die beiden bereits 1988 mit glänzenden Augen auf der Wiese am Schwanenwik an der Hamburger Außenalster: die Paraflex, die weltweit erste serienreife Lenkmatte ohne Stäbe, war geboren und wurde am 7. September 1988 zum Gebrauchsmuster angemeldet.

**Markeneintragung vom
20. September 1989**



**Werbung bei Neuerscheinung
1989 bei Wolkenstürmer**

Wolkenstürmer

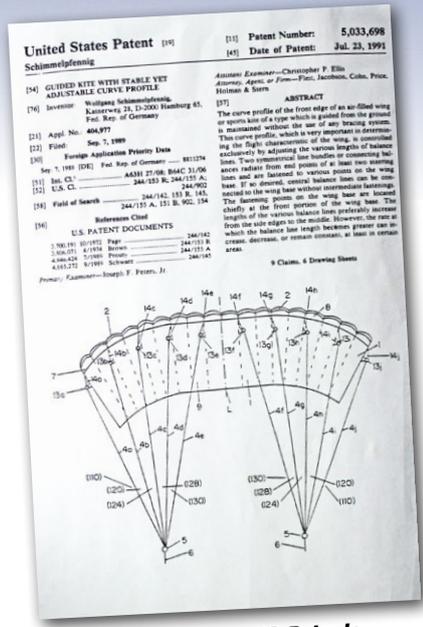
Der neue Lenkdrachen blieb nicht lange im Verborgenen und nichts lag näher, als die Paraflex mit dem etablierten Hamburger Drachenhersteller Wolkenstürmer in den Verkauf zu bringen. So arbeiteten Wolfgang Schimmelpfennig und Jürgen Lienau eng zusammen und sicherten den Markennamen „Paraflex“ sowie das Europapaten für Deutschland, Österreich, die Schweiz, die Niederlande, Belgien, Liechtenstein, Frankreich, Italien und England im Jahre 1989 (Nummer EP 358 000). Später folgte dann das US-Patent (No. 5,033,698).



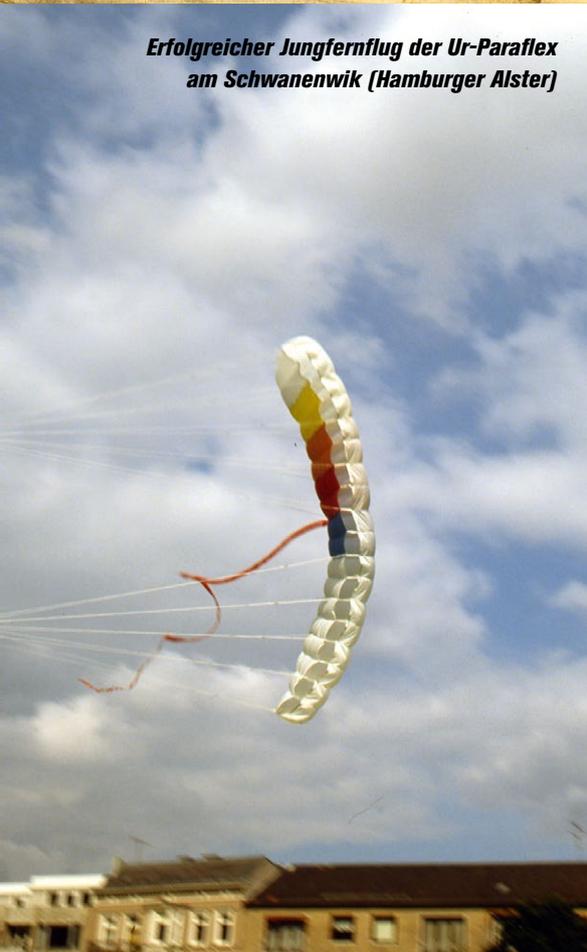
**Wolfgang Schimmelpfennig
beim Testen der Waage**

**Die beiden ersten Modelle
mit 180 Zentimeter Spannweite**

Seit 1989 wurde die Paraflex mit 180 Zentimetern Spannweite und 60 Zentimetern Tiefe in ihrer rechteckigen Form in Weiß oder Schwarz mit vier Streifen in Regenbogenfarben von Wolkenstürmer zum Preis von 278 Deutschen Mark angeboten. Man pries den „Neuen Star am Drachenhimmel“ wegen des Verzichtes auf jegliches Gestänge als idealen Reisedrachen, der eine hohe Geschwindigkeit sowie große Zugkraft erreicht und dabei geräuschlos ist, an. Später kam die 230 mal 80 Zentimeter messende Paraflex XL für 449 Mark hinzu, da Zugkraft immer stärker gefragt war. Als der neuseeländische „Drachepapst“ Peter Lynn beim Kitefestival in Desaru/Malaysia im Jahr 1989 die Paraflex sah, kaufte er gleich drei Exemplare davon, da man sie gut auf dem von ihm 1990 präsentierten Kitebuggy einsetzen konnte. Wenig später präsentierte Peter Lynn mit der Peel seine eigene Zugmattenserie, die ab 1992 in den Spannweiten 360 und 500 Zentimeter ebenfalls über Wolkenstürmer zu beziehen war. Auch Wolfgang Schimmelpfennig legte noch einen drauf und entwickelte 1993 die Paraflex Extreme mit gerundeten Flügelenden und dem damals typischen Schwabenschwanz, die mit ihren 280 Zentimetern Spannweite noch mehr Zugkraft bot.



Details des späteren US-Patents



**Erfolgreicher Jungfernflug der Ur-Paraflex
am Schwanenwik (Hamburger Alster)**

Sportlich

Nach knapp fünf Jahren wurde die Ur-Paraflex abgelöst und durch die 200 Zentimeter messende



**Auch zum Buggyfahren wurde die Paraflex
eingesetzt. Hier Alex Voss – Begründer und
Chefredakteur des Drachenzmagazins – auf Fano**

1994 im Angebot: Paraflex Sport und Extreme



Paraflex Sport mit gerundetem Shape und dem Design der Extreme ersetzt. Dabei wechselte die Produktion, die bislang in Portugal von dem dort ansässigen Bremer Thomas Kibelksties geleitet wurde, ins Nachbarland Polen. Auch der Weg zu mir – damals Testautor bei Sport & Design Drachen – findet sich, als am 20. Mai 1994 ein Exemplar der Paraflex 200 Sport die Hansastraße in Hamburg verlässt und wenig später an meinen Schnüren über den Himmel saust, worauf ich begeistert schrieb: „Ab drei Windstärken legt sie los und durchfliegt ein großes Windfenster. Ab 4 Beaufort beginnt der absolute Spaß mit der Sport-Paraflex und sie fliegt schnell und dreht eng, um bei Starkwind so richtig am Piloten zu ziehen.“ Besonders gut kommen die Starteigenschaften in dem in Ausgabe 5/1994 veröffentlichten Testbericht weg. Hatte Wolkenstürmer schon



Modifikation für den Gespannflug

immer den möglichen Start ohne Helfer propagiert, so gelingt mit der Sport auch der Restart nach dem Absturz immer reibungslos. Selbst preislich zeigt sich die Paraflex mehr als konkurrenzfähig, was wichtig war, da inzwischen auch Elliot mit der Sigma, Der Spieler mit Sumo und Fanjo sowie Windtools mit der Cloud-Serie ihre ersten Matten anboten.



Prototyp der Paraflex Extrem von 1993



Verlauf

Wolfgang Schimmelpfenning erlaubte Wolkenstürmer die weitere Nutzung der Namensrechte, verkaufte aber das Patent Ende 1994 an Johann Regnat. Mit seiner Firma Wings Flugsysteme vertrieb dieser ab sofort die Matten JoJo 22 und JoJo 28 aus tschechischer Entwicklung. Das Patent lief im Jahr 2007 aus.

Variationen

Während Rolf Wohler im Hause Wolkenstürmer für die Paraflex-Modelle zuständig war, wurden in den folgenden Jahren verschiedene Varianten angeboten. Man hatte auf ein einfarbiges Design mit zwei schwarzen Streifen umgestellt und die Paraflex 4 kam als Vierleiner hinzu, womit auch der Powerkite-Markt durch Modelle mit 1,5 über 2,5 und 3,5 bis hin zu 5,0 Quadratmetern bedient werden konnte. Der enger werdende Markt bewog Wolkenstürmer, ab 2002 die Paraflex Ecoline aus günstigen Materialien anzubieten, die mit der Kombi-Option sowohl als Zwei- als auch als Vierleiner einsetzbar war. Schwankungen in der



Produktionsqualität und die inzwischen veraltete Konstruktion veranlassten Wolkenstürmer im Jahre 2006 zum Umdenken.

Frischer Wind

Als der bekannte Konstrukteur Christoph Fokken im April 2006 einen ersten Entwurf für die Paraflex 1.5 präsentierte, war man im Hause Wolkenstürmer so begeistert, das zu 2007 die ganze Serie erneuert wurde, was sowohl die Vierleiner bis 4.5 Quadratmeter als auch die Zweileiner mit 0.5 und 1.0 Quadratmetern betraf. Nachdem sich Wolkenstürmer im Folgejahr mit der ersten Electra als Intermediate im Traction-Segment neu aufgestellt hatte, wurde 2009 die Entscheidung getroffen, auf die größeren Versionen der Paraflex zu verzichten. Es ging wieder zurück zu den Wurzeln und die 310 Zentimeter messende Paraflex Trainer mit 2.5 Quadratmetern wurde die größte Paraflex (außer der

Paraflex Depower, die 2011 herauskam). Bei den Fun-Matten traf die Paraflex so den Nerv der Zeit. Auch wurden nun alle Paraflex-Modelle, bis auf die kleinste mit 1.2 Metern Spannweite, mit einer Bar ausgeliefert. Zusätzlich kamen die Trainerkites mit Backstall-Safety ins Programm, wobei sich Wolkenstürmer und Entwickler Christoph Fokken bewusst entschieden haben, kein ansonsten marktübliches dreileiniges Konzept zu verfolgen, sondern alle Trainer mit vier Leinen auszuliefern. So sind diese Paraflex-Modelle bis heute sehr flexibel und können auch an Handles geflogen werden.

Heute

Die immer weiter optimierte Paraflex stellt eher ein Konzept als eine Drachenserie dar. Denn egal zu welcher Größe der Kunde greift, mit ihr bekommt er immer einen Drachen auf dem Stand der Technik zu einem sehr fairen Preis, der robust aufgebaut und ohne Schnickschnack einfach zu fliegen ist. Dabei werden die Wünsche der Käufer mit einem breiten Produktspektrum bedient, und auch 2014 wird die Serie mit der Paraflex Turbo wieder um ein weiteres Segment erweitert. Kurzum: Die Paraflex steht sowohl damals als auch heute wie in Zukunft für Spaß am Sport! ■

**Neue Entwicklung für 2014:
Schnelle Paraflex Turbo**



▼ ANZEIGE



29 Jahre Kitelife in Berlin

Eisenacher Str.81 10823 Berlin Tel: 030-78703636 info@flying-colors.de

FLYING-COLORS.DE
flyingblog.de





So geht's: Drachentransport per Radlader



Ostsee-Drachenfest bei Herbstwind auf Fehmarn

Massenhaft Spinnaker am Südstrand

Text: Ralf Dietrich
Fotos: Ralf Dietrich,
Uwe Schwettmann

Wenn sich der Sommer dem Ende neigt und es in unseren Breiten herbstlich wird, lohnt es sich, eines der späten Drachenfeste ganz oben im Norden der Republik aufzusuchen. Denn mit Fehmarn steht ein echter Kracher im Drachenkalender an, und so verwundert es nicht weiter, dass die Ostseeinsel ein wahrer Magnet für Drachenflieger aus dem gesamten Bundesgebiet ist.

Wir schreiben Mitte Oktober und es ist merklich frisch geworden an der deutschen Ostseeküste. Kurze Hosen und Shirt sind bereits eingemottet, aber dennoch finden sich Drachenfreunde am Südstrand der Insel Fehmarn ein, um noch einmal richtig Spinnaker an den Himmel zu setzen. Auch wenn Wind und Wetter teils ein wenig barsch daherkommen, so macht das alles nichts, wenn denn das ganze Drumherum stimmt. Die Organisation ist gemeint, die auf Fehmarn in den bewährten Händen des Tourismus-Service liegt. Wobei – für das eigentliche Drachenprogramm zeichnet Kultur Nord verantwortlich, die wiederum mit Tiedemann Art Production zusammenarbeiten,

Die größte Bol der Welt von Olaf Meissner drehte in voller Pracht

und dieses Duo steht nicht nur für Fehmarn, sondern auch für so etablierte Feste wie Norddeich, St. Peter-Ording und Lemwerder sowie sechs weitere Veranstaltungen. Fehmarn ist dabei eines der neueren Festivals der Kreativschaffenden, denn es fand in diesem Jahr erst zum vierten Mal statt. Obwohl recht jung, war die Organisation einfach nur perfekt. Von der Unterbringung der Drachenflieger, über den Support am Strand bis hin zum Umfeld – alles war darauf abgestimmt, dass sich sowohl Drachenfreunde als auch Drachenfestbesucher wohlfühlen konnten. So verwundert es auch nicht weiter, dass trotz der etwas ruppigen Windbedingungen am Samstag und der einschläfenden Winde am Sonntag über 16.000 Besucher den Weg an den Südstrand der Insel fanden und die angereisten Drachenflieger an beiden Festtagen den Himmel bunt gestalteten.





Malte Reimers neues Glühwürmchen



Die Fernsehlotterie warb für Hilfe mit Rückenwind

Üppig

Schier übermächtig schienen in diesem Jahr die stablosen Großdrachen. Kein Wunder, waren doch mit den Drachenflöhen aus Berlin, den Chaoskitem und Rolf Zimmermann aus Bad Salzuflen sowie Mitglieder von Drageklub.Dk echte Liebhaber der Inflatables vor Ort. Letztere versuchten sowohl am Samstag als auch am Sonntag das Eulen-Mega-Fliegen von Fanø zu wiederholen, doch leider spielte das Wetter nicht richtig mit. Blies der Wind am Samstag so stark, dass nur die kleinen 3-Meter-Eulen zum Einsatz kommen konnten, so schief er am Sonntag just zu dem Zeitpunkt ein, als das Programm das Fliegen der großen Eule vorgesehen hatte. Dennoch stellte das deutsch-dänische Team sowohl Eulen als auch eine Familie aus mehreren Flugsauriern an den Himmel. Ein weiterer Höhepunkt war die weltgrößte Bol von Olaf Meissner, die am Sonntag ruhig ihre Kreise drehen konnte.

Nur Spinnaker allenthalben? Nein, weit gefehlt – Andreas Heinz, Jörg und Tina Schade von der Gecko-

gang und Frank Hagedorn flogen ein ums andere Mal ihre Zentipeden. Und das auch bei richtigem Kachelwind – Respekt, liebe Zentipedenfreunde!

Ebenfalls gut geklappt hat das Nachtflieden, obwohl hier die Drachenflieger ein wenig improvisieren mussten. Bei auflandigem Wind und unter der fachkundigen Leitung von Ober-Chaos-Kiter Walter Bloem hatte man im Vorfeld ein Programm abgesprochen, das dann dem reichlich erschienenen Publikum präsentiert wurde. Robert Kirsch aus Berlin führte hier, wie auch in den Tagesstunden, gekonnt und mit Berliner Charme durchs Programm.

Nach zwei Tagen intensiven Drachenfliegens waren sowohl Veranstalter als auch Drachenflieger richtig happy. Dieses Drachenfest hier im hohen Norden hat seinen ganz besonderen Reiz, und so freuen wir uns schon jetzt auf den Herbst 2014. ■

Auch die Bodenanker wurden effizient befüllt

MEHR INFOS

INTERNET-TIPP
Infos zu Drachenfesten
2014 auf:
www.kultur-nord.de



▼ ANZEIGE

 **DANIBO**
Fanø Sommerhusudlejning

Ferienhaus auf Fanø
www.danibo.dk
Erholung pur

Text und Fotos: Paul May

Der Curve von L'Atelier

Den Bogen raus!



Das englische Wort „Curve“ bedeutet unter anderem Kurve, Bogen, Biegung, Krümmung, aber auch Kurvenlinie. Dieser Test soll nun zeigen, wie präzise der Curve die Kurve nimmt, ob er es seinem Piloten erleichtert, den richtigen Bogen rauszukriegen, und wie viel Wind er aushält, ohne sich zu stark zu verkrümmen.

Unseren Testkandidaten gibt es in zahlreichen Varianten, wobei wir uns diesmal für die fast günstigste Version zu 219,- Euro entschieden haben, die auf den Namen „P6“ hört und bei der nur die unteren Spreizen aus gewickeltem Sky Shark P3X bestehen. Es geht zwar mit 199,- Euro noch einen Tick billiger, wenn man diese Version „nackt“, das heißt ohne das 15 Gramm schwere Gewichtsset für den Kiel, den Fangschenkel in der Waage sowie die Yo-Yo-Stopper und -Shields wählt. Doch dies erschien mir eher weniger sinnvoll. Der nächstteure Curve zum Preis von 279,- Euro nennt sich „PT“ und wird mit Sky-Shark-5-PT-Rohren ausgeliefert. Der Curve „Hybrid“ verfügt zusätzlich über Aero-Stuff-Spreizen und kostet 330,- Euro, und die High-End-Version unseres Testkites, die komplett

mit Aero-Stuff-Stäben ausgestattet ist, kostet 415,- Euro. Tja, wer die Wahl hat, hat die Qual.

Form Follows Function

Wenn man das puristische Segeldesign des Curve betrachtet, fragt man sich sofort, ob Ramlal Tien (dem Kopf hinter der französischen Manufaktur L'Atelier) die Näharbeit im Augenblick etwas zu viel wird und ob er deshalb beschlossen hat, das Segeldesign des Curve zu minimalisieren. Zwei große, farbige Paneele aus Icarex, ein kleines Chicara-Paneel an der Flügelspitze und ein kräftiges Mylar-Paneel in der besonders beanspruchten Stand-Off-Zone – vier Paneele bilden eine Segelhälfte. Doch Ramlal Tien wäre nicht der weithin bekannte Tüftler, wenn diese Aufteilung nicht Sinn ergäbe.



Die beiden Icarex-Segelbahnen sind so angebracht, dass ihr Fadenverlauf jeweils parallel zur Leitkante beziehungsweise zum Kielstab verläuft. Die Kappnaht, welche diese Icarex-Paneele verbindet, verläuft entlang der Linie von der Drachennase zum Stand-Off. Genau wie die Kielnaht wirkt sie einem Überdehnen entgegen und verleiht dem Segel Halt. Dass im Bereich der Flügelspitze Chicara verwendet wird, ist ebenfalls sinnvoll, da dieses Nylontuch im Gegensatz zum Polyester tuch Icarex unter den Vibrationen einer knatternden Schlepplante weniger leidet. Und Monsieur Tien erlaubt dem Curve in stärkeren Winden ein sonores Brummen, das die Geschwindigkeit ebenso reduziert wie die Böenempfindlichkeit und dabei die Flugpräzision steigert. Mit Saumband eingefasstes Mylar an der Stelle zu verwenden, an der bei Yo-Yos oder Lazy Susans die scharfen Flugleinen mit dem Segel in Kontakt kommen, ist eine Entscheidung, welche die Lebensdauer des Kites wesentlich verlängern dürfte. Insgesamt kann man diesem Drachen also attestieren, dass eine der Grundregeln moderner Architektur bei ihm zur Anwendung kam: „Form follows function“.

Vertraute Eigenarten

Nicht nur das Segel design, auch der weitere Aufbau des Curve folgt kompromissloser Zweckmäßigkeit. So werden die Stäbe zwar von bestens passenden APA-Verbindern aufgenommen, doch sind diese – eine vertraute Eigenart aller L'Atelier-Kites – nicht gestoppt. Stattdessen wurden die eng geschnittenen Ausschnitte der Stabtaschen mit einer zusätzlichen Lage Dacron verstärkt. Das entspricht zwar nicht dem, was man derzeit gewohnt ist, hat sich aber seit Jahren bestens bewährt. Die Abspannung der Leitkanten erfolgt mittels Gummischnur, wobei eventuell die Flugschnüre fangende Knoten innerhalb der Stabtasche verschwinden. Auch diese Lösung ist vielleicht nicht „en vogue“, hält aber dauerhaft und ist sehr zweckmäßig. Die oberen Stabtaschenausschnitte sind in Yo-Yo-freundlicher Weise abgedeckt, doch mussten hierzu erst die

Der L'Atelier-Drachen im Backspin

mitgelieferten Schlauchstückchen eingesetzt werden. All diese Verarbeitungsdetails sind ebenso typisch für den französischen Hersteller wie die klassische Gurtbandnase, mit der der Curve ausgestattet ist und die perfekt glatt mit den Stabtaschen abschließt. Wenn es an diesem Kite etwas zu beanstanden gibt, dann sind das lediglich die segelseitigen Exel-Stand-Off-Aufnahmen, die zwar stramm im Segel sitzen, aber dennoch mit der Zeit gerne verloren gehen. Hier sind Verbinders von Jaco oder HQ eine dauerhaftere Wahl, an der sich auch die Flugleinen weniger gerne verfangen.

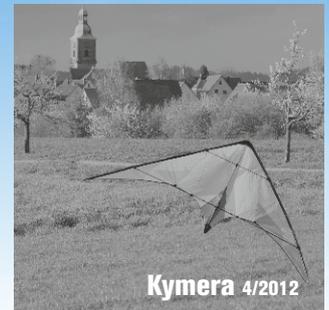
Waagebesonderheiten

Echte Besonderheiten entdeckt man, wenn man die eigentlich klassische Dreipunkt-Waage des Curve genauer betrachtet. Sie verfügt nicht nur über einen Fangschenkel, der verhindert, dass sich der innere Waageschenkel am Kielstab verhängen kann; sie wird auch an außergewöhnlichen Punkten mit dem Gestänge verbunden. Dass derzeit Waagen deutlich unterhalb des Mittelkreuzes am Drachen befestigt werden, ist nicht sooo ungewöhnlich. Durch diese Maßnahme können die unteren Spreizen weiter oben befestigt werden und so ruht der Kite sicherer im Turtle. Das bewirkt, dass alle Lazy-Susan-basierten Tricks leichter von der Hand gehen. Zudem hebt der Drachen so im Half Axel die Nase etwas höher, was dafür sorgt, dass der Kite die **Taz Machine** einfacher ausführt. Was beim Curve jedoch wirklich ungewöhnlich ist, ist die Tatsache, dass sich auch die Punkte, an denen die Waage unten an der Leitkante angreift, 6 Zentimeter unterhalb der Verbinders befinden. Hierdurch behält der Pilot selbst im Axel oder 540er die Kontrolle über seinen Curve, der so auch sehr bereitwillig im Backspin rotiert.

Rückblick KITE & friends



Slash 6/2013



Kymera 4/2012



Veyron 3/2012

Für wen?

Der Curve ist ein Kite, mit dem eigentlich jeder gut klarkommen sollte, sofern er nicht darauf versessen ist, Tricks in Höchstgeschwindigkeit abzuarbeiten. Ein Aufsteiger erhält – gerade mit der getesteten P6-Version – ein verlässliches und sehr robustes Arbeits- und Trainingsgerät, das man bei Bedarf schnell mit einem noch höherwertigeren Gestänge tunen kann. Ein Crack hingegen wird die Vielseitigkeit des Curve zu schätzen wissen.

PAUL MAY

NAME:	Curve P6	
HERSTELLER:	L'Atelier	
INTERNET:	www.atelierkites.com	
KATEGORIE:	Competition, Freestyle	
GESTÄNGE:	Untere Spreizen: Sky Shark P3X restl. Gestänge: 6 mm CFK-Rohr (Exel Cruise)	
SEGEL:	Icarex PC 31 (Spinnakerpolyester)	
WAAGE:	Dreipunkt-Waage/ ummantelte Dyneema	WINDBEREICH: 8–30 km/h EMPF. LEINE: 25–45 m / 45–100 daN EMPF. PREIS: 219,- Euro
ZUBEHÖR:	Nylonköcher, Kielgewicht	

STÄRKEN

VERARBEITUNG:

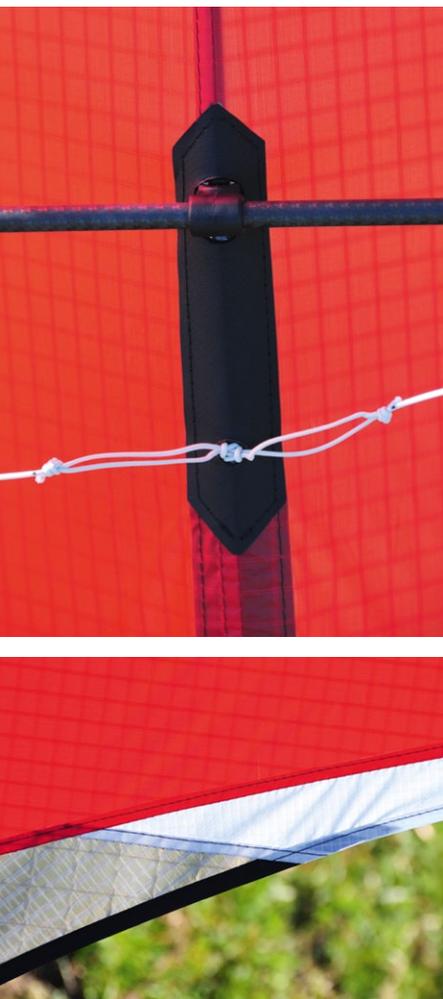
MATERIALWAHL:

PREIS/LEISTUNG:

Sequenz der Taz Machine



Weit unter dem Mittelkreuz ist die Waage angebracht



Pfiffiger Materialmix aus Icarex, Mylarlaminat und Chikara

Die „Billigvariante“

Das Segel ist bei allen Curve-Versionen eine Konstante. Variationsmöglichkeiten gibt es lediglich bei der Gestängewahl. Natürlich waren wir gespannt, wie sich unsere preisgünstigste Gestängekombination am Himmel verhalten würde. Um es gleich vorwegzusagen: Der Curve machte eine hervorragende Figur. Nur für extrem aggressive und schnelle Trickfolgen sollte man zumindest eine härtere untere Spreize wählen. Wenn ich persönlich die Wahl hätte, würde ich mich für die Hybrid-Variante entscheiden. Doch auch die 6-Millimeter-Stäbchen in den Leitkanten versehen prima ihren Dienst und verleihen dem Curve eine sehr hohe Böenunempfindlichkeit. Der Windbereich, der durch einen teureren Gestängemix natürlich vergrößert werden könnte, ist auch so schon sehr ordentlich. Der Curve kann schon bei etwa 8 Stundenkilometer Windgeschwindigkeit geflogen werden und trägt auch eine ganze Mütze. Lediglich jenseits der 30-Stundenkilometer-Marke beginnt er mit den Flügelspitzen zu schlagen. Allerdings baut er dann auch schon so viel Zug auf, dass man ihn gerne wieder wegpackt. Doch trotz der vergleichsweise weichen unteren Spreizen „läuft“ der Curve rund durch den Comete. Man darf nur nicht zu schnell beginnen und sollte die Geschwindigkeit erst während des Comete steigern.

Tricks, Tricks, Tricks

Der Curve ist zwar so präzise, wie man es sich von einem modernen Freestyler nur zu erträumen wagt – knackige Ecken, spurtreue Geraden, saubere Loops und Circles sind bei sehr guter Speedcontrol kein Problem –, doch sind es gerade die Tricks, die den Curve zu einem hervorragenden Tipp für viele Piloten werden lassen. Der Kite hat sowohl die Klassiker und Basics wie Axel, Stall, Sideslide, 540er und Co.

bestens drauf, muss aber auch vor den modernen High-End-Manövern nicht die Flügel strecken. Lediglich beim Yo-Yo zeigt sich, dass der mitgelieferte Ballast vielleicht ein wenig knapp bemessen ist. So will dieser L'Atelier-Kite gefühlvoll mit der Two-Pop-Methode ins Yo-Yo geschaukelt werden, da er bei der One-Pop-Variante oder aus der Lateral Roll sehr, sehr viel Weg braucht. Doch dafür schwebt der Drachen im Standard-Setting so toll auf dem Bauch, dass gerade die Taz Machine oder multiple Slotmachines ein toller Spaß sind. Es dürfte extrem schwierig sein, an die Grenzen dieses Drachens zu stoßen.

Subjektives

Was mich persönlich auch beim Curve wieder begeistert, sind drei Dinge: Erstens ist er, genau wie so viele L'Atelier-Drachen vor ihm, ein Kite, der mit einer immensen Ausgewogenheit aus Trick-Ability und Flugpräzision aufwartet. Zweitens ist er ein höchst verlässlicher Partner, der sich beispielsweise so sicher an jeder Stelle des Windfensters landen lässt, dass es eine reine Freude ist. Und drittens ist er durch seine Größe, seine Präsenz an den Leinen und am Himmel und seine sehr moderate Flug- und Trickgeschwindigkeit ein hervorragender Lern- und Trainingsdrachen, aus dem in den teureren Stabvarianten zweifelsohne ein fantastischer Competitionkite wird. Es gibt viele tolle Trickdrachen, aber das Team von L'Atelier – der Weltklassenpilot Mathieu Mayet und der Ausnahmetüftler Ramlal Tien – schafft es immer wieder, Kites zu bauen, die bei aller erdenklichen Radikalität höchste Kontrollierbarkeit bieten. Diese Drachen sind zwar vielleicht nicht ultra-radikal und für den fixen Flug an 20-Meter-Strippen gebaut, doch an langen Leinen jenseits der 30 Meter erlauben sie ihrem Piloten, magische Momente zu erleben.

INSIDER GUIDE

TAZ MACHINE Die Taz Machine ist derzeit enorm angesagt und ein herrlich eleganter Schwebetrick. Es handelt sich hierbei um das horizontal geflogene Gegenstück zum 540er und eine enge Verwandte der Slotmaschine. Als Einflug für eine Taz Machine dienen ein horizontaler Groundpass – nicht zu eng über dem Boden, da der Kite Höhe verlieren kann – und ein Half Axel. Während man bei der Slotmaschine die Rotation des Half Axels unterbricht und seinen Drachen in die Gegenrichtung zurückrotieren lässt, wird der Kite nun, wenn die Nase vom Piloten weg zeigt und möglichst weit himmelwärts ragt, durch einen Unterstützungsimpuls mit der zweiten Hand dazu gebracht, die Bauchrotation weiter fortzusetzen. Der Kite dreht bei der Taz Machine insgesamt anderthalb Mal (um 540 Grad), wodurch er in Gegenrichtung des ursprünglichen Einfluges die Figur beendet. Bei manchen Modellen, die eher widerwillig auf dem Bauch schweben, kann ein dritter (Mogel-)Impuls, der wieder mit der ursprünglich den Half Axel auslösenden Hand ausgeführt wird, nötig sein, damit die 540-Grad-Rotation wirklich perfekt beendet wird. Und wie bei allen Flatspin-Moves gilt auch hier: Viel Slack (Leinendurchhang) wirkt Wunder!

Funktionsbestimmtes Segeldesign – angenehm „unverspielt“



Fachhändler In Deiner Region

00000

KitePilot
Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

Windspiele

Weidestr. 147, 22083 Hamburg,
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,
www.windspiele-online.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

10000

HÖHENFLUG Kiel
Holtenauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com



29 Jahre
Drachenladen
Berlin
www.flying-colors.de
www.flyingblog.de

Drachenpoint
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore
Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

KITEWORLD
Spirit of Sky
FUN · SPORT · SERVICE
Tel: 03 84 59/67 72 76
Fax: 03 84 59/67 72 79
E-Mail: info@spiritofsky.de
www.spiritofsky.de



Drachennest
Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör
Sven Groß, Alte Weddingstedter Landstraße 35, 25746 Heide,
Telefon: 0481/7 75 02 71, Mobil: 0151/25 13 94 01,
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz

Kite Buggy Shop
Jüterbogger Straße 22, 14943 Luckenwalde
Tel.: 01 51/70 11 91 19
www.kite-buggy-shop.de

Powerkites
Zaunkönigstraße 37, 14612 Falkensee
Tel.: 030/43 74 75 16, Fax: 030/43 74 75 17
E-Mail: powerkites@web.de, www.powerkites-berlin.de

20000

WOLKENSTÜRMER
Kites & Coffee
Renzelstr. 36-48 in 20146 Hamburg
Fon 040/ 43 27 23 93
www.kitesandcoffee.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Metropolis Drachen
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metropolis-drachen.de, www.metropolis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03



Traction - Trick - Buggy - Board - Zubehör info@skykite.de Tel.: 04104 / 690 131



Kite-Power-Shop St. Peter-Ording
Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording ☎ Laden : 04863-4788900
www.Kite-Power-Shop.de

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr
Schulstr. 1, 21709 Himmelpforten
Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de



POWER KITING
DRACHENHÖHLE-SYLT
Tel. 046 51-92 97 90
Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Ostertorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de



BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Service: LE, EL, SO, RE, VE

30000



Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com



-Drachen
-Windspiele
-Funsport

Der Drachenshop in Wunstorf
Barnestr.37, 31515 Wunstorf, Tel.: 05031/ 5199469
Service: Le, El, Ma, Zu, Ve, Bu, Ki
www.jay-lees.de, info@jay-lees.de

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 4, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51, www.skyracer.de
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren



Drachenstoff.de

Rip-Stop Gewebe für stablose
Drachen und Einleiner

Graff GmbH

Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de



Überall Kiten Surfen Windsurfen Segeln
Infos & Kurse Telefon 0 50 36 98 81 19
0172 7 63 00 44 www.surfers-p.de
Shop: www.onlinesurfshop.de

Kurse 99,-
www.surfers-p.de



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de,
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge



KeWo '91

Ralf Wolff
Blumenstr. 54a
47057 Duisburg
Tel : 02 03 / 2 60 85
Fax : 02 03 / 28 43 16

www.kewo91.de
service@kewo91.de

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Re, Ve, Ge
Ladenlokal mit über 300 m² Verkaufsfläche

50000

Pattevogel



Der Kölner Drachenladen

Ehrenstraße 43 b, 50672 Köln, Tel: 02 21/258 31 29,
Zülpicher Straße 314, 50937 Köln, Tel: 02 21/28 27 28 67
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.drachenladen.com

Leyendecker Bastelstube

Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de, www.bastelstube.de

Kids Carts

Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Ballon- & Drachenwelt

Hörderstraße 336, 58454 Witten-Stockum
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

60000

Drachenmarkt.de

Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85

Rückenwind

Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62

Drachenparadies.com

Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de,
Internet: www.drachenparadies.com

Drachenshop Stormriders

Alltadtstraße 14, 65582 Diez,
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....

www.kiteshop.de

Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21



Drachen-Jorek
Alles für Drachen und Kite Sport
www.drachen-jorek.de

Der Drachenladen in Aschaffenburg

Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de

Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings

Industriestraße 6, 72585 Riederich

Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele

Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen

Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games

Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen

Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91

www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de

80000



Your Professional Kite Shop
Established in 1992

Tel. +49 (0)821. 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg

Drachenbox Bronnerstr.12 • 88400 Biberach

Tel. 07352/8979 • drachenbox@freenet.de

Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial



www.flyoverdrive.de München

Drachen, Wind + Outdoor - Spiele

Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000

LENKDRACHEN
LENKDRACHEN
Dein Drachensport Fachhändler



97828 Marktweidenfeld
Obertorstrasse 20
09391 9088624

www.lenkdrachenprofi.de

Der Drachenladen KITE and BIKE

Reichelsdorfer Hauptstr.130, 90453 Nürnberg-Reichelsdorf

Tel.: 09 11/643 71 26, Internet: www.kiteandbike.de

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

BELGIEN

Kites Beachshop Stella Maris

Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.:00 32/58 51 76 47

DÄNEMARK

Metropolis

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römö

LIECHTENSTEIN



UM - Shops - Li
Drachenshop-Li
CHF-Shop für CH & FL - Euro-Shop für DE

Wir liefern in CHF nach:
& Euro

Drachen-, Windspiel- und
Zubehör-Shop mit über
1000 Artikeln

www.um-shops.li
www.drachenshop.li
www.drachenclub.li

NIEDERLANDE

Vlieger-Gigant.nl

info@vlieger-gigant.nl

Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

SiegersVliegers

Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen

Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11

www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op

Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag

Tel.: 00 31 /70/385 85 86

Fax: 00 31/70/383 85 41

FRANKREICH

Euphoria Workshop

37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,

Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com

SCHWEIZ

Drache Näscht

Rathausgasse 52, 3011 Bern

Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH

Römerstraße 18, 4600 Olten,

Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen

Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen

Tel.: 00 41/627 51 51 92

S-Windspiel GmbH

Landstraße 116, 5415 Nussbaumen

Tel.: 00 41/562 82 00 23, Fax: 0041/562 82 00 43

Swiss Kitesurf GmbH

Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67

Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch

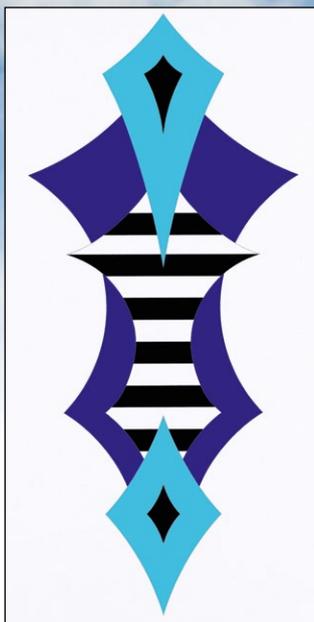
Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.

Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

Text, Fotos und Skizzen:
Rainer Hoffmann

Bauanleitung eines typischen Rainer-Hoffmann-Kites

Ein Wochenende für den Telka



Skizze 1: Segelaufbau



Fanø ist mehr als Drachenvliegen am Strand. Fanø ist auch gemütliches Beisammensein, fachsimpeln und neue Ideen schmieden. So entstand vor drei Jahren der Urgedanke, einen Drachen für einen Workshop zu entwickeln. Ein Jahr später, Mitte Juni auf einer dänischen Insel, wurden die Überlegungen wieder aufgegriffen. Dieses Jahr waren wir endlich so weit und hatten die Arbeiten aufgeteilt. Bernd Telkamp vom Drachenshop, der direkt auf dem 5-Sterne-Ostsee-Campingplatz Familie Heide in Kleinwaabs liegt, kümmert sich um die Räumlichkeiten und Übernachtungsmöglichkeiten, den Entwurf des Drachens übernehme ich.

Die gesteckten Rahmenparameter sind: Der Drachen soll an einem Wochenende gebaut und in Kette geflogen werden können und eigene Farbwünsche sollen möglich sein. Als optischer Leckerbissen wird ein nagelneues Tuch von Invento in das Design mit eingearbeitet. Möchte man es etwas schlichter, kann man auch die schwarz-weißen Streifen aus der Skizze 1 wählen. Da es das erste Projekt von Bernd und mir ist, muss ein Teil seines Namens für die Drachenbezeichnung herhalten: Telka 1.

Hinweis:

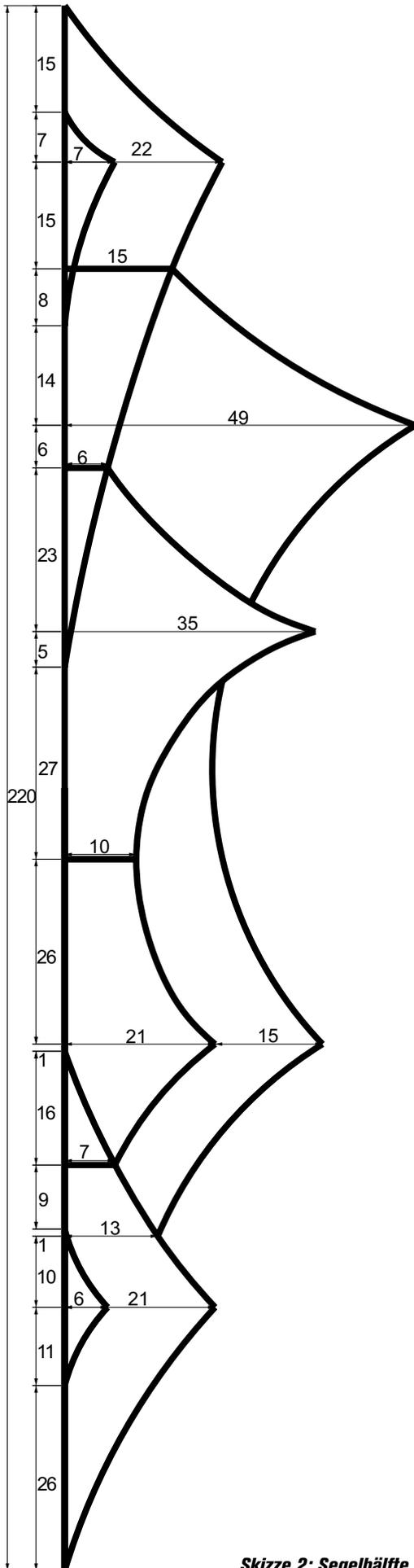
Wie immer, so gilt auch für diese Bauanleitung: Sämtliche Angaben sind ohne Nahtzugabe und ein gewerblicher Nachbau ist nicht gestattet.

Schablonen

Zuerst wird eine komplette Hälfte des Segels mit Hilfe der Skizze 2 auf Papier gezeichnet. Die konkaven Rundungen, die je nach Größe des Segels zwischen 0,5 und 2,5 Zentimeter tief sind, werden am besten entlang eines gebogenen GFK-Stabes gezeichnet. Dann werden die Schablonen ausgeschnitten, auf Pappe geklebt und mit Nahtzugaben

Die mit Saumband eingefassten Kurven besitzen keine Nahtzugabe

ergänzt. Nur die konkaven Linien, die später mit Saumband eingefasst werden, erhalten keine Nahtzugabe. Die gesäumten Kurven sind auf den Fotos gut zu erkennen. Nach dem Ausschneiden der Schablonen folgt der Kiel. Er wird anhand der Skizze 3 direkt auf Pappe gezeichnet. Erst kommt die Längsachse mit Nahtzugabe, dann werden die fünf rechtwinkligen Linien für die Breite des Kiels skizziert, dann die schrägen Striche für die farblich unterschiedlichen Segel gezeichnet. Die beiden 6 Millimeter dicken CFK-Rohre, die den Telka aufspreizen, werden zusammengemufft, die Enden mit Splitkappen und einer 220 Zentimeter langen Schnur versehen. Der so gespannte Bogen wird auf die Pappe gelegt – dabei verläuft die Schnur parallel zu der gezeichneten Geraden – und die Rundung übertragen. Die Splitkappen werden nun nicht mehr benötigt und gegen Endkappen ausgetauscht. Dann wird von den beiden Endpunkten der Längsachse mittels eines Lineals jeweils ein 10 Zentimeter langer Strich zu der gerade eben gezeichneten Rundung gezogen. Diese Begradigung ist wichtig für die Dacrontaschen, die hier aufgenäht werden und die die Längsstangen aufnehmen sollen. Hier ist auch der erste Anfangspunkt für die konkaven Kurven des Kiels. Ein gebogener GFK-Stab hilft wieder, die Rundungen zu zeichnen, die von



Skizze 2: Segelhälfte

Materialliste

- 100 cm hellgrünes Spinnaker, 150 cm breit
- 80 cm dunkelgrünes Spinnaker, 150 cm breit
- 30 cm schwarzes Spinnaker, 150 cm breit
- 12,5 cm Klettband, 2,5 cm breit
- 60 cm Flauschband, 2,5 cm breit
- 70 cm Dacron, 2 cm breit
- 60 cm Dacron, 5 cm breit
- 3 x 115 cm CFK-Rohre, 6 mm
- 2 x 100 cm CFK-Rohre, 4 mm
- 20 cm schwarzes Gurtband, 1 cm breit
- 1 x D-Ring, 1 cm
- 1 x Muffe, 6 mm
- 2 x Splitkappen, 6 mm
- 4 x Endkappen, 6 mm
- 8 x Endkappen, 4 mm
- ca. 18 m schwarzes Saumband SK58
- 7 m grünes Saumband

1,5 Zentimeter an den Enden bis zu 2 Zentimeter in der Mitte des Kiels tief werden. Da jede Schablone nur einmal benötigt wird, werden die restlichen Nahtzugaben erst beim Segelzuschnitt ergänzt.

Zuschnitt

Die Schablonen sind nun komplett fertig und die einzelnen Segel werden ausgeschnitten. Dabei bitte die zu ergänzenden Nahtzugaben an den überlappenden Segelstellen des Kiels nicht vergessen!

Näharbeiten am Segel

Bevor es ans Nähen geht, ein paar Worte zum Arbeiten mit dem 25 Millimeter breiten schwarzen Saumband. Da alle Segel, die gesäumt werden, gekrümmt sind, verwendet man am besten das weiche Spinnakersaumband SK58, wie es von Metropolis-Drachen erhältlich ist. Zudem gilt für alle konkaven Linien, dass sie zwar mit Hilfe des Saumfußes direkt gesäumt werden können, aber dass die Methode, vorher mit Hilfe des Saumfußes zu falten und zum Nähen das Saumband mit der Hand zu führen, viel genauer ist. Dazu wird das Saumband durch den Saumfuß gefädelt, jeweils in Längen von 7 bis 8 Zentimetern herausgezogen und dabei gleichzeitig mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand straff gehalten. Die so entstandene Faltung wird durch mehrmaliges Entlangziehen mit dem Fingernagel der rechten Hand verstärkt. Hat man einige Meter so vorgefaltet, können die Segel langsam, Zentimeter für Zentimeter, eingefasst werden. Doch bevor es ans Säumen geht, werden die beiden schwarzen Dreiecke mit Krepp-Klebeband an den hellgrünen Segeln fixiert. Anschließend werden sie mit Zickzackstich aufgenäht und das dahinterliegende Spinnaker weggetrennt. Nun die beiden Segel säumen, dann die beiden dunkelgrünen und das mittlere Segel mit dem neuen Spinnaker von Invento. Da das Saumband vierlagig gefalzt ist, lassen sich kleine Wellen nicht vermeiden. Durch Bügeln des schwarzen

Die beiden oberen und unteren Enden fertig genäht



Gewichte sorgen dafür, dass die Schablone nicht verrutscht



Auch hier werden die Rundungen gesäumt



Entstandene Wellen sind glattgebügelt



Mit kontrastreichen Farben und wehenden Schwänzen ist der Telka 1 besonders eindrucksvoll

Detail der Dacrontasche für die Querspreize



Deutlich zu erkennen ist die längere Dacrontasche für das grüne Saumband



An der längeren Stabtasche wird die Schnur für die Kielbefestigung aufgenäht

Saumes, Temperatureinstellung auf Wolle, wird das Segel wieder glatt. Das ist für das spätere Zusammennähen wichtig, doch jetzt folgen erst einmal die Dacrontaschen. Die beiden hellgrünen und das untere dunkelgrüne Segel erhalten Taschen aus 8 Zentimeter langem und 2 Zentimeter breitem Dacron, das an den Enden einmal einen Zentimeter nach innen und einmal einen Zentimeter nach außen gefaltet wird. Dann werden sie fast mittig zusammengefaltet, sodass noch genügend Platz ist, um sie U-förmig auf das Spinnaker zu nähen. Genau so wird beim bunten Segel verfahren, nur ist das Dacron hier 10 Zentimeter lang. Bei der Tasche für das obere dunkelgrüne Segel sieht es etwas anders aus. Um das grüne Saumband mit zu integrieren, ist die Tasche aus 10 Zentimeter langem und 5 Zentimeter breitem Dacron. Dieses wird an einem Ende einen Zentimeter umgelegt, dann der Länge nach mittig gefalzt und darin ein Ende des 3,5 Meter langen grünen Saumbands fixiert. Anschließend wird die Tasche auf das Segel genäht und die schmale Dacronseite verriegelt. Nach dieser Arbeit wird das Segel gedreht und auf der unteren Taschennaht ein 70 Zentimeter langes Tau für die Befestigung des Kiels aufgenäht. Nun werden die einzelnen Segel Elemente zusammengenäht. Um die genaue Länge des Drachens einzuhalten, werden die Pappschablonen zusammengelegt und mit Krepp-Klebeband fixiert. Zuerst werden die hellgrünen Segel ausgerichtet, dann die dunkelgrünen und zum Schluss das bunte Segel. Die sich überlappenden Kurven werden mit Krepp-Klebeband gegen Verrutschen gesichert, dann mit Zickzackstich vernäht. Diese Schritte werden jetzt fast spiegelverkehrt für die linke Seite wiederholt, es gibt aber eine Ausnahme: Die schmale Naht der Dacrontasche mit dem grünen Saumband wird nicht vernäht; hier wird später die Querstange eingeschoben.

Näharbeiten am Kiel

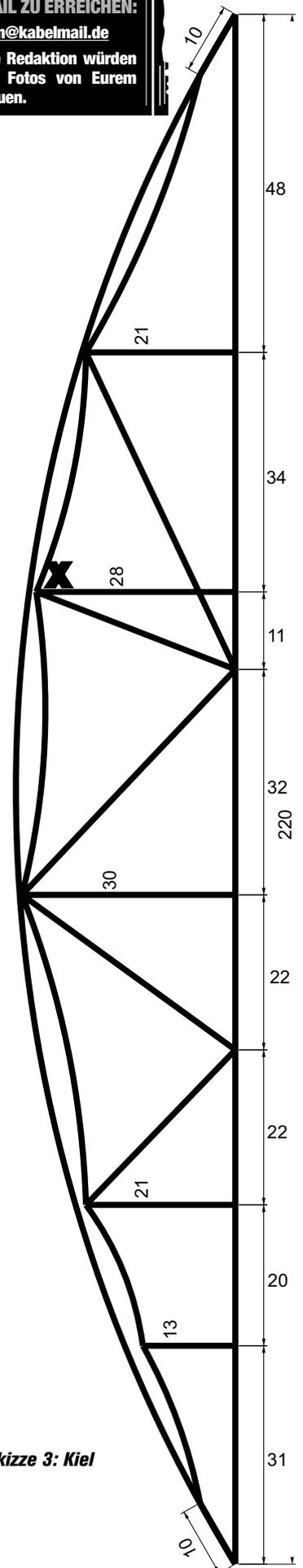
Da auch eine exakte Länge des Kiels wichtig ist, werden hier ebenfalls wieder zuerst die Pappschablonen ausgerichtet und mit Krepp-Klebeband fixiert. Dann folgen die hellgrünen, die dunkelgrünen und die schwarzen Segel. So verdeckt das



Frühstücksbretter helfen gegen Verrutschen

MEHR INFOS

BEI FRAGEN IST DER AUTOR PER E-MAIL ZU ERREICHEN:
r-hoffmann@kabelmail.de
 Er und die Redaktion würden sich über Fotos von Eurem Modell freuen.



Skizze 3: Kiel



Klettverschlüsse und Dacrontasche werden vorbereitet



Fertige Tasche und Verschlüsse



Die 2 Zentimeter über das Segel hinausstehende Dacrontasche



An der runden Dacronverstärkung werden die Waage- und Kielschnur angebracht

jeweilige obere, dunklere Spinnaker das darunterliegende hellere Spinnaker mit der Nahtzugabe. Wieder werden mit Krepp-Klebeband die Segel fixiert und mit einer Zickzacknaht zusammengenäht. Dann werden die fünf konkaven Linien mit Saumband eingefasst und die Enden des Kiels mit Taschen versehen. Dazu wird ein 15 Zentimeter langes und 5 Zentimeter breites Dacronstück an einem Ende 1 Zentimeter umgelegt, mit Zickzackstich gesichert und der Länge nach gefalzt. Mit doppelseitigem Klebeband wird die Tasche so auf das Segel geklebt, dass sie etwa 2 Zentimeter über dem Saumband heraussteht. Da in diese Taschen immer die Längsstange beim Auf- und Abbau eingeschoben wird, muss man diese Naht mit einem Geradeausstich mehrmals verriegeln.

Klettverschlüsse

Bevor es an die Klettverschlüsse geht, wird an dem in Skizze 3 mit einem Kreuz markierten Punkt eine Verstärkung für die Waageschnur und die Kielbefestigung aufgenäht. Ein Kreis aus Dacron mit einem Durchmesser von 4 Zentimetern wird mit einem Lötkolben versiegelt, in der Mitte gefalzt und auf dem schwarzen Segel 1 Zentimeter vom Rand aufgenäht. Anschließend folgt eine Lasche aus 5 Zentimeter langem gefalteten Saumband. Jeweils fünf 2,5 Zentimeter lange Klett- und 12 Zentimeter lange Flauschbänder werden ausgeschnitten und mit doppelseitigem Klebeband versehen. Wichtig: Bei dem Flauschband wird auf der flauschigen Seite geklebt! Dann wird es jeweils mittig auf die fünf Spitzen des Kiels ausgerichtet und so aufgeklebt, dass es mit dem schwarzen Saumband eine Linie bildet. Nun werden das Segel gedreht und die fünf Klettverschlüsse fixiert sowie mit Zickzackstichen gesichert. Nach dem Erstflug können die Flauschbänder auf die benötigte Länge zugeschnitten werden.

Zusammennähen der Segel

Die drei fertiggestellten Segel werden nun mit einer offenen Kappnaht miteinander verbunden. Dazu wird doppelseitiges Klebeband auf beide Seiten der Längsachse des Kiels geklebt. Die linke Segelhälfte wird auf eine ebene Fläche gelegt, der Kiel und die rechte Segelhälfte daraufgeklebt. Bitte beachten, dass beim Kiel nicht oben und unten vertauscht sind! Nach der offenen Kappnaht wird das überstehende Spinnaker an den Spitzen



An der Drachenspitze befindet sich der vordere Waagepunkt

abgeschnitten und mit einem Lötkolben versiegelt. Der vordere Waagepunkt befindet sich an der Spitze des Telka 1. Er wird aus 10 Zentimeter langem und 1 Zentimeter breitem Gurtband sowie einem passenden D-Ring hergestellt. Das Band wird in der Mitte gefaltet, auf einer Seite mit doppelseitigem Klebeband versehen und anschließend der D-Ring aufgeschoben. Nun wird es mittig auf die Drachentrückseite geklebt, sodass der Ring 1 Zentimeter über die Spitze ragt. Abschließend erfolgt auf der linken und rechten Segelhälfte eine Geradeausnaht.

Gestänge

Zuerst wird das 6-Millimeter-Kohlefaserrohr in die Dacrontasche mit dem grünen Saumband geschoben, mit einer Endkappe versehen und abgelängt. Nach der zweiten Endkappe wird mit dem Nähfuß für Reißverschlüsse die schmale Dacronseite vernäht und mit dem Lötkolben versiegelt. Die übrigen Querspreizen sind aus 4 Millimeter dicken CFK-Rohren, die nach dem Absägen und mit Endkappen versehen vorsichtig in die dazugehörigen Taschen geschoben werden. Nun werden die beiden Längsstangen zusammengemufft, in die Kieltaschen geschoben und mit dem Klettband des Kiels gesichert. Die beiden aufgenähten Schnüre werden so am unteren Waagepunkt befestigt, dass der Winkel des Kiels 90 Grad beträgt.

Waage

Eine 230 Zentimeter lange Waageschnur wird so an die beiden Waagepunkte geknotet, dass der Abstand dazwischen 200 Zentimeter beträgt. Der Anknüpfungspunkt für die Flugschnur ist 90 Zentimeter von der Spitze entfernt.

Da der Windbereich des Telka 1 sehr groß ist, kann er eigentlich sofort zum Jungfernflug gestartet werden. Möchte man mehrere Modelle als Kette fliegen, wird statt der Flugschnur eine 150 Zentimeter lange Schnur an die Waage geknotet. Diese wird dann am D-Ring des vorderen Drachens befestigt. ■



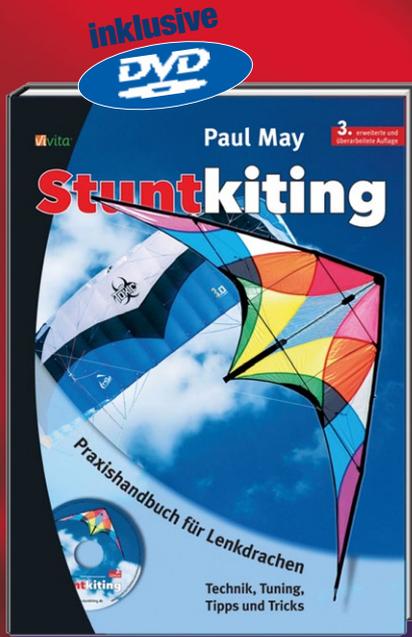
Kiel, nachdem die Näharbeiten abgeschlossen sind

KITE & Friends Shop

**KEINE
VERSANDKOSTEN**
ab einem Bestellwert
von 25,- Euro

alles-rund-
ums-hobby.de

Geschenk-Ideen für Drachenfreunde



inklusive
DVD

STUNTKITING Praxishandbuch für Lenkdrachen 3. erweiterte und überarbeitete Auflage Paul May

Paul May, einer der federführenden Vertreter der deutschen Lenkdrachen-Szene, öffnet die Schatztruhe seiner langjährigen Erfahrung und gibt Anfängern wie Fortgeschrittenen Einblick in eine faszinierende Sportart.

Stuntkiting ist ein reich illustriertes und profundes Praxisbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges, mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning, Handling und Reparatur. Das methodisch aufbereitete Training zum Freestyle-Kiting lässt die wichtigsten Tricks leicht nachvollziehen. Im Kiteportrait werden 50 aktuelle Sportlenkdrachen präsentiert und getestet. Viele Flug- und Freestylemanöver werden auf der beiliegenden DVD anschaulich vorgeführt.

272 Seiten, 689 Abbildungen + DVD mit 90 Minuten begleitendes Filmmaterial

Artikel-Nummer: 11354 € 27,90

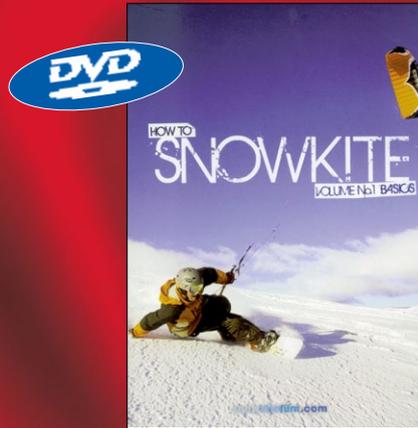
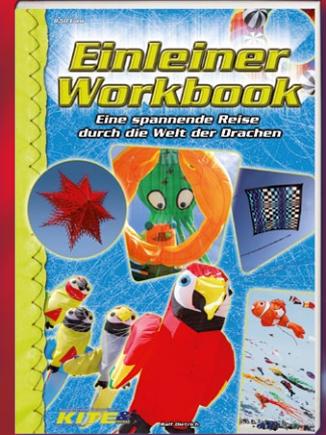


Einleiner-Workbook Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50



DVD How to Snowkite – Volume 1 Filmlänge: 120 Minuten, DVD Format: NTSC Sprache: Englisch oder Norwegisch

Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst um das Snowkiten zu erlernen.

- Bekleidung und Equipment
- Auswählen des richtigen Spots
- Wind & Wetter
- Wind-Fenster Basics

- Sicherheit
- Setup von Matten- und Tubekites
- Starten u. Landen
- Kite fliegen
- Snowkiten mit Ski und Snowboard
- Backcountry und Expeditions-Kiten
- Springen
- Reparatur und Pflege

Artikel-Nummer: 11254 € 34,95

KITE & friends – Snowkite-Spezial

KITE & friends-Ausgabe 06 / 2012 mit einem Snowkite-Spezial. 32 Seiten über das Kiten im Schnee mit Tipps & Trick, zahlreichen Produkt-Infos und Expertenwissen.

Artikel-Nummer: 12891 € 6,50

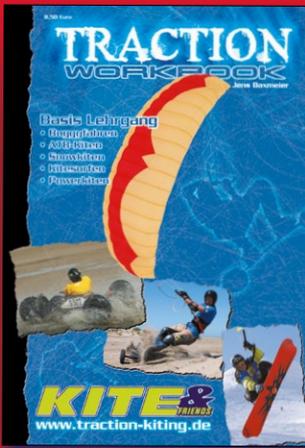


**Auch als
Geschenk-
Abo**

6 Ausgaben für 35,- Euro

jetzt bestellen unter 040/42 91 77-110
oder service@kite-and-friends.de





Traction-Workbook
Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

- Basis Lehrgang
- Buggyfahren
 - ATB-Kiten
 - Snowkiten
 - Kitesurfen
 - Powerkiten

Artikel-Nummer: 10224 € 8,50



KITE & friends
Sammelordner

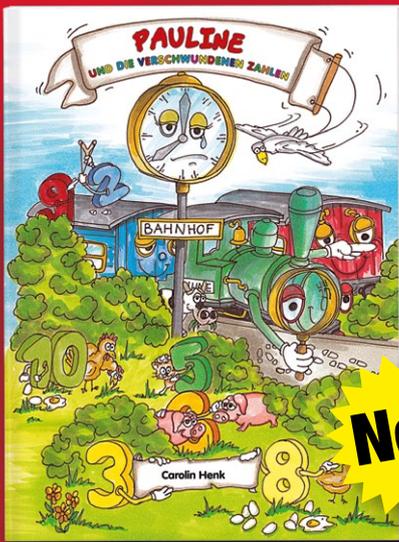
Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben KITE & friends. Die Hefte werden durch stabile Stäbchen gehalten - sie bleiben völlig unbeschadet. Mit diesem Ordner haben Sie ein praktisches Archiv und jede Ausgabe schnell zur Hand.

Artikel-Nummer: 10234 € 12,00

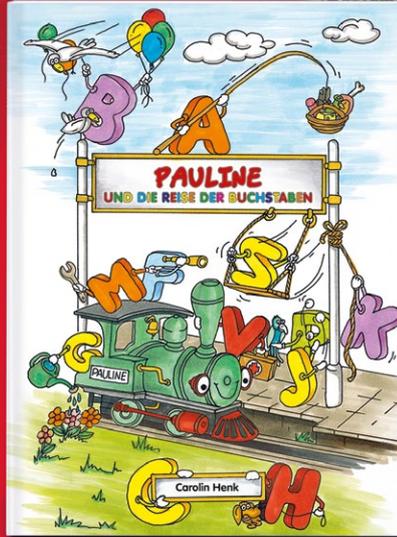
Pauline und die verschwundenen Zahlen
Carolin Henk und Sebastian Stark

Mit dieser kurzweiligen Geschichte führt Autorin Carolin Henk die Kinder auf fantasievolle Weise in die Welt der Zahlen ein. In den liebevollen Illustrationen von Sebastian Stark werden die Zahlen von eins bis zwölf auf verschiedenste Weise visualisiert, sodass Geschichte und Bilder gleichermaßen zum Entdecken, Wiedererkennen und Verinnerlichen einladen.

Artikel-Nummer: 12997 € 12,80



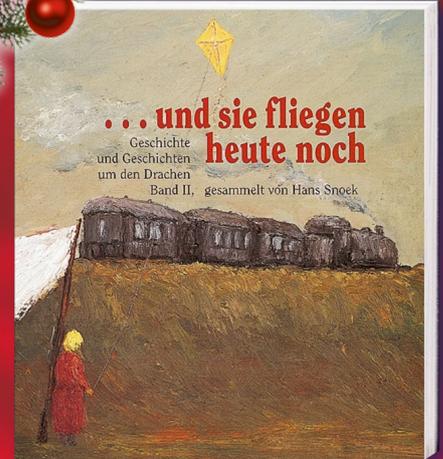
Neu



Pauline und die Reise der Buchstaben
Carolin Henk und Sebastian Stark

In dem liebevoll gestalteten Buch lädt die Autorin zu einer spannenden Reise durch das Alphabet ein. Dabei zeigt sie den kleinen ABC-Schützen unterhaltsam, wie die einzelnen Schriftzeichen bestimmten Worten und Klängen zugeordnet sind.

Artikel-Nummer: 11585 € 12,80



...und sie fliegen heute noch - Band II
Geschichte und Geschichten um den Drachen

Im II. Band wird von Drachenaufstiegen am aeronautischen Observatorium in Berlin, von der Drachenstation am Bodensee, von fliegenden Drachen in der russischen Marine und auch von der Entenjagd mit Drachen berichtet. Aufzeichnungen, Holzstiche und Bilder, viele bisher unveröffentlicht, machen die Entwicklung des Drachens anschaulich. 156 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Artikel-Nummer: 11383 € 12,00

KITE & FRIENDS SHOP BESTELLKARTE

- Ja, ich will die nächste Ausgabe auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die nächsterreichbare Ausgabe für € 6,50. Diese bekomme ich versandkostenfrei und ohne weitere Verpflichtung
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZZ00000009570

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1401



Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut, finden Sie bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Ihre Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Text von Alain Micquiaux
Übersetzung, Fotos und Einleitung:
Wolfgang Bleck

Wo immer Alain Micquiaux aus Frankreich seine Drachenkreationen auf einem Drachenfesst präsentiert, erregen sie auch inmitten riesiger Drachenfiguren besondere Aufmerksamkeit und geradezu liebevolle Zuwendung. Hierbei zieht eine Drachenkostellation die Besucher besonders an: Seine genialen Mohnblumendrachten, welche den am Himmel fliegenden Drachen und die Erde verbinden. Die Genialität der Drachenmodelle ist aber nicht nur eine Sache momentaner Eingebung, sondern auch das Ergebnis einer 10-jährigen Entwicklungszeit, über die Alain Micquiaux hier berichtet.

„1981 verbrachte ich den Sommer damit, einen diamantförmigen Lenkdrachen zu fliegen. Neun Jahre später, im Jahr 1990, entdeckte ich mit der Marke Paimpol Sail die modernen Drachen. Damit war meine Leidenschaft für Drachen geboren und ich denke, sie wird mich niemals verlassen. Während des Sommers 1993 arbeitete ich zum ersten Mal kommerziell mit der Materie. Ende 1993 mietete ich das Geschäft Bilboquet, mit welchem mein Chef partnerschaftlich verbunden war. In diesem Drachengeschäft sah ich bis zum Jahr 2000 viele verschiedene Design-Experimente. Gleichzeitig machte ich 1996 auf einer Reise durch Spanien meine ersten Schritte als Designer für Eolo.

1998 verfiel ich dann der Lust am Wettbewerb und nach einer sehr intensiven Saison ging ich nach Dieppe, um an der einmaligen Vierleiner-Weltmeisterschaft teilzunehmen, wo ich den dritten Platz auf dem Podium erreichte. Müde vom Wettbewerb begann ich 1999 über den Entwurf einer alten Idee nachzudenken, welche mir sehr am Herzen lag. Ich wollte „nur“ einen Drachen erfinden, den Schmetterling Morpho.

Liebe als Inspiration

Meine Inspiration und meine Entwicklungsarbeiten sind auf natürlich vorkommenden Gegebenheiten



Hier ist der scheinbar einfache Aufbau erkennbar

„Coquelicot“-Drachenfeld am Strand von Berck sur Mer

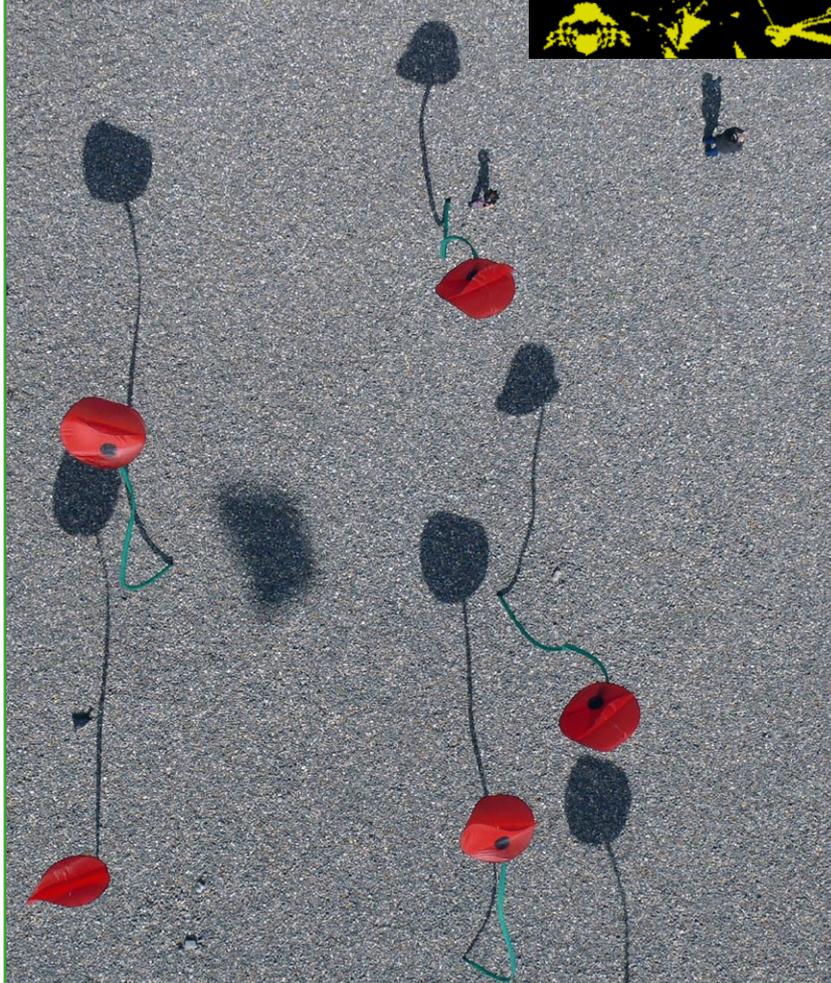
Französische Sichtweisen der Drachenleidenschaft

Mohnblumendrachten

begründet. Inspiriert durch die Liebe erfand ich den Mohn-Drachen. Der komplette Entwicklungsprozess für dieses spezielle Modell dauerte über 10 Jahre. Im Jahr 2000, nach der Erfindung von Form und Design für den Schmetterling Morpho, merkte ich, dass dieser Schmetterling eine Blume brauchte. Sogleich begab ich mich auf die Suche nach einem geeigneten Drachen, welcher in der Lage wäre, eine Blume unzweideutig zu repräsentieren. Zeichnungen, die meine Ideen reflektierten, verhalfen mir schließlich 2009 zu einer Eingebung, inspiriert durch die Liebe einer Frau.

Im Gegensatz zum Prinzip der Kreuze im Sentinel des Drachenfliegers Ramlal Tien und aufgrund meiner Erfahrungen mit O- und fischförmigen Modellen erfand ich einen Drachen, der aufgrund seiner aerodynamischen und physikalischen Einschränkungen eine vereinfachte Darstellung der Blütenblätter einer Blume in einem grafischen Stil ermöglichen würde. Die Formgebung des Drachens auf der Suche nach Stabilität erfolgte in einem Strömungstunnel. Diese Forschungsarbeit war mir sehr wichtig, da es aus meiner Sicht als Drachenkonstrukteur ein Eingeständnis des Scheiterns ist, wenn man allein zur Stabilisierung einen Schwanz an einem Einleiner verwenden muss. Um dies zu bekräftigen, wurden der Stiel der Blume in seinen Proportionen und der Aufstellwinkel durch eine Reihe von Schnüren festgelegt. Wie Windsäcke benötigt der aufblasbare Stiel einen Drachen als Träger. Ein einfacher Glasfaserstab innen im Stiel hält diesen flexibel und gibt dem Ganzen ein realistisches Verhalten im Wind.

In der Sprache der Blumen steht der Mohn für die zerbrechliche Leidenschaft. Der Mohn wächst auf sauberem und gesundem Land. Für mich ist der Mohn ein Symbol für Optimismus und eine Hommage an die Orte, an welchen ich diese Installation verwirklicht habe. Ich benutze immer eine ungerade Anzahl an Mohn-Drachen, da es bei Blumen von schlechtem Geschmack zeugt, gerade Stückzahlen zu zeigen. Mohnblumen sind auch ein starkes Symbol des Gedenkens an den Ersten Weltkrieg. Der Mohnblumenstrauss ist ein künstlerisches Ganzes, welches in der Öffentlichkeit gezeigt wird.



Klatschmohn-Drachenfeld aus der Luft

Kopierschutz

Die Freigabe der Vorlagen zum Nachbau des Mohn-Drachens scheint mir verfrüht, vor allem angesichts der Zeit, der hohen Investitionen und der kreativen Anstrengungen, welche mich die Entwicklung gekostet hat. Dies sollte wohl jeder verstehen. Da die Vermarktung des Mohn-Drachens ein immer noch andauerndes Projekt ist, sind keine Baupläne verfügbar.

Persönliche Sicht

Als Purist finde ich, dass die heutige Welt der Drachen kulturell verarmt. Deutlich nehmen jene aufblasbaren Gebilde überhand, welche als Drachen deklariert werden. Dabei wird der Luftraum ohne jegliche Inszenierung verwendet und die Ästhetik bleibt auf der Strecke. Die Zuschauer, welche Träume und Poesie suchen und lieben, werden schnell ermüden, da sie so etwas schon tausendmal gesehen haben. Vor 15 Jahren konnte man auf einem Drachenfest inmitten einer Vielzahl von Flugobjekten ein oder zwei Modelle von Peter Lynn sehen, welche so einen gewissen Stellenwert besaßen. Mein Wunsch: nicht noch mehr dieser Monster. Sie sind nichts anderes als Teilnehmer an einem Wettlauf um die Größe und vermitteln der Öffentlichkeit eine befremdliche Kommerzialisierung mit einem Mangel an echter Vielfalt und Originalität. Vor dem Hintergrund der kulturellen Geschichte der Drachen von mehreren tausend Jahren stellen sie in meinen Augen ein kindisches Spektakel dar. ■

MEHR INFOS

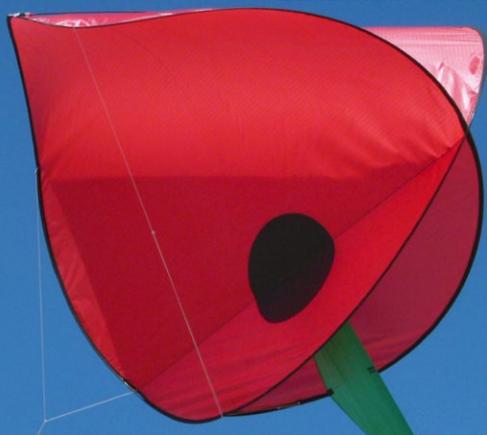
INTERNET-TIPP:

„Poppys“ unter:
www.morphodesign.fr

Flach zusammenlegbare Mohnblumen



Nahaufnahme der Blüten



Text: Richard Wilmanns
Fotos: Manuel Wilmanns

Zweiter Teil des Delta-Hawk-Komplexes

Brüder des Sturms

Nachdem ich in KITE & friends 3/2012 mit dem Hawk Classic von Elliot einen durchweg überzeugenden Vertreter der Gattung vorstellen durfte und in der letzten Ausgabe der Jet ins Rampenlicht trat, habe ich mit dem Hurricane den dritten Drachen vor mir, der im Rahmen der Classic-Serie von Elliot neu aufgelegt wurde. Dass der Hurricane auf Basis des Hawk entwickelt wurde und eine auf Speed ausgerichtete, gestreckte Version desselben darstellt, zeigt sich in einigen Gemeinsamkeiten: Bei beiden Drachen ist die Schlepplante des Segels stark heruntergezogen und der Kielstab bestimmt die Standhöhe der Drachen. Entsprechend groß ist ihre Segelfläche, sodass auch beim Hurricane ungeachtet seiner Auslegung auf hohe Geschwindigkeit mit großer Kraftentwicklung zu rechnen ist.

Wie der Hawk Classic wird auch der Hurricane Classic in einem soliden Köcher als positives Zugeständnis an moderne Standards geliefert. Dessen Seitenfach enthält ein Ready-to-fly-Set mit 120 Dekanewton starken 30-Meter-Leinen und sehr soliden Handschlaufen sowie eine Aufbau- und Gebrauchsanleitung. Mit seinem aus nur zwei Paneelen bestehenden schwarz-türkisfarbigem Segel mit Aufdruck von Drachennamen und Elliot-Emblem wirkt der Hurricane im Vergleich zu den wesentlich aufwändiger gebauten vielpaneeligen Drachen der Moderne derart spartanisch, dass er – das Leben ist manchmal ungerecht – unweigerlich auffällt.

Zeitgemäße Verarbeitung

Die Seitenstäbe und der Mittelstab des Hurricane Classic aus Carbon sind 6 Millimeter dick, wohingegen die beiden unteren Spreizen in 8 Millimetern ausgeführt sind. Die Ausschnitte für die durch gut verklebte Stopperclips fixierten Seitenverbinder und das solide Mittelkreuz sind genügend breit angelegt, sodass auch bei schweren Abstürzen kaum Gefährdungen für das Segel bestehen. Wie beim Hawk sind auch beim Hurricane die unteren

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Spreizen an den verstärkten, für den Einschub ins Mittelkreuz vorgesehenen Enden durch einen Gummizug miteinander verbunden, sodass hier Montagefehler ausgeschlossen sind. Abgesehen davon, dass alle Näharbeiten tadellos ausgeführt sind, ist das Segel rückseitig über den gesamten Mittelstabbereich mit Dacron verstärkt, in einem schmalen Bereich um das Mittelkreuz herum auch vorderseitig. Die Nase des Hurricane ist solide und sauber gearbeitet. Die Abspannung des Segels erfolgt ausschließlich über in Splittkappen an den Enden der Leitkanten eingehängte Spannschnüre. Eine Saumschnur erübrigt sich, da der Hurricane keine Stand-Offs besitzt, über welche das Segel wirksam abgespannt werden könnte. Auf einen Scheuerschutz am Segel in Höhe der oberen Spreize wurde – wie früher üblich – verzichtet.

Bautechnische Besonderheiten

Bei näherer Betrachtung des aufgebauten Hurricane Classic fällt auf, dass sein Segel bauartbedingt so gespannt ist, dass er kaum „Bauch“ hat, womit eindeutig die Ausrichtung auf Geschwindigkeit erkennbar ist. Bei einem solchen „Brettchen“ muss die **Waage** rechts-links millimetergenau identisch gearbeitet und sorgfältig getrimmt sein, damit der Drachen überhaupt fliegen kann.

Permanente Weiterentwicklung

Erst einige Zeit nach Erhalt des Hurricane herrscht bei mir genug Wind vor, um ihn fliegen zu lassen. Auch mit Starthelfer und unterschiedlichen Waageeinstellungen gelingt es mir nicht, ihm ein erträgliches Flugverhalten zu entlocken. Bei Elliot teilt man mir mit, dass das Problem bei einigen Drachen der ersten Serie aufgetreten sei und dass man bei umfassenden Testflügen die optimale Waageeinstellung für den Hurricane ermittelt und dies natürlich auch bei der Montage der nachfolgenden Hurricanes umgesetzt habe. Falls jemand von Euch ebenfalls Probleme mit der Trimmung eines frühen Hurricane hat, hier die Maße der neuen Waage: 57,5 Zentimeter von den oberen Verbindern bis zum Anknüpfstampen, von da an 62 Zentimeter links-rechts durchlaufend bis zum Mittelkreuz und



Verbinder in genügend breiten Ausschnitten

57,5 Zentimeter zu den unteren Seitenverbindern gelten als optimale Ausgangseinstellung. Hängt man den Hurricane an die **Tampen** für die Lenkschnüre, weist seine Nase leicht nach unten. In Verbindung mit dem „Brettchenprofil“ dieses Drachens wird klar, dass sich die Verstellmöglichkeiten der Waage nur im Bereich von Millimetern bewegen können.

Turboflug

Es ist Wind zwischen knappen 3 und 4 Beaufort. Von meinen Erfahrungen mit anderen auf Speed ausgelegten Drachen her erwarte ich bei diesem Wind keine Flugwunder vom Hurricane, sowie keinen einfachen Start. Nach einigen erfolglosen Versuchen gelingt mir der Start des Drachens an 25 Meter langen Schnüren (60 Dekanewton) mit tatkräftiger Unterstützung des Fotografen Manuel als Starthelfer und einer 5er-Windböe dann schließlich doch.

Was ich jetzt erlebe, überrascht mich völlig: Der Hurricane fliegt nicht nur, sondern macht dies richtig gut: auch noch bei knapp unter drei Windstärken. Natürlich muss ich ihn bei diesem Wind in Bewegung halten; natürlich ist ein Parken des Drachens am Windfensterrand jetzt nicht möglich.

Für wen?

Der Hurricane ist für flugtechnisch sehr erfahrene Freunde schneller Drachen geeignet, denen es nichts ausmacht, sich auch einmal eines Starthelfers zu bedienen; außerdem ist er für Kiter wie geschaffen, die das „Understatement“ lieben, um es dann mit den umso überraschenderen, für derart schnelle Drachen atypisch guten Flugeigenschaften des Hurricane so richtig krachen zu lassen.

RICHARD WILMANN'S

Ein echter „Elliot“



NAME:	Hurricane Classic		EMPF. LEINE: 60 bis 120 daN EMPF. PREIS: 59,- Euro
HERSTELLER:	Elliot		
INTERNET:	www.elliot.de		
KATEGORIE:	Speed, Power		
GESTÄNGE:	Untere Spreizen: 8 mm CFK Restliches Gestänge: 6 mm CFK		
SEGEL:	Spinnakernylon		
WINDBEREICH:	2,5-7 Bft.		



Ein derart puristisches „Understatement“ beim Segeldesign, dass es einfach auffallen muss!

Aber auch bei diesem geringen Wind gibt er mir durch stabile Rückmeldung über die Flugleinen das Gefühl, dass er gute Strömungsverhältnisse hat und nicht absturzbedroht ist. Was mich aber noch viel mehr verwundert, ist der Umstand, dass der Hurricane bei Zunahme der Windgeschwindigkeit nach meinem Empfinden überproportional, wie durch einen unsichtbaren Zusatzantrieb motiviert, einem E-Bike ähnlich an Geschwindigkeit und auch an Kraft zulegt. Außerdem fliegt er superpräzise geradeaus, im Kreis und um Ecken! Ich kann das kaum glauben, doch auch mein Co-Tester bestätigt meine Eindrücke vollauf.

Der nächste Startversuch geschieht bei Wind zwischen 3 und fast 6 Beaufort ohne Starthelfer. Da ich aber leider nicht eine den Start erleichternde Windböe abwarte, knallt der Drachen auf die rechte Leitkante, die prompt zerschmettert. Einige Tage später, unter ähnlichen Bedingungen: Ich habe den Hurricane repariert und seine Waage um 2 Millimeter flacher gestellt. Er lässt sich jetzt mit Mühe allein starten, fliegt auch sehr gut, aber nicht mehr so leise und druckvoll wie vorher. Ich ziehe es vor, mich wieder der alten Waageeinstellung und meines Starthelfers zu bedienen. Bei Wind ab fünf Windstärken geht der Hurricane ab wie die Feuerwehr. Trotz der hohen Geschwindigkeit fliegt er präzise um Ecken und geradeaus. Spins absolviert er blitzschnell und ohne Höhenverlust. Auch das Ausleiten aus den Spins ist unproblematisch. Dabei entwickelt er eine ausreichend dezente, sein



Wie früher: leider kein Scheuerschutz

dynamisches Flugverhalten aber absolut passend untermalende Geräuschkulisse. Die aus meiner Sicht sehr positive fliegerische Geschmeidigkeit und auch Wendigkeit des Hurricane erinnern mich an ähnliche Qualitäten beim Mystify, die ich im Test (**Sport und Design Drachen 2/2009**) auf dessen **flexibles Stand-Off-System** zurückführte, das dem Segel Gelegenheit gibt, sich unterschiedlichen Windverhältnissen anzupassen. Da der „Bauch“ des Hurricane sehr flach ist, kann er mit denselben positiven Effekten wie der Mystify und unter Verzicht auf Stand-Offs fliegen, was allerdings zulasten seines Startverhaltens und der Stabilität am Windfensterrand bei wenig Wind geht.

Insgesamt bietet der Hurricane mit sehr guten Flugeigenschaften fliegerische Potenziale, die es – allerdings nur im Fliegen schneller Drachen geübten Kiterinnen und Kitem – ermöglichen und geradezu dazu ermutigen, trotz hoher Fluggeschwindigkeiten riskante Flugmanöver im Grenzbereich zu fliegen.

Um die Möglichkeiten des Hurricane optimal nutzen zu können, verwende ich unterschiedliche Längen und Stärken an Flugleinen: Bei Wind bis an die 4 Beaufort reichen 25 Meter lange 50-Dekanewton-Flugleinen völlig aus, bei 5 bis 6 Beaufort werden 100er verwendet und oberhalb von 6 sollten es dann schon entsprechend dem mitgelieferten Flugeset 120-Dekanewton-Leinen mit einer Länge von – aus meiner Sicht höchstens – 30 Metern sein.

Preisknaller

Seit Monaten sind der Hurricane Classic, aber auch der Hawk Classic plus solidem Köcher für einen Sonderpreis von 59,- Euro erhältlich. Vor dem Hintergrund ihrer hochwertigen Ausstattung und ihrer sehr charakteristischen Flugeigenschaften sind sie diesen Preis weit mehr als wert und bieten dafür auch noch außergewöhnliches Flugvergnügen. ■

INSIDER GUIDE

WAAGE Aufhängung eines Drachens, bei Lenkdrachen in der Regel Dreipunkt-Waage, mit beidseitig identischen Maßen. Jeweils vom oberen Spreizverbinder ausgehend, mit Knoten über Tampen für die Lenkschnüre durchgehend zum Mittelkreuz sowie je einer Schnur von den unteren Spreizverbindern zum Tampen für die Lenkschnüre.

TAMPEN Meist kurze Verbindungsschnüre bei einer Waage: 1. Tampen, an dessen einem Ende die Waageschnüre zusammenlaufen und an dessen anderem Ende die Lenkleine befestigt wird. 2. Tampen mit mehreren Knoten an den oberen Seitenverbindern, an denen oben links-rechts die Länge der oberen Waageschnur verstellbar ist und damit die Steigung des Drachens zum Wind beeinflusst werden kann: Längere Schnur ergibt steile Einstellung, mehr Zug; kürzere Schnur ergibt flache Einstellung, weniger Zug. 3. Tampen an den unteren Seitenverbindern, über die unter anderem Einfluss auf das Kurven- und Drehverhalten des Drachens genommen werden kann.

FLEXIBLE STAND-OFF-SYSTEME Hier werden Stand-Offs – beispielsweise durch Gummizüge – so am Segel angebracht, dass das Segel sich unterschiedlichen Windstärken und Windrichtungen anpassen kann. Effekte: Bessere „Windausbeute“ und dadurch ausgeglicheneres Flugverhalten auf hohem Niveau.

Spektrum



Backcountry

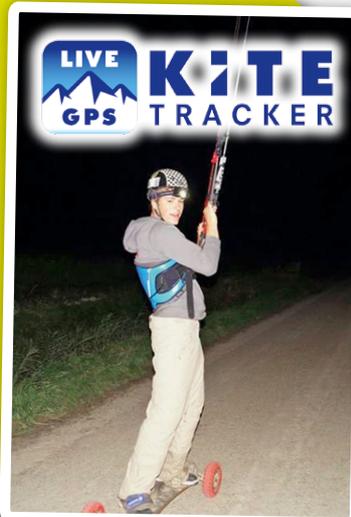
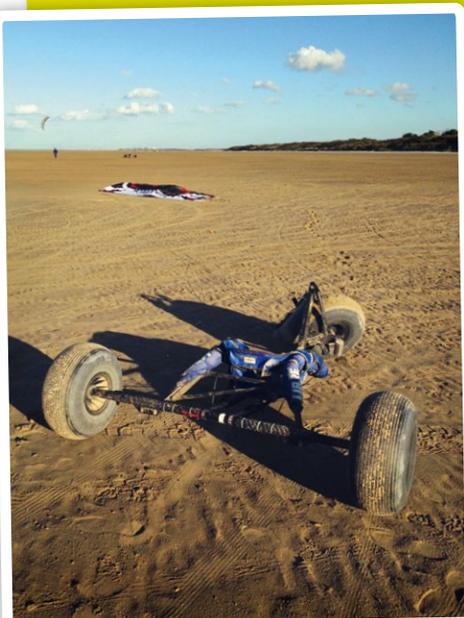
Mitte Oktober fand bei besten Bedingungen und sommerlichen 20 Grad Celsius der 5. Kitearea Backcountry Buggy Cup statt. Durch die Windrichtung aus Süd war der eigentlich einfach gesteckte Kurs mit vier Wendemarken aufgrund vieler Kreuzschläge und mit einem langen Vorwindstück nicht so einfach zu bewältigen. Vorjahressieger Hansi Nagel aus dem hohen Norden verteidigte seinen Titel. Bernd Mayer konnte dank Regatta-Erfahrung aus den Club-Class-Rennen Paroli bieten und schaffte Platz zwei vor Kitearea-Local Andy Möller. Auch die weiteren Kitearea-erprobten Fahrer zeigten gute Leistungen. Mehr Infos: www.kitearea.de



Kitetracker

Erst Mitte Oktober war Pascal Lohmann auf den Kitetracker Contest aufmerksam geworden, obwohl er die App bereits von der Kitebuggy-Europameisterschaft auf Borkum kannte. Da der Wettbewerb bereits Ende Oktober auslaufen sollte, kam Pascal das Orkanwochenende sehr gelegen. Weil der Tiden-Koeffizient von Les Hemmes ideal war, ersteigerte Pascal online ein gebrauchtes iPhone (die Android-App in der Beta-Version lief noch nicht stabil genug) und für die Nacht bestellte er noch ein paar 210-Lumen-Kopflampen, die er gleich abends testete. So wurde es am Samstag erst 13 Uhr, als er mit der 8er-Speed4 in Buggy antrat. Den restlichen Tag über spulte er 248 Kilometer ab, bei einer erreichten Höchstgeschwindigkeit von 97 Stundenkilometer. Das sind knapp 5 Stundenkilometern mehr als **KITE & friends**-Autor Michael Horst am selben Tag schaffte und reichte zum Gewinn. Nachdem Guntram Leibrock am Sonntag auf der Kitearea über 69 Stundenkilometer auf dem Landboard fuhr, war Pascal gleich am Montag bei Orkanböen in Wanlo. Doch zuerst wehte es wirklich zu heftig; dann drehte der Wind, sodass die Strecke zum Speedmachen nicht reichte. Kurzerhand suchte Pascal abends mit Google Earth

für die Windrichtung geeignete Feldwege auf einer leicht abschüssigen Hochebene. Hier fuhr er einige Male um die 60 Stundenkilometer und schaffte am Ende dank einer Böe 72 Stundenkilometer, wobei diese sich durch heftiges Springen eines Reifens bemerkbar machten. Die Decken waren nach etwa 150 Kilometern auf Asphalt doch ziemlich heruntergefahren – dafür hatte Pascal die 1.500,- Euro Preisgeld von Kitetracker im Sack! Den Streckenrekord auf dem Landboard wollte er sich auch noch holen, hatte dazu auch schon 113 Kilometer zusammen, bevor er nach Holland aufbrach. Nachdem er unterwegs die 9 Kilometer mehr von Felix „Gurke“ Kersten sah, fuhr Pascal dort angekommen auf die noch offene Kitetracker-Session noch diese Strecke hinzu und stellte sie bis 23 Uhr online. Gewertet wurde aber der Contest-Gewinn von Felix mit 122 Kilometern am Stück vom 31. Oktober in Wanlo. Mehr Infos: www.kitetracker.com



Drachenwerkstatt

Luxus-Stabtasche

von Ralf Dietrich



In Ausgabe 2/2013 haben wir uns bereits angesehen, wie man auf einfache Art und Weise Stabtaschen herstellen kann. An dieser Stelle wollen wir nochmals auf das Thema eingehen, diesmal jedoch mit einer Stabtasche in der Deluxe-Version.

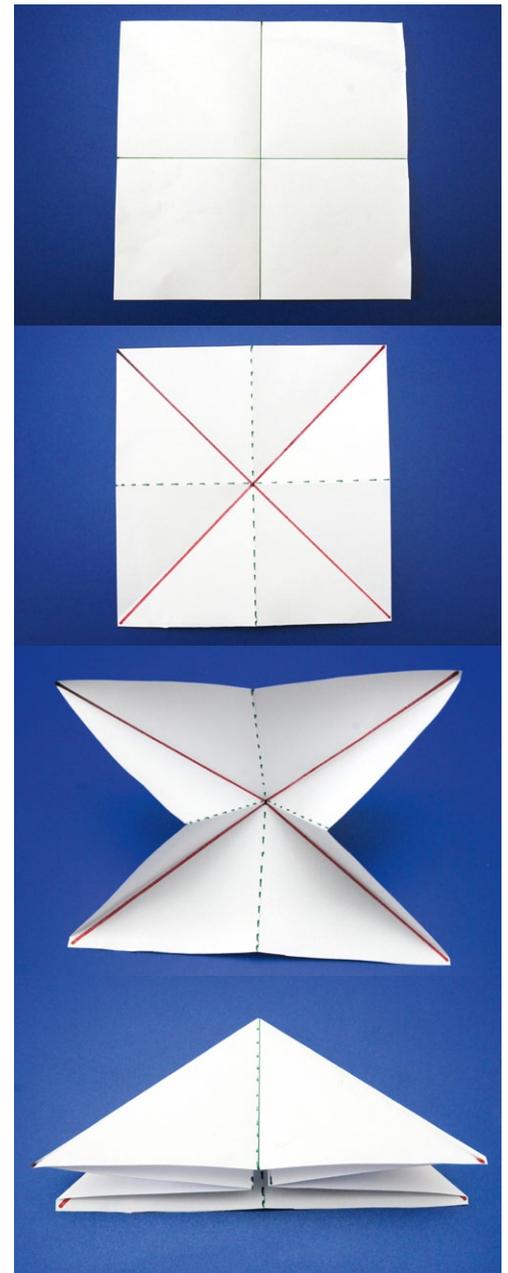
Die Vorteile der hier gezeigten Stabenttasche liegen offen auf der Hand: Zum Transport lässt sich die Tasche flach aufs Segel falten; sie ist im Falle einer Reparatur schnell zu entfernen, ohne das Segel unnötig zu beschädigen; sie ist einfach herzustellen, recht stabil und sieht obendrein noch richtig schick aus.

Dabei muss auch zugegeben werden, dass die Drachenflieger diese Art der Tasche nicht erfunden haben. Vielmehr kommt die Idee hierzu von der aus Japan stammenden Technik des Origami. Wir werden wohl alle schon einmal in unserer Kindheit aus einem Blatt Papier „Himmel und Hölle“ oder die „Wasserbombe“ gefaltet haben. Eben jenes Prinzip liegt unserer Stabtasche zugrunde: Ein Stück Papier wird zunächst der Länge nach gefaltet, dann umgedreht und dann nochmals über die Ecken gefaltet. Nun lässt sich das Quadrat zu einem dreieckigen Hütchen zusammenfalten.

Exakt dieses Prinzip wenden wir auf unsere Stabtasche an, wobei wir statt Papier einen Streifen aus Dacron verwenden. Die Breite und Länge des Dacronstreifens richten sich nach der gewünschten Größe der Stabtasche. Prinzipiell sind alle Maße möglich, jedoch wird die Arbeit, oder besser gesagt das Falten, schwieriger, je kleiner das Element ist. In jedem Fall sollte das Verhältnis von Breite zu Länge etwa 2:5 betragen.

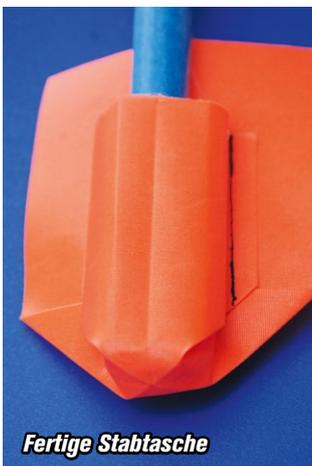
Faltig-Kite

Im ersten Arbeitsschritt wird das Dacron der Länge nach umgeschlagen. Anschließend wird der Stoff

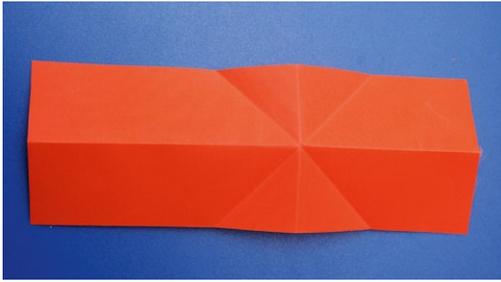


Die Grundlagen liegen im Origami: falten, falten, falten

quer gefaltet. Hierbei ist darauf zu achten, dass ein gewisser Versatz entsteht und die beiden Enden nicht bündig aufeinanderliegen. Jetzt wird das Dacronteil auf die andere Seite gedreht und zweimal quer gefaltet. Der zuvor geschaffene Falz kann hier als Hilfslinie genommen werden. Wichtig ist, dass sich sämtliche Faltungen in einem gemeinsamen Mittelpunkt im Zentrum des Dacrons treffen. Nun wird das Dacronteil auf Origamiart zusammengefaltet, dabei erscheint zum ersten Mal ein dreidimensionales Konstrukt. Die so entstandene Spitze wird später auf das Segelende weisen, während die beiden zueinander verschobenen Abschlusssteile die Öffnung der Tasche darstellen. Im nächsten



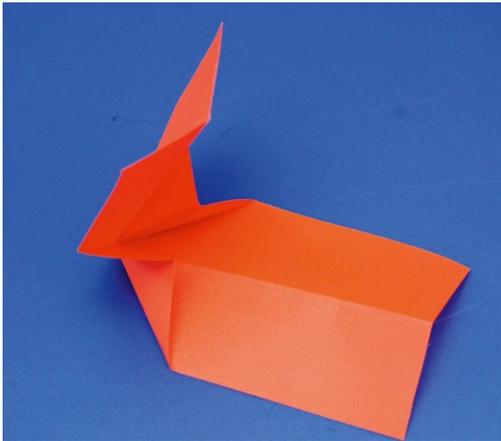
Fertige Stabtasche



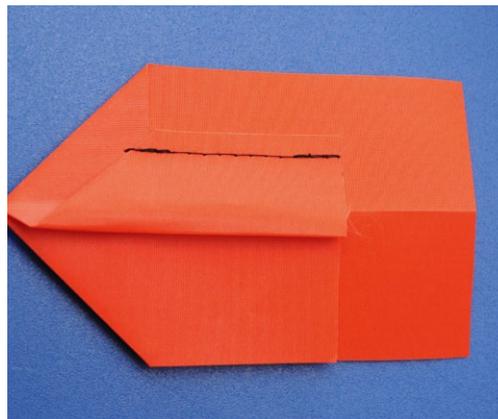
Prinzip: längs und hoch auf der einen Seite falten, quer auf der anderen



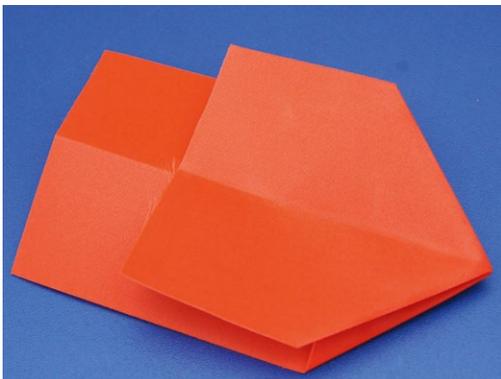
Der Rand wird zur Mitte hin verschoben ...



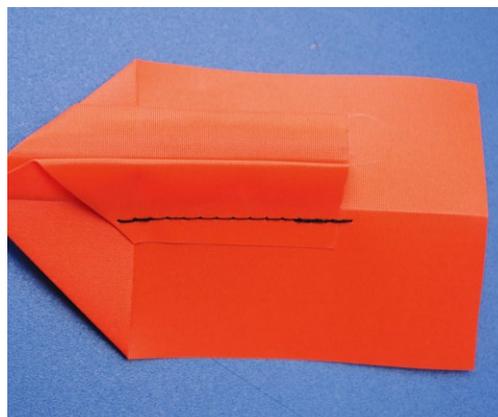
Anschließend wird das Dacron zusammengefaltet



... und hier vernäht



Eine Tasche entsteht



Selbiges Prinzip auf der anderen Seite

Arbeitsschritt wird die eine Längskante ein wenig in Richtung Mittellinie verschoben und hier der Länge nach festgenäht. Die Naht sollte hier etwa bei 25 % der Dacronbreite liegen. Wird besagte Naht näher am Zentrum gesetzt, wird die Tasche später mehr hoch als breit sein, während die Tasche breiter und flacher wird, wenn die Naht mehr zum Rand hin gesetzt wird. Wurde die eine Seite vernäht, wird mit der gegenüberliegenden Seite nach gleichem Schema verfahren. Unsere Stabtasche de luxe ist nunmehr fertig und kann auf das Segel aufgenäht werden. Wer mag, kann auch noch eine Schlaufe für eine Spannschnur hinterlegen. Der Stab wiederum, der in die Tasche eingeführt wird, sollte in jedem Fall mit einer Stabendkappe versehen sein. ■



Die fertige Stabtasche kann nun aufgenäht werden



Im Yo-Yo-Fieber

Lenkdrachen ABC



Safety Stoppers

Safety Stoppers

Wer häufig Yo-Yos fliegt, kennt das Problem: Immer wieder verfehlt man beim Einrollen die Yo-Yo-Stopper und kann dann seinen Kite nicht so gut kontrollieren, wie man das möchte. „Shit happens!“, könnte man sagen. Doch diesem Problem kann man sehr, sehr einfach abhelfen. Alles, was man dazu benötigt, sind eine Lochzange und ein paar einfache Kabelbinder aus dem Baumarkt. Mit der Lochzange bringt man unterhalb der eigentlichen Yo-Yo-Stopper im Abstand von 3 bis 5 Zentimetern Löcher an, zieht durch diese dann die Kabelbinder, verschließt selbige und schneidet mit dem Seitenschneider die überstehenden Kunststoffreste ab. Aber Achtung: Ich habe mir mit einer scharfen Messerklinge bereits einmal eine Dacronleitkante aufgeschlitzt. Deshalb empfehle ich zum Abschneiden der überstehenden Kabelbinderreste wirklich nachdrücklich einen Seitenschneider oder einen Nagelknipser. Der Effekt, den man mit den Safety Stoppers erzielt, ist klar: Wenn man den Yo-Yo-Stopper verfehlt, wird die Flugleine an einem der darunter montierten Safety Stopper gefangen und man kann – wengleich auch nicht mit der perfekten Kontrolle – sicher weiterfliegen und seinen Kite auswickeln. Vor allem die Ausführung von Mehrfach-Yo-Yos wird so wirklich erleichtert. Es mag ja, wenn man ganz ehrlich ist, ein bisschen wie Mogelei aussehen, wenn man so auf „Nummer sicher“ geht, doch haben Safety Stoppers in meinen Augen keine Nach-, sondern nur Vorteile.



Prism Yo-Yo-Shields

Yo-Yo-Shields

Damit beim Einwickeln ins Yo-Yo die Leinen rasch und möglichst ungehindert bis zu den Yo-Yo-Stop-

pern – dem „Sweet Spot“ auf der Leitkante, an dem ein Drachen auch in eingewickeltem Zustand nahezu neutral weiterfliegt – gleiten können, werden bei modernen Freestyle-Drachen die Leitkantenverbinder abgedeckt. Ist dies bei Deinem Kite nicht der Fall, da es sich um ein älteres Modell handelt oder der Kite ursprünglich nicht für das Trickfliegen gedacht war, kann man diese Abdeckung auf mannigfaltige Weise nachrüsten. All diese nachträglich angebrachten Abdeckungen der oberen Spreizverbinder nennt man Yo-Yo-Shields. Und Drachenbauer wären nicht Drachenbauer, wenn ihnen für diesen Zweck nicht unglaublich vielfältige Lösungsmöglichkeiten einfielen. Doch eines haben alle Varianten gemeinsam, die ich Euch heute an dieser Stelle vorstellen möchte: Sie funktionieren!

L'Atelier: Schlauchstücke als Spreizabdeckung

Der französische Drachentüftler, Einleinerkonstrukteur und Teamflug-Vizeweltmeister Ramlal Tien, der seit einiger Zeit dem französischen Drachenlabel L'Atelier wieder Leben eingehaucht hat, verwendet für seine Drachen eine ganz eigene, absolut funktionale Lösung, die dauerhaft haltbar ist. Dünnwandige Hochdruckschlauchstücke, die der Länge nach aufgeschnitten und an den Ecken abgerundet werden, schiebt er so in die Ausschnitte für die Spreizverbinder ein, dass Letztere sauber abgedeckt werden. Voilà, das war's!

Prism Designs:

Kerbe im Verbinder und CFK-Stäbchen

Erstmals beim Quantum Pro, dem Team- und Competitionkite des US-Herstellers Prism Designs, zu beobachten war eine sehr einfache Variante der Yo-Yo-Shields: Die oberen Spreizverbinder werden hierbei an der Stelle, die sich später genau in der Falzkante der Stabtasche befindet, mit einer kleinen Kerbe versehen, die man entweder mit einem Stück erhitzten Metalldrahtes einschmilzt oder mithilfe einer scharfen Klinge in den Verbinder schneidet. Dann nimmt man ein Stück CFK-Vollstab, das etwa doppelt so lang ist wie der Stabtaschenausschnitt breit, klebt an dessen beiden Enden Endkappen auf und schiebt es so in die Stabtasche, dass die Enden auf beiden Seiten satt in dieser sitzen. Zu guter Letzt wird das Stäbchen in der Kerbe fixiert. Ready, here we go!

Maysche Recycling-Sparvariante

Was tut man mit den Kabelbinderresten, die man beim Anbringen von Safety Stoppern übrig behält? Korrekt, man macht sie zu Yo-Yo-Shields. Dies geschieht sehr einfach, indem man sie mit einem großzügigen Tropfen Sekundenkleber auf dem Spreizverbinder befestigt und dann die Enden in

Kabelbinder-Recycling-Methode



die Leitkantenstabsaschen schiebt. Man muss bei dieser Variante lediglich darauf achten, dass die Spreizverbinder sauber, trocken und fettfrei sind, da sonst der Kleber nicht hält. Billig und praktisch.

Leaders

Leaders sind etwa 1 bis 1,5 Meter lange Waage-schnurstücke, die zwischen der Flugleine und dem Waageaufhängepunkt angebracht sind oder werden. Manche moderne Freestyler, wie beispielsweise der von Peter Maternus (= PAW) gepimpte Reloaded der schwäbischen Manufaktur Level One, verfügen von Haus aus bereits über solche Leaders. Doch wozu dienen diese Dinger? Sie machen den Kite lediglich schwerer (gut, zugegeben, nur ein bisschen) und bedeuten zusätzlichen Materialeinsatz. Von wegen! Leaders sind prima, schonen den Drachen ebenso wie die Flugleinen und erleichtern überdies einige Tricks. Der Kite wird geschont, weil beispielsweise beim Yo-Yo oder aggressiv gerissenen Lazy Susans die doch recht scharfen Flugleinen nicht mit der Schleppkante in Berührung kommen und diese beschädigen können. Die Flugleinen wiederum fasern gerne auf, wenn sie beim eingewickelten Kite während einer Yo-Yo-Lazy Susan oder einem Yo-Fade-Backspin mit den gewickelten unteren Spreizen oder den Dacronstabsaschen an der Leitkante in Kontakt kommen. Und die verbesserte Trickperformance?



Leaders und Flugschnüre

Vor allem bei schwebenden Bauchtricks wie dem klassischen Axel, dem 540er, der Slotmaschine oder der derzeit schwer angesagten Taz Machine ist Leinendurchhang das A und O. Und diesen Leinendurchhang erreicht man natürlich durch Bewegung – schließlich ist Lenkdrachensfliegen ein Sport! – und durch die Leaders, die im Gegensatz zu dicken, schweren Leinen nicht den Kontakt zum Kite sehr indirekt werden lassen, die aber auf den letzten Metern des Lenksets etwas weiter durchhängen als hochwertige, leichte und perfekt zu Wind und Drachen passende Dyneemaleinen. Ob man die Leaders direkt am Kite befestigt und für immer dort lässt, ob man sie am Ende aller Flugleinen anbringt oder sich ein, zwei Sätze Leaders anfertigt und stets auf einem kleinen Extra-Winder dabei hat und immer wieder erneut anbringt – das alles ist reine Geschmackssache. In jedem Fall fliege ich sehr gerne mit Leaders und habe seit Jahren damit gute Erfahrungen.

So, jetzt haben wir den Kite mit Yo-Yo-Stoppfern versehen, Safety Stoppers angebracht, Leaders angefertigt und montiert. Nun kann es endlich mit der Dracheneinwicklei losgehen. Aber da wir hier im Heft für diese Artikelserie nicht endlos Platz haben, muss ich Euch auf die nächste Ausgabe Eurer **KITE & friends** vertrösten. Doch dann werden wir ausführlich über den eigentlichen Trick, über One-Pop und Two-Pop-Yo-Yos sprechen, sowie die Yo-Ladder und den Yo-Fade beschreiben. Versprochen! ■

Aufgeschnittenes, abgerundetes Schlauchstück



In die Tasche einschieben



Schlauch schützt! – nach Ramlal Tien

▼ ANZEIGEN



-Drachen
-Windspiele
-Funspin
Das gibt's doch garnicht...
www.jay-lee's.de

Inh. Mike Jesgarz
Barnestr. 37
31515 Wunstorf
Tel.: 05031 - 5199469




BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de



Stuntkiting

Das Referenzbuch mit DVD
für Trick-, Power- und Speeddrachen

3. erweiterte und aktualisierte Auflage

JETZT!

15 Kapitel, 272 Seiten, 689 Abb./Tab., 50 aktuelle Kites im Test, Klappen-broschüre, komplett im Vierfarbdruck. DVD ca. 90 Min. Laufzeit. VK 27,90 €
2 Gratis-Sticker transp. 192x38 mm nur exklusiv bei Bestellung portofrei unter www.stuntkiting.de

Luftbilder entlang der Elbe

Bike-KAPing

Text und Fotos:
Wolfgang Bieck

Der unkomplizierte und zeitsparende Aufstieg der Auto-KAP-Ausrüstung meines Luftbildfreundes Pierre Lesage während des Drachenfestivals in Berck-sur-Mer im Frühjahr 2012 war für mich der zündende Funke, über eine eigene KAP-Ausrüstung in möglichst leichter Bauweise nachzudenken. Und wo ist diese besser einsetzbar als während einer 340 Kilometer langen Fahrradtour?

Ein Kollege aus alten Tagen besuchte mich mit seinem neuen Fahrrad und fragte, ob ich Lust hätte, mit ihm eine einwöchige Radtour zu unternehmen. Mir fiel eine bejahende Antwort nicht schwer, versprach doch eine solche Fahrradtour neben gemeinsamen Erlebnissen und Erfahrungen die wunderbare Gelegenheit, die eigene Fitness von Grund auf zu verbessern. Zudem nimmt man bei Geschwindigkeiten zwischen 10 und 20 Stundenkilometern viel mehr von seiner Umwelt und dem Charakter der Landschaft wahr als mit dem Auto. Hierbei erschließen sich auch Orte, an denen man sonst achtlos vorbeifährt.

Wo? Und welche Drachen?

Nach verschiedenen Abwägungen stand der Elbe-Radwanderweg zwischen Dessau und Bad Schandau als Ziel fest und da Dessau etwa 250 Kilometer von der Küste entfernt im Binnenland liegt, entschied ich mich für zwei Leichtwind-KAP-Rokkakus mit Siebenpunkt-Waage nach Gerhard Zitzmann und meinen Whirlwind-Delta nach Dan Leigh von Into the Wind. Alle drei Drachen passten gut in die mitgelieferte, hochwertige Drachentasche. Mit drei Klettkabelbindern lässt sich eine solche Drachentasche sehr einfach an der Querstange des Herren-Tourenrades befestigen und später wieder lösen. Die Windbedingungen im sommerlichen Elbtal erzwangen allerdings eine Vorgehensweise, welche ich mir zuvor nicht hätte vorstellen können.

fache Lösung: Das von mir zwischen 1993 und 1994 entwickelte Super-Mini-Picavet-Kreuz (SUMIPI), an welchem ich eine Actioncam zunächst mit Hilfe eines Gummiringes und später mit einem Klettkabelbinder aus dem Baumarkt befestigte. Inzwischen habe ich die Arme des SUMIPI-Kreuzes auf 8 Millimeter Breite reduziert. Der diagonale Abstand zwischen den Löchern für die Ösenschrauben, welche die Miniaturblöcke halten, beträgt 80 Millimeter. Das Gesamtgewicht der SUMIPI-Aufhängung ergibt 38 Gramm einschließlich der Prusik-Schlingen, der Laufschnur, der Miniaturblöcke, der Ösenschrauben und der Karabinerwirbel aus dem Anglerbedarf. Bei der GoPro1 kommen noch 100 Gramm Eigengewicht einschließlich SD-Karte und Batterie hinzu; bei der GoPro3 sind es nur 77 Gramm. Zwei L-Winkel aus 15 Millimeter breitem Aluminium erleichtern bei Bedarf die horizontale Ausrichtung oder den vertikalen Schwenk der Kamera und erhöhen das Gesamtgewicht auf maximal 162 Gramm – das ist weniger als eine Banane mittlerer Größe. Inzwischen reicht eine 17 x 10 x 6 Zentimeter kleine Fototasche mit Seitenfach völlig aus, das einsatzbereite Rigg einschließlich der L-Adapter und der Actioncam geschützt am Gürtel zu tragen.

Einsatz

Der Elbtalwind brachte mir eine weitere Erfahrung. Um Höhe zu gewinnen, ist es wichtig, einen Drachen zu verwenden, der die Kamera unter den sommerlich vorherrschenden Thermikbedingungen liftet, also wie in einem Fahrstuhl in die Höhe trägt. Nur der Whirlwind-Delta von Dan Leigh war unter diesen Bedingungen das richtige Werkzeug; der Leichtwind-Rokkaku hätte eher als Traktor gewirkt und der Flugwinkel wäre damit niedriger.



Elementar-Ausrüstung für extrem schwachen Wind

Leichtbau-Rigg

Der Elbtalwind war an den für einen KAP-Einsatz lohnenswerten Orten so schwach, dass selbst kleine Akkupacks, kompakte Servos sowie ein 10 Gramm schwerer Videosender jeglichen Kameraaufstieg verhindert hätten. Übrig blieb eine denkbar ein-

Stahlfachwerkbrücke „Das blaue Wunder“ von 1893



MEHR INFOS

INTERNET-TIPPS:

Elberadweg: www.elberadweg.de

Ehlers Seilerei: www.seilerwarenfabrik.de

Dan-Leigh-Delta unter „Traditional Kites“ und „Deltas Kites“ bei: www.intothewind.com

Dan-Leigh-Delta unter „Into the Wind“ bei: www.spiderkites-shop.de

Picavet-Aufhängung unter „Kite Aerial Photography“ bei: www.dopero.de

Die GoPro besitzt einen Öffnungswinkel von etwa 170 Grad und erfasst damit ganze Stadtsilhouetten aus vergleichsweise geringer Nähe. Wer schon einmal Luftbildaufnahmen mit der GoPro gemacht hat, weiß, wie leicht der Horizont optisch verbogen erscheint. Die Super-Mini-Picavet-Aufhängung verhindert dies nicht vollständig, aber der Anteil der Fotos mit gerade ausgerichtetem Horizont ist erfreulich hoch, sodass eine Nachbearbeitung nicht notwendig oder leichter durchzuführen ist. Als stabilste Schnurführung für die Picavet-Aufhängung hat sich seit ihrer Veröffentlichung durch Ralf Beutnagel die von ihm entwickelte Variante „Typ Rendsburg“ erwiesen, da zwei Durchlaufringe das seitliche, trägheitsbedingte Schwingen besonders wirksam verhindern. Dies ist bei meinem kleinen SUMIPI-Kreuz mit den geringen Blockabständen eine entscheidende Voraussetzung für einen ruhigen Bildflug. Der weite Öffnungswinkel der GoPro hat zudem den Vorteil, dass durch die Bewegungen des gesamten Systems aus Drachen, SUMIPI-Aufhängung und Kamera in der Thermikblase weite Landschaftsbereiche auch ohne motor-

Bike-KAPing: Startplatz in Dresden

unterstützte Rotation erfasst werden. Die Kamera ist vorab nur ungefähr in die gewünschte Motivrichtung auszurichten.

Schnurfrage

Ganz entscheidend ist unter solchen Schwachwindbedingungen die Wahl der richtigen Drachenschnur. Meine ultimative Wahl bei extrem schwachen Winden ist ein 0,8 Millimeter dünnes Dyneema-Feingeflecht mit über 70 Dekanewton Bruchlast und einer Dichte kleiner 1, welche diese Schnur sogar schwimmfähig macht. Glücklicherweise liegt die produzierende Seilerei Ehlers nur 2 Fahrradminuten in meinem heimatlichen Bad Bevensen entfernt. Eine Handspule von 15 Zentimeter Durchmesser und 3,5 Zentimeter Breite nimmt bis zu 500 Meter dieses Dyneema-Feingeflechtes auf. Damit kann man bei erteilter Höhenfreigabe auch höhere Luftschichten erreichen, wenn der Wind am Boden fehlt.

Actioncams

Die unvorstellbar dynamische Entwicklung der Möglichkeiten moderner digitaler Kameras mit ihrem sinkenden Gewicht bei steigender Abbildungsqualität macht das KAPen einfach wie nie. Die GoPro ist sicherlich auch nur ein Mittel, digitale Luftbildaufnahmen in hoher Qualität zu erstellen; ihr geringes Gewicht war auf dieser erlebnisreichen, windarmen Radtour durch das Elbtal jedoch meine einzige Chance, Luftbildaufnahmen zu erstellen!

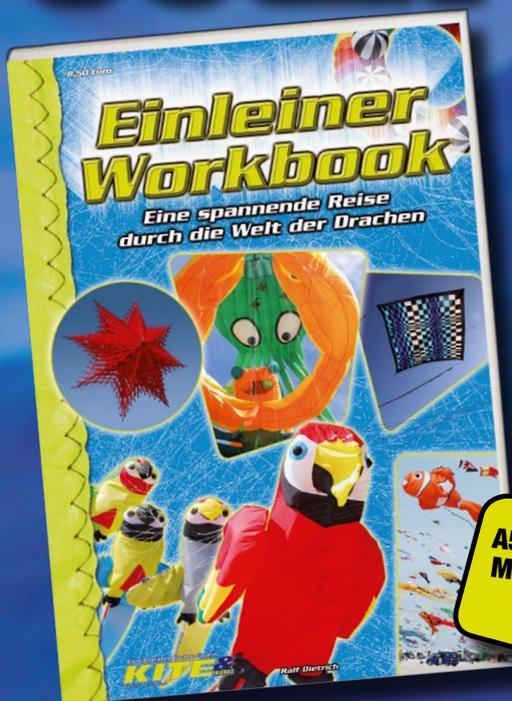


GoPro3-Komfortausrüstung mit Tasche, Gürtelhalter und Karabiner



▼ ANZEIGE

Jetzt bestellen!



Handliches
A5-Format, 68 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro.

In diesem Workbook zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt seine Leser durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichten aus der Welt der Drachen

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de oder
telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

Text und Fotos: Maik Schmidt

Zwischen Tramontana und Orkan

Championnat De France

Nach drei Jahren Pause war es endlich wieder so weit, die Championnat de France wurde in Leucate in Südfrankreich, am Plage Les coussoules ausgetragen. Sonne, Wind und ein sehr harter Strand sollten die perfekten Voraussetzungen dafür sein. Der Freitag wurde von vielen Fahrern zum Einfahren genutzt. Man sah nur kleine Kites am Himmel, da der Wind über die Berge kam (der sogenannte Tramontana) und mit 20 bis 35 Knoten nicht gerade konstant war.

Pascal Schmidt sahnte die Meistertitel der Junioren in Race und Freestyle ab



Am Samstag drehte der Wind wie vorhergesagt von Nordwest auf Südost. Jetzt kam er mit konstanten 8 Knoten über das Meer und die Spiele konnten beginnen.

27 Teilnehmer wollten es im Race wissen. Gestartet wurde mit zwei Rennen, die auf einem Dreieckskurs mit einer Runde gefahren wurden, wobei als Hindernisse die bewachsenen Grünflächen galten, die unter Naturschutz stehen. Wer diese überfuhr, wurde disqualifiziert. Der Wind nahm noch etwas zu und bei 10 bis 12 Knoten gab es zusätzlich zwei Langstreckenrennen. Bei diesen musste eine einfache Strecke von knapp 4 Kilometern gekreuzt werden. Christophe Guiomar konnte sich mit seiner Revolt gegen den Zweitplatzierten Laurent Guyot mit Flysurfer und Anthony Cottard durchsetzen. Pascal Schmidt, der als einziger Ausländer mitfuhr, konnte in der Gesamtwertung einen elften Platz mit der neuen Montana 8 erreichen und gewann damit die Juniorwertung.

Nach einem kleinen Lunch wurde der Freestyle-Contest begonnen, in dem sich Pascal im Finale der Junioren gegen seinen französischen Kontrahenten Julian Krikken durchsetzen konnte. Er zeigte alle seine Tricks und nutzte auch die aufgebaute Rampe. Im Anschluss ging es mit der Pro Class weiter, in der sich



Am breiten Strand ging es zum Langstreckenrennen

Laurent Guyot gewann den Freestyle





Auch Romain Feaux sprang aufs Treppchen



Miquel Benoit musste sich nur seinem Teamkameraden geschlagen geben

Sieger im Freestyle (von links): Miquel, Laurent und Romain

der nicht nur in Frankreich als Top-Fahrer geltende Laurent Guyot gegen seinen Flysurfer-Teamfahrer Miquel Benoit und Romain Feaux aus dem Peter-Lynn-Team durchsetzte. Am Abend wurde mit Musik und einer leckeren Paella gefeiert.

Die für Sonntag angesetzten Races wurden dann aufgrund des Wetters abgesagt, denn es hatte nachts geregnet und der Boden war wie Schmierseife. Die 61 Knoten Wind luden aber auch nicht wirklich zum Rennen ein. Das schöne Event wurde mit der Siegerehrung dann bereits mittags beendet. ■

Best Racers (von links): Laurent, Christophe und Anthony



▼ ANZEIGE

official
OZONE
dealer

Wir wünschen Euch ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch
ins Jahr 2014



www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, 04608-970270, info@metropolis-drachen.de



Text: Jens Baxmeier

Fotos: Andreas Rumpf, Thomas Kumbein, Jens Baxmeier

Die stärkste Reactor, die es je gab!

Klassenkampf

Immer wenn Peter Lynn einen Powerkite in einer neuen Klasse positioniert hat, wurde es ein großer Erfolg. Das begann 2006 mit der ersten Reactor, ging 2007 mit der Twister weiter und gipfelte 2009 besonders imposant in der Vapor. Doch die Kehrseite des Erfolgs ist, dass es für Nachfolgemodelle enorm schwer wird, an diesen anzuknüpfen.

Bei der Reactor folgte die zweite Serie dem Ruf nach mehr Fahrgeschwindigkeit und Leistung auf dem Rennkurs, trat aber kaum aus dem großen Schatten der gleichzeitig erschienenen Vapor heraus, die lange Zeit das Renngeschehen dominierte. Bei der dritten Produktreihe geht der verantwortliche Konstrukteur Michel Dekker jetzt aber keinesfalls zu den Wurzeln zurück. Mit einer Kammerzahl von 27 und einem Aspect Ratio von um die 4.9 zielt der Niederländer noch stärker auf eine Rivalität zur **Vapor** aus eigenem Hause ab. Dennoch ist dieses Vorgehen absolut sinnvoll und die gestellte Herausforderung war wahrlich nicht gering, denn im Gegensatz zum kompromisslosen Wettkampferät ist ein günstiger Verkaufspreis das oberste Gebot der aktuellen Reactor. Da ein Verzicht auf gute Materialien und hochwertige Verarbeitung nur eine kurzsichtige Maßnahme wäre, gingen die Verantwortlichen bei Peter Lynn andere Wege. Konstruktiv wird mit schlaun Lösungen und allen

möglichen Methoden zur Material- und Aufwands-einsparung gearbeitet, was man dem fertigen Produkt aber überhaupt nicht ansieht. Zudem wurde auf einen aufwändigen Rucksack verzichtet und man hat die Fertigung der Komponenten des Gesamtpaketes auf ausgesuchte Spezialisten aufgeteilt.

Das Produkt

Genug Worte über das „Wieso“ und „Warum“ verloren, nun soll es um den Einsatz der Reactor gehen. Das Paket umfasst die bewährten Handles und Schnüre von Peter Lynn, und nur wer von vornherein weiß, dass er kürzere als die serienmäßigen 20 Meter langen Leinen oder seine eigenen favorisierten Griffe verwenden will, kann beim noch 60 Euro (ab der 6.8er 70 Euro) günstiger offerierten Kite-only-Angebot zuschlagen. Auch unser Test beginnt mit dem serienmäßigen Flugset, das im Vergleich mit den inzwischen gewohnten kürzeren Schnurlängen in dieser Leistungsklasse zunächst unge-



STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:





Sauber genähte und verstärkte Kappe und feine Waage sorgen für Wertigkeit

wohnt ist, der neuen Reactor aber ein verzeihendes Flugverhalten verleiht. So geht der Kite weit genug nach vorne, um im Feld der Intermediates bestens mitzuschwimmen, und bietet dank des großen Windfensters einen flexiblen Anwendungsbereich, was vor allem beim mäßig angepowerten Einsatz Vorteile bietet.

Highend

Buggypiloten, die das Leistungsmaximum beim oberen Windlimit nutzen wollen, greifen besser zu kurzen Leinen, wie in unserem Testeinsatz mit 15 Meter Länge. Entsprechend kann mit reduzier-

Dem aufwändig gebauten Kite sieht man die Sparmaßnahmen nicht an



REACTOR

HERSTELLER:	Peter Lynn
VERTRIEB:	Vliegerop, Niederlande
INTERNET:	www.peterlynnproducts.com
KATEGORIE:	Hochleister
GRÖSSE:	PREIS:
Reactor 2.2 rtf	319,- Euro
Reactor 2.8 rtf	339,- Euro
Reactor 3.5 rtf	359,- Euro
Reactor 4.4 rtf	389,- Euro
Reactor 5.5 rtf	419,- Euro
Reactor 6.8 rtf	469,- Euro
Reactor 8.6 rtf	509,- Euro
Reactor 10.3 rtf	559,- Euro



Rückblick KITE & friends



Electra 5/2011



Century 2/2010

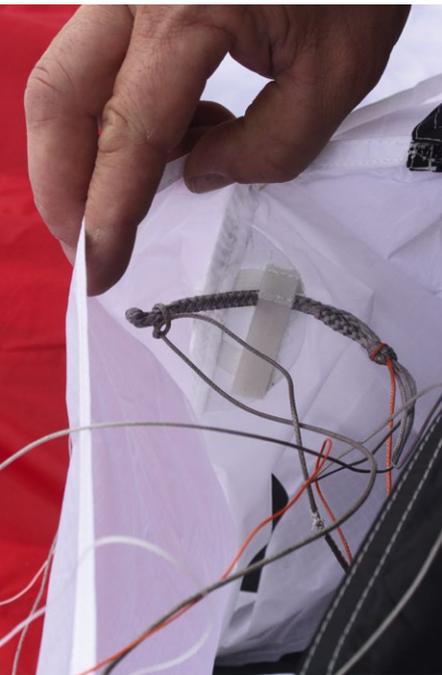


Zebra Z2 1/2009

Für wen?
 Ein Kite für alle, die wahre Leistung suchen, aber zugunsten eines erschwinglichen Preises mit der Nummer 2 in der Peter-Lynn-Produktreihe zufrieden sind.
JENS BAXMEIER



Passt: Solide, gut gestylte Beutel statt kostspieliger Rucksäcke



Liebe zum Detail: Sicherung der Waageenden im Kammerinneren

tem Seitenzug die Vortriebskraft noch effizienter eingesetzt werden, was bei konstanten Winden anstandslos funktioniert. Wir haben diese Konfiguration auch bei unsteten, ablandigen Winden am Strand getestet, bei denen eine kontinuierliche Kontrolle über die Bremsen nötig wird, um die Reactor beständig zu fliegen und bei **ungleichmäßiger Anströmung** zu stabilisieren. Hier schien selbst die Konkurrenz der gemäßigten Hochleister wie Century Soulfly von PKD und Electra von Wolkenstürmer weniger empfindlich im Wind zu liegen. Allerdings kann die neue Reactor im Vergleich durchaus brillieren und zeigt gute Leistung, die keinesfalls hinter der ihrer Konkurrenten zurückfällt. Im Gegenteil: Mit entsprechendem Geschick und gezieltem Bremsensatz konnte sich unser Tester gerade auf Amwindkurs schon einmal an den anderen Schirmen vorbeiarbeiten.



Die Dirt-Out-Öffnungen sind seitlich am Flügelende angebracht

Echt Klasse

Auch wenn die Reactor kein kompromissloser Wettbewerbsflügel ist, kann sie im Hochleisterssegment uneingeschränkt mitmischen, wobei nicht ihre Gutmütigkeit, sondern vor allem der günstige Preis das deutlichste Kaufargument sein dürfte. ■

INSIDER GUIDE

UNGLEICHMÄSSIGE ANSTRÖMUNG Die Flugstabilität eines Kites steigt und fällt mit der Gleichmäßigkeit der Luftströmung, in der er fliegt. Bäume, Hügel oder Gebäude verwirbeln die Luft und sind meist einige hundert Meter weiter noch zu spüren. Aber auch Hindernisse am Boden, durch die der Buggy aufspringt oder plötzlich gebremst wird, haben einen erheblichen Einfluss auf die Flugsituation am Himmel, sodass der Kite ohne stabilisierenden Eingriff des Piloten überschießen oder einklappen kann.

VAPOR Zum Vergleich: Die Vapor von Peter Lynn hat je nach Größe einen Aspect Ratio von 5.0 bis 5.85 und 33 bis 39 Zellen.



Voll angepowert mit 15-Meter-Schnüren wird die Reactor 8.6 zur Waffe

Text: Alexander Behrens
Fotos: Marco Wolf, Horst Nebbe



Europameisterschaft Borkum 2013

SPRUNG, MATSCH – SIEG!

Borkum, super: kein Trockenanzug! Das dachten zumindest die meisten deutschen Piloten im Vorfeld der Europameisterschaft im Kitebuggyfahren, die in diesem Jahr vom 9. bis 14. September als Heimspiel auf der Nordseeinsel stattfand. Nachdem die internationalen Meisterschaften der letzten Jahre von nassen Bedingungen geprägt waren, erhofften wir uns von Borkum endlich wieder ein Event ohne Trockenanzüge oder Regenkombis. Hatte uns die Insel doch in den letzten Jahren regelmäßig an Pfingsten zu den Wertungsläufen der Deutschen Meisterschaften mit großartigen Bedingungen verwöhnt: Wind, Sonne und ein riesiges Fahrgebiet, auf dem große und abwechslungsreiche Regattakurse gesteckt werden können. Hier zählt taktisches Fahren mehr als gnadenlose Power. Weiche Abschnitte, in denen der richtige Reifendruck wichtig ist, harte Speed-Pisten an der Wasserkante und langgezogene Sanddünen, die auch die eine oder andere Abbruchkante als Überraschung bereithalten – all das fordert die Piloten auf diesem riesigen Strand. Nur wer hier die richtige Linie findet, fährt am Ende ganz nach vorne.



Unsere Erwartungen an dieses Event waren also groß. Und sie wurden erfüllt, aber am Ende anders als gedacht! So hielt sich Borkum bei der Ankunft der internationalen Piloten ab Montagmorgen mit seinen Vorzügen noch sehr zurück. Der Strand war nach tagelangem Regen durchnässt, sodass es niemandem möglich war, sich mit dem Fahrgebiet durch eine Probefahrt anzufreunden. Die Hoffnung auf Wetterbesserung blieb unerschüttert. Die monatelangen Vorbereitungen des etwa 30-köpfigen Organisationsteams der GPA sollten nun endlich Früchte tragen. Auch die technische Abnahme

Vor der Wettfahrt stand das Wiegen

und offizielle Einschreibung am Dienstag mussten bei regnerischem Wetter stattfinden. Am Ende hatten sich insgesamt 7 Damen und 51 Herren aus 11 Nationen für die Euro registriert. Das deutsche Team stellte hiervon 5 Damen und 10 Herren, alle hoch motiviert und bereit für technisch und taktisch anspruchsvolle Kurse, mit denen uns die Racemaster Jens Ball, Kim Ole Kay und Sina Höttsch überraschen sollten.

Eröffnung

Am Dienstagnachmittag dann, pünktlich zur feierlichen Eröffnung an der Borkumer Promenade, riss der Himmel auf und die Insel zeigte sich wie



Das „Team Deutschland“ der GPA

gewohnt von ihrer besten Seite. Die ersten Sonnenstrahlen seit Tagen lockten zahlreiche Touristen auf die Straße, die unsere Eröffnung und den Einlauf der Nationen beklatschten. Ein Highlight war wieder das schottische Team, das den eigenen Auftritt klassisch mit dem Dudelsack begleitete.

Startbereit?

Am ersten Renntag dann pustete der Wind morgens mit guten sechs Windstärken und der Strand war weitgehend befahrbar. Entsprechend groß war die Anspannung unter den Piloten, da ein Rennen mit fast 60 Fahrern und ihren kleinen Kites bei hohen Geschwindigkeiten keine optimalen Bedingungen sind, um ein anspruchsvolles Fahrgebiet kennenzulernen. Doch es kam anders: Kurz nach dem ersten Briefing ergoss sich der Himmel über uns und setzte innerhalb einer halben Stunde den zwischenzeitlich abgetrockneten Strand wieder völlig unter Wasser, ebenso wie das Fahrerlager und viele der darin stehenden Materialzelte. Die folgenden Stunden wurden damit verbracht, die nassen Klamotten wieder trockenzulegen. Kaum jemand rechnete damit, dass an diesem Tag noch Rennen gefahren werden würden. Umso überraschter waren wir, als die Rennleitung gegen frühen Nachmittag ein Rennbriefing ansetzte. Offensichtlich war der hintere Teil des riesigen Fahrgebietes ausreichend abgetrocknet und entsprechend befahrbar. Um dorthin zu gelangen, war jedoch erst ein etwa 300 Meter breiter Streifen mit nassem und teils matschig-weichem Boden zu überwinden. Trockenanzüge und Regenkombis waren also wieder gefragt!

Abgehoben

Die Rennleitung hatte uns einen Kurs durch die Sanddünen und an der Wasserkante entlang gesteckt. Mit Kite-Größen zwischen 6 und 9 Quadratmetern und Geschwindigkeiten bis zu 60 Stunden-

David van Boven gewinnt den vierten Lauf und wird Vize-Europameister



kilometern fegte das Feld über die Hügel; kaum ein Fahrer, der nicht mehrmals mitsamt Buggy abhob. Spektakuläre Sprünge waren das Ergebnis und so mancher hatte Probleme, bei diesen Voraussetzungen im Buggy zu bleiben. Mit diesen Bedingungen kam Malte Lutz, unterwegs mit der neuen Ozone Quantum, am besten zurecht und sicherte sich auch in den beiden weiteren Rennen die Position ganz vorne. Am Ende war allen das Adrenalin im Blut wie ins Gesicht geschrieben, genauso wie das durch Flugsand gepuderte breite Grinsen. Hinter Malte als Tagessieger der Herren fanden sich der Niederländer Stephan van Bommel mit Zebra Z3 und der Belgier David van Boven mit Ozone Quantum wieder. Bei den Damen standen ebenfalls zwei deutsche Fahrerinnen auf dem Treppchen: Eva Schlenker gewann mit der Libre Spirit den Tagessieg vor Emelie Ravaux aus Frankreich und Melina Höttsch.

Durchatmen

Am folgenden Donnerstag wehte nur ein laues Lüftchen, die Erholung vom Vortag kam einigen



Eva Schlenker wurde Europameisterin

Autor Alex Behrens „fliegt“ auf den 4. Platz



Eröffnung auf schottisch



Auf dem Kurs hoben die Buggys immer wieder ab

Malte Lutz wird Europameister





Europameister Damen (von links): Melina Höttsch (3.), Eva Schlenker (1.) und Emelie Ravaux (2.)

Bei den Herren holten den Titel (von links): Stephen Schapman (3.), Malte Lutz (1.) und David van Boven (2.)



Fahren gelegen. Da der Wind für einen Wertungs-
lauf nicht ausreichte, startete die Rennleitung am
Nachmittag lediglich ein Funrace. Bei absoluten
Schwachwindbedingungen konnte hier Bernd
Spiering mit Prototypen der neuen Libre Spirit II
den Sieg einfahren.

Ackerei

Der Freitag wartete mit nur unwesentlich mehr Wind
auf, doch es reichte gegen Mittag für zwei weitere
Schwachwindrennen. Bei knapp über den bei
internationalen Rennen erforderlichen 4 Metern
pro Sekunde an Wind wurden zwischen 10 und
16 Quadratmeter geflogen. Auch hier waren die
Bedingungen wieder schwierig. Der vormals nasse
und matschige Streifen war noch immer extrem
weich, man hatte ihn aber dennoch in den Renn-
kurs eingebunden. Hier wurde das Fahrerfeld
immer wieder ordentlich durchmischt, denn man
musste sich regelrecht durch den weichen Bereich
durchloopen. Dadurch konnte an diesem Tag auch
den Zuschauern etwas geboten werden. Die Run-
denzählung und das Finish fanden direkt vor dem
applaudierenden Publikum statt, das zudem durch
die Live-Moderation von Holger Paulsen informiert
und unterhalten wurde. Ein Live-Ranking-Test mit
der Kitetracker-App, die von 10 Piloten auf Handys
mitgeführt wurde, war ebenfalls eine Bereicherung
für die Besucher.

Überraschungen

Dass es sich trotz des Schwachwindes nicht um
Rennen nur für Leichtgewichte handelte, zeigten
die Ergebnisse mit sehr unterschiedlichen Fahrern
auf den vorderen Plätzen. So fuhr im ersten
Rennen der Belgier David van Boven ganz
nach vorne, vor Malte Lutz und Bernd Spie-

Die besten Teams der EM (von links): Frankreich, Deutschland und die Niederlande



Die Organisation hatte alles im Griff



Im Regen musste das Material gesichert werden



Materialprobleme waren an der Tagesordnung

ring. Überraschend im zweiten Lauf war der Franzose
und ehemalige Europameister Stephen Schapman,
der mit Hilfe einer 16 Quadratmeter großen Vapor
den Sieg mit deutlichem Vorsprung vor Pascal Loh-
mann mit seiner FLYsurfer herausfahren konnte. Den
Tagessieg erreichte damit am dritten Tag Stephen
Schapman vor David und Malte. Weitere sechs
deutsche Herren platzierten sich an diesem Tag in
den Top Ten! Bei den Damen brillierte Eva Schlenker
abermals vor Emelie Ravaux und an diesem Tag
Laurine Höttsch.

Aus, Schluss und vorbei

Nachdem der Samstag uns wieder mit Regen
empfing, wurden die Rennen und damit die Europa-
meisterschaft mit fünf Läufen beendet. Malte Lutz
hatte abermals seine Klasse bewiesen und wurde

Die überfluteten Bereiche sorgten für extremen Geschwindigkeitsverlust

MEHR INFOS

ALLE ERGEBNISSE UND VIELE FOTOS FINDET
IHR AUF DER WEBSEITE ZUR EURO:
www.kitebuggy-em2013.de



Ein fairer Wettkampf fand auf der Insel statt



bei der Siegerehrung und auf der Abschlussfeier als neuer Europameister gekrönt. Sein Teamkollege David van Boven als Vize-Meister machte den Ozone-Doppelsieg perfekt. Der Franzose Stephen Schapman konnte sich über den dritten Rang freuen. Eva Schlenker, die überlegen vor Emelie Ravaux und Melina Höttsch triumphierte, ist neue Europameisterin und brachte so den Titel ins Libre-Team. In der Teamwertung stand Deutschland mit Malte Lutz, Alex Behrens auf Platz vier und Calle Redecker auf Platz fünf ganz oben, wobei die drei den Erfolg mit Quantum, Zebra Z3 und Vapor – also Material verschiedener Hersteller – einfuhren. Platz zwei der Teams ging an die Niederländer mit Arjen van der Tol (6.), Stephan van Bommel (7.) und Rens van Lier (10.). Auf Platz drei landeten die Franzosen mit Stephen Schapman, Alexis Verhaeghe (12) und Charles Meissonnier (21).

Gelungen

Trotz der widrigen Bedingungen hatten wir am Ende eine tolle Europameisterschaft auf Borkum. Obwohl an vier Renntagen wieder nur fünf Läufe möglich waren und die Trockenanzüge doch erneut zum Einsatz kamen, hatten wir alle sehr viel Spaß und eine erlebnisreiche Woche. Das war auch der Tenor der vielen Helfer und Unterstützer, deren oftmals unsichtbare Arbeit die Veranstaltung erst ermöglicht hat. Vielen Dank Euch allen für diese Klasse Teamleistung! ■

Manch einen hat es aus dem Buggy geschleudert



▼ ANZEIGEN



ZEBRA Z1

Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0

CHECKA

Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probiertpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

traction kite action!

ZEBRA BOARD

Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg



Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

ZEBRA KITE

zebrakites.com



Interview: Jens Baxmeier

Der Kite-Power-Shop sorgt für Drachennachschub

PKD-Kites in Deutschland

KITE & friends sprach mit Hape Ulmer, Inhaber vom Kite-Power-Shop in St. Peter-Ording und seit Neuestem auch Großhändler von PKD-Kites für Deutschland, Österreich, Holland und Dänemark. Powerkiter der ersten Stunde kennen den Kite-Power-Shop bereits aus Ludwigsburg bei Stuttgart. Doch seit über sechs Jahren ist der Laden für Sportkites direkt an der Strandüberfahrt von St. Peter-Ording anzutreffen.

KITE & friends: Wann habt Ihr beschlossen, nach St. Peter-Ording zu ziehen?

Hape Ulmer: Als wir noch den Laden in Ludwigsburg hatten, fuhren wir fast alle zwei Wochen für ein verlängertes Wochenende nach SPO. Teils alleine, teils mit unseren Kunden wollten wir die Möglichkeit nutzen, hier am weitläufigen Strand Buggys und Kites richtig laufen zu lassen. Nach reiflicher Überlegung haben wir im Winter 2007/2008 beschlossen, unsere Zelte in Ludwigsburg abzubauen und uns sowohl privat als auch mit dem Kite-Power-Shop in SPO niederzulassen.

KF: Was bietet Ihr in Eurem Laden an?

Hape: Wir führen Zweileiner-Kites für Kiddys, die erste Erfahrungen mit steuerbaren Matten machen wollen, sowie die schon etwas zugstärkeren Trainerkites mit Controlbar, die neben Spaß und Muskelkater auch noch einen Lernerfolg bei der Vorbereitung aufs Kitesurfen bieten. Da ich selbst begeisterter Buggyfahrer bin, nehmen die vierleinen Matten bei uns im Laden natürlich sehr viel Platz ein. Wir haben Kites von allen führenden Herstellern, die dem Anfänger, dem Fortgeschrittenen und dem Profi gerecht werden. Dabei legen wir nicht gleich alles in den Laden, was produziert wird. Hier wird nur Material ins Sortiment genommen, von dem ich selber überzeugt bin und das ich selber schon geflogen und gefahren habe. So kann ich guten Gewissens und fachlich kompetent jedem Kunden die zu ihm passenden Kites, Buggys oder Boards sowie das notwendige Zubehör empfehlen. Genauso handhaben wir es auch im Bereich Kite-

surfen, wo wir uns ebenfalls die Rosinen aus dem Angebot herauspicken. Nichts ist in den Regalen zu finden, womit ich nicht schon selber auf dem Wasser gewesen wäre. Beim Zubehör wie Trapezen oder Neoprenanzügen verhält es sich natürlich genauso. Ich muss beim beraten wissen, wovon ich rede. Und das geht nur, wenn man neue Produkte eben nach Feierabend mit zum Strand nimmt. Zusätzlich nutze ich auch gerne den Input, den ich von der ansässigen Buggyfahrschule und unserem Kitesurf-Instruktor bekomme.

KF: Es ist also ein echter Vorteil, dass Ihr direkt am Nordseestrand seid?

Hape: Unbedingt, denn nur so können wir kurzerhand selbst mit dem Buggy oder dem Kitesurf-Equipment rausgehen, um es zu beurteilen. Außerdem, egal ob Powerkiter, Buggypiloten oder Kitesurfer: Es geht am Strand immer mal wieder etwas kaputt; oder es ist auf die Schnelle ein größerer oder ein kleinerer Kite nötig; oder – was wirklich nicht selten vorkommt – es wurde etwas Wichtiges zu Hause vergessen und der Kite-Urlaub beziehungsweise das Wochenende droht deswegen zu scheitern. So sind es nur ein paar Meter vom Strand bis zu uns und wir helfen gerne: Während der Saison sieben Tage die Woche. Und neben dem Geschäftlichen: Wenn es die Zeit zulässt, kann ich schnell und rein privat an den Strand, um mir den Kopf freiblasen zu lassen.

KF: Du hattest vorher bereits PKD-Kites im Shop. Wieso kümmerst Du Dich jetzt auch um den Großhandelsvertrieb?

Hape: Ich hatte schon immer eine sehr gute



Hape Ulmer ist direkt am Strand, um Kites, Buggys und Boards zu testen

MEHR INFOS

INTERNET-TIPP:
www.pkd-kites.de

Beziehung zu Michi Schweiger, dem Kopf und Chef-designer von PKD, und die Kites aus diesem Haus waren stets eine Klasse für sich. Auch Horst Nebbe von der hier ansässigen Buggyfahrschule war schon sehr in die Entwicklung von PKD-Kites involviert, da diese fast ausschließlich hier in SPO vorstättengeht. Doch leider gab es keinen direkten Ansprechpartner für Deutschland. So bot es sich an, auch den Vertrieb und das Lager hierher nach SPO zu verlegen.

KF: Welcher Vorteil ergibt sich dadurch?

Hape: Bisher erfolgten die Lagerhaltung und der Versand von England aus. Wenn dies jetzt von SPO aus geschieht, bedeutet das deutlich kürzere Lieferwege und -zeiten sowie günstigere Frachtkosten. Was die PKD-Händler von Montag bis Freitag vor 10.00 Uhr bei uns bestellen, geht am selben Tag noch per Paketdienst raus, und sie haben die Ware in der Regel nach 1 bis 2 Arbeitstagen. So können sie ihre Kunden, sollten sie den einen oder anderen gewünschten Kite nicht selbst vorrätig haben, schnellstmöglich bedienen und es ist nicht so tragisch, bei Bedarf auch einzelne Stücke zu bestellen. Der Endkunde denkt meist, dass an einem Kite Unsummen an Gewinn zu erzielen sind. Dem ist aber nicht so, denn um Kites, egal von welcher Marke, bezahlbar zu halten, sind sie doch recht knapp kalkuliert. Und so können die Portokosten, gerade bei kleinen Stückzahlen aus England, schnell bis zu 25 Prozent vom eigentlichen Gewinn abziehen. Ein weiteres Plus für die PKD-Händler ist, dass sie sich bei uns online über den aktuellen Lagerbestand informieren können, sodass dieser sofort und rund um die Uhr einsehbar ist. Ich habe es selber nicht selten hier bei mir im Ladengeschäft erlebt, dass ein Kunde beispielsweise eine Century in einer bestimmten Größe und Farbe haben wollte, die ich gerade nicht vorrätig hatte, und ich wusste nicht, ob der Kite in England verfügbar war. In der Regel will ein Käufer aber den Kite schnell haben und so steigt er bestenfalls auf eine andere Marke, ein anderes Modell um, oder verlässt den Laden ganz ohne Kite. Nicht gut für den Händler, nicht gut für PKD und auch nicht gut für den Kunden, der seinen Wunsch-Kite nicht bekommen konnte.

KF: Welche Produkte sind derzeit lieferbar?

Hape: Es sind alle Größen und Farben der Buster Soulfly PRO sofort hier in SPO verfügbar. Neben den bekannten Serienfarben sind die 2.2er und 4.4er derzeit zusätzlich in Blau-Schwarz-Weiß und die 3.3er in Rot-Schwarz-Weiß verfügbar. Ebenso liegen hier alle Modelle der Century II abrufbereit, sowohl im Standardtuch als auch mit dem leichteren Gleitschirmtuch. Die begehrten PKD-Handles mit der stufenlosen



Jetzt sind alle PKD-Kites direkt in St. Peter-Ording gelagert

Bremsverstellung und die speziell für die Buster PRO entwickelten Controlbars sind natürlich auch am Lager.

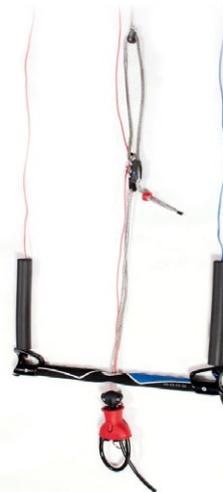
KF: Zu diesem Winter sind bereits neue Kites angekündigt?

Hape: Rechtzeitig zur Snowkite-Saison wird ein Sahnestückchen namens Cruise kommen. Bei der Cruise handelt es sich um einen Depowerkite, der mit Sicherheit alle Snowkiter, egal ob auf Ski oder Snowboard, und alle Landboarder begeistern wird. Die Cruise ist nach über dreijähriger Entwicklungs- und Testzeit nun in Serienproduktion gegangen. Dabei heißt Serienproduktion nicht Massenproduktion, denn bei PKD wird generell und vor allem bei einem Kite, der den Piloten bei Bedarf ein paar Meter vom Boden wegflühen soll, extrem viel Wert auf einen hohen Qualitätsstandard und gute Qualitätskontrolle gelegt. Wie von der Century II bekannt, sollte die Cruise hohe Leistung haben, dabei jedoch sehr flugstabil und im Handling völlig problemlos bleiben. Die Größen 7.7, 9.7 und 11.7 Quadratmeter werden wahlweise aus 48-Gramm-Standardtuch oder, wie bei der Century II, aus leichterem 41-Gramm-Gleitschirmtuch gefertigt. Zudem gibt es zur Cruise eine Depowerbar, deren Backline-Anknüpfungspunkte in der Breite von 45 bis 60 Zentimeter variabel sind, sodass für alle Kite-Größen nur noch eine Bar nötig ist.

KF: Gibt es weitere Pläne?

Hape: Es wäre schlimm, sich auf den aktuell erfolgreichen Modellen auszuruhen. Aber es wird nur neue Modelle geben, wenn sie perfekt funktionieren und die Verbesserungen auch wirklich lohnenswert sind. Getüftelt, entwickelt und getestet wird im Background immer, aber: „Never change a running system“!

Sonderserie: Die Buster Pro gibt es für kurze Zeit in kräftigen Farbkombis



Cruise-Bar mit besonderer Variabilität



Text und Fotos:

Jens Baxmeier, Michael Horst

Highend-Fahrmaschine aus der Schmiede MG Kites

Alles Supra?

Die Buggyfamilie von MG Kites hat einen großen Bruder bekommen. Der Niederländer Maarten de Graauw hat mit dem MG Supra die Anregungen und Vorschläge seiner Kunden für den MG Aero aufgegriffen und einen Kitebuggy für Fahrer mit hohen Ansprüchen an Optik, Stabilität und Fahreigenschaften entwickelt.

INSIDER GUIDE

KLASSE 8 Kitebuggys gelten als Strandsegler und sind bei der weltweiten Organisation FISLY als Klasse 8 verankert. Bestimmte Details wie Gewicht und Sicherheitsausführung werden von der Klassenvereinigung „Kitebuggy Association International“ – kurz KBA – festgelegt.

Der Supra besticht wie die anderen Modelle von MG durch die Materialauswahl und deren Finish. Er ist komplett aus Edelstahl gefertigt und lässt sich zum Beispiel mit Maul- oder Ringschlüsseln in fünf verschiedenen Schlüsselweiten komplett montieren oder in seine Einzelteile zerlegen. Wie auch bereits beim MG Aero wurde dies durch den Einsatz von Schlossschrauben erreicht, die ein Gegenhalten mit weiteren Werkzeugen überflüssig machen. Der Buggy wirkt auf den ersten Blick sehr wuchtig und massiv. Eine Deichsel aus Vierkantrohr in 60 mal 60 Millimetern, eine Hinterachse mit 60 Millimetern und die Seitenholme mit 38 Millimetern Durchmesser lassen keinen Zweifel an der Stabilität aufkommen. Auch beim kugelgelagerten Lenkkopf wurde aufgerüstet. Dort wird jetzt auf einen 20-Millimeter-Bolzen gesetzt.

Besonderheit

Der besondere Clou ist vor allem die Befestigung der Seitenholme. Sie sind nicht, wie bei den Modellen anderer Hersteller, einfach nur verschweißt. MG

verwendet einen festen Grundrahmen aus 38-Millimeter-Rohren, auf den die Seitenholme aufgeschraubt werden. Durch Langlöcher kann der Pilot die Weite des Sitzes in vier Schritten von 44, 45, 46,5 und 48 Millimetern individuell auf seine Bedürfnisse anpassen. Ein Vorteil, den jeder erkennen wird, der mal im T-Shirt, ein anderes Mal mit dicker Jacke gefahren ist und entsprechend mit zu viel oder zu wenig Platz in seinem Buggysitz auskommen musste. Aber auch ein Fahrerwechsel wird damit äußerst komfortabel. Eine verschraubte Verstärkung in Z-Form im Heck zwischen den Holmen sorgt für weitere Steifigkeit. Zusätzliche Anpassungsoptionen bieten sich dem Besitzer des MG Supra bei der Befestigung der Deichsel sowie der Positionierung der nur mittels Klemmung angebrachten Hinterachse in drei verschiedenen Höheneinstellungen. Durch die Verwendung der breiten Klemmschellen kann unter anderem auch mit wenigen Handgriffen eine optional erhältliche Kohlefaserhinterachse montiert werden. Ein verstärkter Sitz mit Einsteckschlaufen für Steckies und die Bereifung mit Bigfoots auf CadKat-Felgen sowie Radbolzen in 20 Millimeter runden den positiven ersten Eindruck des MG Supra ab.

SUPRA

HERSTELLER:	MG Kites
INTERNET:	www.mg-kites.com
KATEGORIE:	Highend
MATERIAL:	Edelstahlrahmen, hochglanzpoliert
RÄDER:	Full-Moon CadKat
PREIS:	1.875,- Euro
CARBON-HINTERACHSE:	ab 200,- Euro



**Gut dosierbares
Driftverhalten und
bemerkenswerte
Wendigkeit**



Praxistest

Und dieser erste Eindruck täuscht nicht. Startet man zur Premieren-Ausfahrt, bemerkt man schnell die sichere Sitzposition mit dem sehr guten Seitenehalt. Die Taillierung der Seitenholme erlaubt ein Verklemmen mit den Beinen, sodass auch bei schnellen Manövern mit größeren Kites nicht gleich die Gefahr des Herausliftens besteht. Trotzdem ist der Pilot nicht im Buggy verkeilt, was den Regeln der **Klasse 8** widersprechen und eine Zulassung zu Regatten verhindern würde.

Und gerade bei Rennen könnte der Supra mit seinen Stärken den Fahrer beim Erzielen guter Ergebnisse unterstützen. Der Buggy bleibt gut in der Spur, verwöhnt mit einem ruhigen und stets berechenbaren Fahrverhalten und ist, trotz seiner massiven Erscheinung, überraschend wendig. Ein leichter Steuerimpuls über die flachen Fußrasten mit den breiten Hackenschlaufen – und es geht in engem Manöver um die Wendemarken. Auch das Bremsverhalten ist vorbildlich. Gleichmäßig über alle drei Räder driftend, bringt der Fahrer den Kitebuggy schnell zum Stehen.

Wir konnten den MG Supra sowohl bei Leichtwind mit Kites in zweistelliger Quadratmetergröße als auch bei Windstärke 8 und hohen Geschwindigkeiten auf allen erdenklichen Kursen und mit anspruchsvollen Fahrmanövern testen und uns vollends von seinen guten Fahreigenschaften überzeugen.



**Verstellbarer Rahmen
mit aufgesetzten
Sitzrohren**



**Wie in Abrahams Schoß: mit sicherem Halt
und ohne Dreck, dank neuem Mudguard**

MG hat erneut einen Kitebuggy auf den Markt gebracht, der sich vor den Modellen der Mitbewerber keinesfalls verstecken muss und mit seinem Gesamteindruck dem Besitzer viel Freude und schöne Stunden beim Fahren verspricht.

Zubehör

Wie bereits erwähnt, lässt sich der Supra mit verschiedenen Zusatzausstattungen tunen. So wird im Shop von MG eine Hinterachse von carbonbuggy.com angeboten. Auf diese Weise kann das mit 52 Kilogramm angegebene Gewicht des Kitebuggys noch reduziert werden, und die federnden Eigenschaften der Kohlefaser sorgen für zusätzlichen Fahrkomfort. Der Testbuggy wurde zudem serienmäßig mit dem neuen Mudguard von MG ausgeliefert. Während die sonst üblichen Schutzbleche aus starrem Kunststoff ab und zu doch etwas Sand oder Wasser in Richtung Pilot vorbeilassen, verhindert der flexible und deutlich größere Schutz dies wirkungsvoll, da er zum einen breiter ist und zum anderen das Vorderrad auch nach vorne weiter umschließt. Wahlweise gibt es den Mudguard in den Farben Weiß und Schwarz.

Rückblick KITE & friends



Booster VR1 5/2013



GT Rapide 4/2013



Majestic 6/2012

**Verbindung von unterem
Rahmen und Sitzrohren**



■ **Sauberes Finish bis ins Detail**

KLB Open 2013 auf der Tempelhofer Freiheit

Hauptstadt im Kiter-Fieber

Text und Fotos:
Maik Schmidt,
Jens Baxmeier

Zum dritten Mal wurde Ende September 2013 das ehemalige Flugfeld Tempelhof Ziel der Kitelandboarder, um ein Event der Superklasse auszutragen. Dabei waren es nicht nur die angetretenen Top-Sportler, die das KLB Open unvergesslich machten: Die Location direkt am Puls der Hauptstadt und das dort gebotene Umfeld lassen dieses Event zu etwas Besonderem werden.



Der Engländer Chris Beech erreichte Platz fünf im Freestyle

Emmanuel war top-motiviert und siegte im Freestyle

Wenn morgens aus Bus, Bahn und Tram die Kiter strömen und bei an der Ampel haltenden Autos die Tür aufspringt, sodass Kite und Board zum Vorschein kommen – dann ist KLB-Wochenende in Berlin. Für die Berliner sind verrückte Outdoor-Sportler auf dem Weg zur Tempelhofer Freiheit gar nichts Ungewöhnliches. Und tatsächlich toben sich neben den Contest-Teilnehmern an diesem Wochenende hunderte Kiter, Skater und andere Freizeitsportler auf dem 3,5 Quadratkilometer großen Parkgelände aus. Gerade dieser Mix und die fast unbegrenzten Möglichkeiten locken tausende Neugierige genau hierher. Und egal, ob gezielter oder zufälliger Besucher: Die Meile des KLB Open mit ihren Herstellern, Shops und kulinarischen

Nicht zuletzt dank der Sponsoren ist das KLB Open ein Mega-Event

Fahrerbesprechung: Der Race-Kurs bot so einige Tücken





Junior Passi rockte die Rail und wurde Dritter im Freestyle der Herren

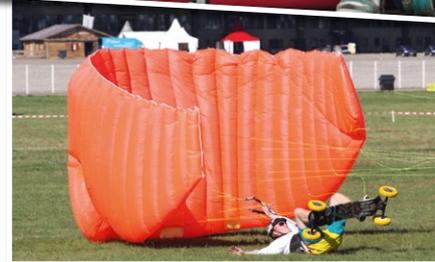
Viele Kites teilten sich den Himmel über Tempelhof



Am Rande der Wettbewerbe wurde gefachsimpelt und entspannt



Fehlt der Wind, halten sich die Jungs mit einem Hippie-Jump vom Longboard bei Laune



Auf dem Kurs wurde es eng. Hier schmiss ein „gedropter“ Kite Marius Siebert aus dem Rennen

Angeboten entgeht niemandem. Viele bleiben am Sonntag an der Eventarea stehen, um die spektakulären Moves der Kiter zu verfolgen. Vielfach wird das Familienpicknick gleich an den Rand des Contests gelegt und man lauscht dabei der informativen Moderation.

Startup

Die Windvorhersage für Freitag sah nicht so gut aus: Bei gerade einmal 5 Knoten (zwei Windstärken) wurde das erste Race in der Juniorwertung gestartet. Nach ein paar Runden und mangels Wind musste dieses Rennen abgebrochen werden und die letzte vollständige Runde wurde dann gewertet. Marius Siebert konnte nach dem unglücklichen Start der anderen Junioren einen Start-Ziel-Sieg nach Hause fahren. Nachdem der Wind wieder etwas zugenommen hatte, wurde der zweite und letzte Wertungslauf gestartet. Hier konnte sich Marius vor Pascal Schmidt und Julian Hein den ersten Platz sichern. Da der Wind am Samstag ganz einschlafen sollte, wurde im

Anschluss noch der Junior Freestyle Contest begonnen. Dies war nötig, weil nur die besten vier Junioren im Race und im Freestyle bei den Senioren teilnehmen durften.

Es wurde eine Double-Elimination gefahren. Unter den zehn Junioren waren dabei nicht nur die üblichen Verdächtigen, sondern auch ein paar neue Gesichter zu sehen. Die ersten fünf Plätze gingen an Young Guns, die ihre Erfahrung und ihr Können ausspielten. Marius gewann vor Max und Passi, gefolgt von Julian Hein und Julian Scheller, der sich mit Fabio Lorenzen den fünften Platz teilte.

Highlight

Nachdem es am Samstag windstill war, konnte es am Sonntag nur noch besser werden. Tatsächlich wurde das angesetzte Briefing rasch durchgezogen

Pascal hatte den Durchblick und gewann das Race



Auf dem legendären Tempelhofer Flugfeld gaben die Landboarder alles



Organisator, Rennleiter und Moderator Georg van Gent (Mitte) hatte alles im Griff



Joey stylte sich mit spektakulären Handpasses ins Finale



Vor Ort: HQ-Powerkites mit Teamridern

und es folgten drei sehr spannende Race-Läufe. Der anspruchsvolle Kurs verlangte die volle Konzentration der 23 Fahrer. Pascal Lohmann konnte sich klar vor Nick Stimpel und Emmanuel Normann den Titel holen. Bester Junior wurde Pascal Schmidt, der den vierten Platz erreichte. Nun sollte es mit dem Freestyle weitergehen; die 16 Teilnehmer aus England, den Niederlanden und Deutschland kämpften um die Krone der Königsdisziplin. Auch hier wurde wieder eine Double-Elimination gefahren. Bei guten 12 bis 15 Knoten (vier Windstärken) kämpften sich Emmanuel und Passi bis ins Finale der Single – hier hatten wir nun ein kleines Déjà-vu zum Vorjahr –, doch diesmal konnte sich Emmanuel durchsetzen. Alle Fahrer waren noch heiß und wollten in der Looser-Runde weiter nach vorne kommen. Joey Oldenbürger wollte es wissen und beeindruckte die Jury wie auch schon Emmanuel mit seinem Handlepass,



Nichts ist in Berlin zu skurril

Auf Tempelhof wird ständig gekatet



Rollende Bierbänke: Die Kids hatten Spaß!

sodass er Passi auf Platz drei verweisen konnte. Im großen Finale zeigten Joey und Emmanuel, was sie konnten, ließen keinen Trick aus und brannten ein Feuerwerk aus Handlepass, Blind, Helix, Board-Off und Slide über die Rail ab. Letztendlich konnte sich aber Emmanuel durchsetzen und schon wie im Vorjahr den Freestyle-Contest gewinnen. Es war ein schönes Event, das immer wieder die Berliner Zuschauer auf die Landebahn in Tempelhof holt.



Sieger des pizza.de-Race der Junioren



Winner: Kitejunkie-Freestyle der Junioren



Die drei Besten vom Stilbrand Hangtime



Jubel bei den Siegern des pizza.de-Race der Senioren



Die Champions beim Kitejunkie-Freestyle der Senioren



Auch Peter-Lynn-Kites zeigte mit Stand und guten Ridern Präsenz



Mittendrin sorgt Michael Steltzer vom Berliner Kiteshop Flying Colors für Fachberatung

Tempelhof soll so bleiben wie es ist: 100-Prozent-Initiative

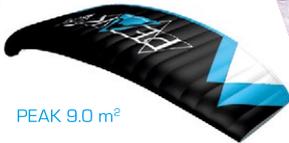




ULTRALIGHT SINGLE-SKIN DEPOWER CONCEPT
UNBELIEVABLE LOW-END PERFORMANCE
TRAINING, FREERIDE, EXPEDITIONS AND MORE...



PEAK 6.0 m²



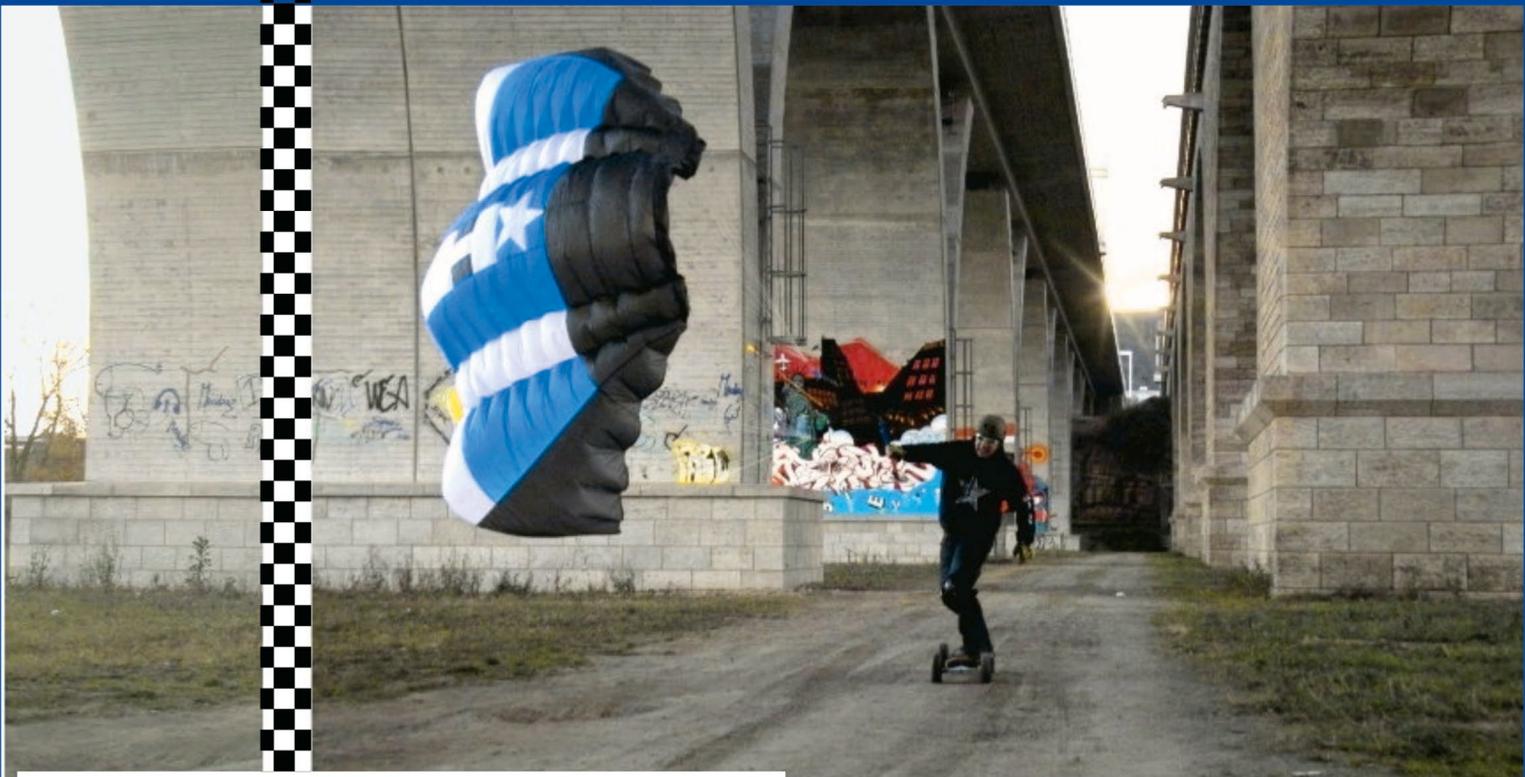
PEAK 9.0 m²



Photo: Pascal Boulgakoff



www.born-kite.de



PLATZPROBLEM ?

...DANN STREETKITE



Flymaster 2013

Back in the NL

Text und Fotos:
Maik Schmidt

**Weltklasseboarder AJ Philipsen
war Gast in IJmuiden**

Nachdem die Meisterschaften in den Niederlanden immer wieder verschoben wurden oder gar ausgefallen sind, dachten sich die Kitefreaks um Bas Meerwijk: „Lasst uns doch selber etwas auf die Beine stellen!“ Heraus kamen die Flymaster 2013, ein tolles Event in IJmuiden mit Top-Fahrern aus England, Frankreich, Deutschland und natürlich den Niederlanden. Hierbei wurden nicht nur Race und Freestyle gewertet, sondern auch der „Best Trick“ und der „Best Crash“.



Yusca Balogh verteidigte die heimische Ehre

Am Samstag war der Wind noch recht schwach, sodass erst einmal die drei Race-Läufe ausgetragen wurden. Zur deutschen Überraschung konnte Felix Main auf den dritten Platz hinter Stefan de Jong und Yusca Balogh aus den Niederlanden fahren. Pascal Schmidt konnte sich als zweitbesten Deutscher auf dem fünften Platz (bei insgesamt 27 Teilnehmern) einreihen. Der Freestylecontest wurde am Nachmittag wegen Windmangels abgebrochen und auf den Sonntag mit perfekter Wettervorhersage verschoben.

Wettkampf

Leider konnte wegen der knappen Zeit am Sonntag nur die Single-Elimination ausgetragen werden. Den Zuschauern wurde allerdings ein hohes Niveau an gezeigten Tricks geboten. Es kam zu einem 4-Länder-Finale mit Kris Beech aus England gegen Yusca Balogh aus den Niederlanden im kleinen Finale um den dritten Platz und Laurent Guyot aus Frankreich gegen Emmanuel Norman aus Deutschland im großen Finale um den Sieg. Yusca und Emmanuel konnten sich jeweils in ihren Final-Heats durchsetzen. Die Wertung des „Best Trick“ teilten sich Emmanuel Norman und Laurent Guyot, den „Best Crash“ legte Lennart van Schuilenburg hin.

Zudem wurden für ein kleines Entgelt Schnupperkurse angeboten. Für Speisen und Getränke war auch gesorgt: Ein gut organisiertes Event mit vielen tollen Fahrern!

Laurent Guyot stand im Finale

**Freestyler (von links):
Yusca, Emmanuel und Laurent**



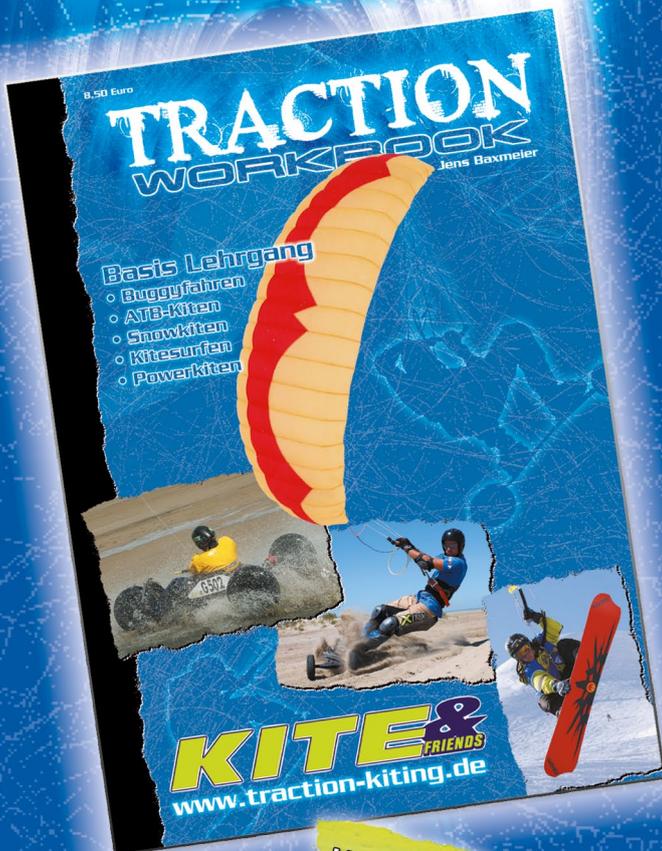
**Best Racers (von
links): Stefan,
Yusca und Felix**



Jetzt bestellen!



facebook.com/kiteandfriends



Handliches A5-Format
mit 84 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

... und vieles mehr.

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110

Jetzt anmelden!

Mit diesem Coupon sparst
Du 10% Kursgebühr!*

Jetzt Kiten, Windsurfen
Segeln & SUP lernen!

*Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Kurse ab 49,-
www.surfers-p.de

Surfer's Paradise Steinhuder Meer Kitesurfen Windsurfen Segeln SUP
Infos & Kurse: Tel 05036 988119 0172 7630044 www.surfers-p.de
Onlineshop: www.onlinesurfshop.de

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:

Post:

Verlagsbüro Jens Baxmeier

Karkenfenn 15

25836 Kirchspiel-Garding

Telefon: 048 62/22 63 39

Telefax: 032 12/200 50 05

E-Mail:

redaktion@kite-and-friends.de

Internet:

www.kite-and-friends.de

Aboservice:

Post:

Leserservice

KITE & friends

65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110

Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail:

service@kite-and-friends.de

Internet:

www.alles-rund-ums-hobby.de

ONLINE-SHOP

GRATIS-
VERSAND
ab 24 €

SICHER BESTELLEN

SCHNELL GELIEFERT

www.kitestore24.de

Kitestore24.de

Lenkdrachen & Lenkmatten



Stuntkiting

Tipps und Antworten
rund um Technik, Tuning
und Handling beim
ambitionierten
Lenkdrachenflug.

+ Bonus-DVD

Artikel-Nr. 11354

Mehr Informationen,
mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop
www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 48 im Heft.

IMPRESSUM



Service-Hotline: 040/42 91 77-110
Herausgeber
Tom Wellhausen

Redaktion
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding

 Telefon: 048 62/22 63 39
 Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de
Leitung Redaktion/Grafik
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de
Chefredaktion
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de
Redaktionsassistentz
Dana Baum

 Für diese Ausgabe
recherchierten, testeten,
bauten und schrieben:

Autoren, Fotografen & Zeichner

 Jens Baxmeier, Meike Baxmeier,
Wolfgang Bieck, Ralf Dietrich,
Matthias Grimm,
Foto AG Hansaviertel,
Rainer Hoffmann, Michael Horst,
Thomas Kumbein, Paul May,
Alain Micquiaux, Horst Nebbe,
Andreas Rumpf, Wolfgang
Schimmelpfennig, Maik Schmidt,
Uwe Schwettmann,
Corinna Spellerberg,
Manuel Wilmanns, Richard
Wilmanns, Marco Wolf

Grafik

 Bianca Buchta,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Kevin Klatt,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de
Verlag

 Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de
Verlagsleitung
Christoph Bremer

Anzeigen
Sebastian Marquardt (Leitung),
Denise Schmahl
anzeigen@wm-medien.de

Mediengesellschaft
Aboservice

 Leserservice KITE & friends
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de
Abonnement

 Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emag

 Das Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.

Druck

 Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleich-
tem Papier. Printed in Germany.

Copyright

 Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.

Haftung

 Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.

Bezug

 KITE & friends erscheint
sechsmal im Jahr.

Einzelpreis

 D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40
Bezug über den Fach-, Zeitschrif-
ten- und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag

Vertrieb Grosso/BB

 VU Verlagsunion KG
Postfach 5707
65047 Wiesbaden
Telefon: 061 23/620-0
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.de

 Für unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfasser,
dass es sich um Erstveröffentli-
chungen handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

VORSCHAU

 Ausgabe 2/2014 erscheint am 25. Februar 2014, diese können
Sie direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.

Dann geht es unter anderem um folgende Themen:

- Reportage über das KAPiFrance125, bei dem KITE & friends-Fachmann Wolfgang Bieck den Preis für das beste Foto erhielt

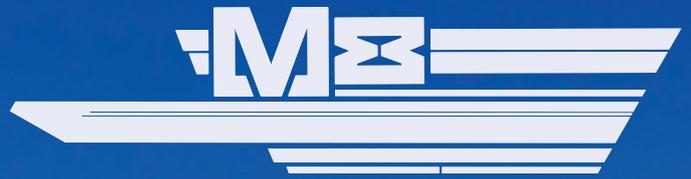


- Test des Sportsman, zwei Meter messender Allrounder für ordentlich Speed und gute Zugkräfte von Wolkenstürmer



- Interview mit Marco Stoschek, Speedkiter und Entwickler von Lenkdrachen in seinem eigenen kleinen Betrieb

 Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.
Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie
Lieferung findest Du in diesem Heft.



PURE PERFORMANCE



4 sizes: 8 10 12 14



www.powerkites.de

info@powerkites.de

